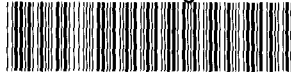


UB Braunschweig 84



2225-187-9

Zh 53

entwertet

8281 - 1873

Th 53



Mit Herzogl. Braunschweig-Lüneburg. allergnädigstem Special-Privilegio.

Braunschweig, Druck und Verlag von Joh. Heinr. Meyer (Bankplatz).

**Auszug aus dem der Meyer'schen Buchdruckerei in Braunschweig allergnädigst ertheilten Special-Privilegio.**

Von Gottes Gnaden Wir August Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, Urkunden hiermit: Demnach Uns der Buchdrucker Heinrich Wilhelm Meyer zu Braunschweig unterthänigst zu erkennen gegeben, wasgestalt er die vormalige Jiliger'sche Buchdruckerei dafelbst sammt den dazu gehörigen Privilegien käuflich an sich gebracht, ihm auch von seinem Vorgänger Johann Georg Jiliger das wegen des Kalender-Druckens vormem erhaltene und von Uns unterm 13. April 1714 confirmirte Privilegium extrahirt worden, mit geheimer Bitte, erwähntes Privilegium nunmehr auf ihn und seine Erben zu transferiren, gehalt dann solches lautet, wie folgt:

Von Gottes Gnaden Wir Adolph August und Anton Ulrich, Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg, thun kund und zu wissen: Demnach unsere Bürgerin, Christoph Friedrich Jiliger's nachgelassene Wittwe für sich und ihre Erben an Uns unterthänigst gelangen lassen, es wäre ihr unterthänigstes und demüthigstes Gebitt, daß Wir sie mit einem Privilegio über ihren Verlag von Kalendern in Gnaden ansehen möchten, Wir nun solchem ihrem Suchen in Gnaden statt zu geben, billig gefunden haben: So deferiren Wir demselben hiermit gnädigst und verleihen der Implorantin und ihren Erben Unser Landes-fürstliches Privilegium kraft dieses dahin, daß hiedurch allen und jeden in Unsern Städten und Landen sich aufhaltenden Buchdruckern, Buchhändlern und wer sonst von der Bucher-Sandlung Profession machen wird, geboten sein soll, sich alles Kalender-Druckes gänzlich zu enthalten, allermäßen dann diejenige, so sich diesem Unserm Privilegio zuwider, an erwähntem Jiliger'schen Verlage über Verhoffen auf eine oder die andere Weise vergreifen sollten, jedesmal nebst der Confiscation in eine wirkliche Geldbuße verfallen sein sollen. Wir befehlen demnach Unseren hohen Gerichten und allen übrigen Magistraten, die Implorantin und ihre Erben bei diesem Unserm ihnen ertheilten Privilegio kräftigst zu assistiren und sie wieder männiglich bis an Uns zu schützen und zu erhalten. Urkundlich p. p.

Gegeben in unserer Stadt Braunschweig, den 9. Juli 1698.

So conferiren Wir aus Landesfürstlicher Macht und Gewalt ob inserirtes Privilegium obbehaltenem Heinrich Wilhelm Meyer und dessen Erben hiermit gnädigst, dergestalt und also, daß er sich solches hinführo gleich seinem Vorgänger sonder Jemandes Beeinträchtigung gebrauche, allermäßen Wir hierdurch Bürgermeister und Rath zu Braunschweig zugleich gnädigst befehligen, Imploranten und dessen Mitbeschriebene bei dem richtigen Genuß dieses Privilegii bis an Uns nachdrücklich zu schützen. Urkundlich p. p.

Gegeben in unserer Festung Wolfenbüttel, den 9. November 1716.

August Wilhelm. (L. S.)

## Zum 1. Januar 1873.

Mitten zwischen Tod und Träumen,  
Die des Winters rauhe Hand  
Rings in's Erdenthal gefandt,  
Regt es sich in allen Räumen.

Lichter strahlen, Kerzen glühen,  
Und die sonst so stille Nacht  
Wird mit heitrem Sinn durchwacht,  
Unter feulgen Harmonien.

Diese Freude gilt dem Leben! —  
Denn es schwand ein lauges Jahr,  
Und ein neues heut sich dar  
Allen die noch ahmend streben.

Hoffnung kränzt die erste Stunde  
Nach dem zwölften Glockenschlag,  
Und es bringt der junge Tag:  
Neuen Glückes heit're Kunde.

Läute denn in jede Hütte  
Friedensglocklein mild und hold,  
Daß dem Schicksal keiner großt,  
Und kein Leid ein Herz zerrütte.

Sei du, neues Jahr, ein Bote,  
Der dem Kranken rettend winkt,  
Der dem Armen Segen bringt,  
Tröstung für beweinte Todte.

Lehre Recht und Tugend üben,  
Preis' was lauter ist und wahr,  
Daß die Menschen immerdar  
Mehr sich achten und sich lieben.

W. Herrmann.

## Zehnjährige Uebersicht der beweglichen Feste:

Jahr	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883
Sonnt. n. Neuj.	4. Jan.	3. Jan.	1. Jan.	7. Jan.	6. Jan.	5. Jan.	4. Jan.	2. Jan.	—	7. Jan.
Septuagesima	1. Febr.	24. Jan.	13. Febr.	28. Jan.	17. Febr.	9. Febr.	25. Jan.	13. Febr.	5. Febr.	21. Jan.
Fastnacht	17. Febr.	9. Febr.	29. Febr.	13. Febr.	5. März	25. Febr.	10. Febr.	1. März	21. Febr.	6. Febr.
Ostern	5. April	28. März	16. April	1. April	21. April	13. April	28. März	17. April	9. April.	25. März
Himmelfahrt	14. Mai	6. Mai	25. Mai	10. Mai	30. Mai	22. Mai	6. Mai	26. Mai	18. Mai	3. Mai
Pfingsten	24. Mai	16. Mai	4. Juni	20. Mai	9. Juni	1. Juni	16. Mai	5. Juni	28. Mai	13. Mai
Trinitatis	31. Mai	23. Mai	11. Juni	27. Mai	16. Juni	8. Juni	23. Mai	12. Juni	4. Juni	20. Mai
Sonnt. n. Trin.	XXV.	XXVI	XXIV.	XXVI.	XXIII.	XXIV.	XXVI.	XXIII.	XXV.	XXVII.
1 Advent	29. Nov.	28. Nov.	3. Dec.	2. Dec.	1. Dec.	30. Nov.	28. Nov.	27. Nov.	3. Dec.	2. Dec.
Sonnt. n. Weihn.	27. Dec.	26. Dec.	31. Dec.	30. Dec.	29. Dec.	28. Dec.	26. Dec.	—	31. Dec.	30. Dec.

## Die zwölf Zeichen des Thierkreises.

♈ V Widder. 0 Grad.	♋ Krebs. 90 Grad.	♌ Waage. 180 Grad.	♏ Steinbock. 270 Grad.
♉ Stier. 30 =	♍ Löwe. 120 =	♐ Scorp. 210 =	♑ Wasserm. 300 =
♊ Zwill. 60 =	♎ Jungfr. 150 =	♒ Schütz. 240 =	♐ Fische. 330 =
● Neumond.	☾ Erstes Viertel.	☾ Vollmond.	☾ Letztes Viertel.

## Im Jahre 1873 nach der Geburt unsers Herrn Jesu Christi zählt man Jahre:

Von Erschaffung der Welt nach Usseii Rechnung 5875, und nach der Juden Rechnung . . . . .	5633
Nach dem Leiden und Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi . . . . .	1840
Von Einführung des alten Julian. Calenders 1915 von Einführung des neuen Gregorian. Calenders . . . . .	292
Von Einführung des verbesserten Calenders im Jahre 1700 sind verfloßen . . . . .	173
Von Anfang der Regierung Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg . . . . .	42
Von Erbauung der Stadt Braunschweig im Jahre 861, sind verfloßen . . . . .	1012
Von Erfindung der Buchdruckerkunst seit dem Jahre 1440, sind verfloßen . . . . .	433

## Welt- und Planeten-System.

☉ Sonne	Jahr.	Tg.	St.		ist 142,800mal größer als die Erde
☿ Merkur läuft um die Sonne in —	87	23		8,000,000 Meilen und ist	22mal kleiner " "
♀ Venus " " " " —	224	17		16,348,000 " "	um 1/70 kleiner " "
♁ Erde " " " " —	365	6		20,666,000 " "	
♂ Mars " " " " 1	321	17		31,489,000 " "	5mal kleiner
1. Ceres. 2. Pallas. 3. Juno. 4. Vesta. 5. Asträa				63. Ausonia. 64. Angelina. 65. Cybele. 66. Rhea. 67. Asia.	
6. Hebe. 7. Iris. 8. Flora. 9. Metis. 10. Hygiea.				68. Eto. 69. Hesperia. 70. Panopäa. 71. Niobe. 72. Geronia.	
11. Parthenope. 12. Victoria. 13. Egéria. 14. Irene.				73. Chytia. 74. Galatea. 75. Eurydice. 76. Freia. 77.	
15. Eunomia. 16. Psyche. 17. Thetis. 18. Melpomene				78. Grigga. 78. Diana. 79. Eurymome. 80. Sappho 81.	
19. Fortuna. 20. Massalia. 21. Eutetia. 22. Calliope. 23. Thalia.				Terpsichore. 82. Alkmene. 83. Beatrir. 84. Clio 85. Zo.	
24. Themis. 25. Phocäa. 26. Proserpina. 27. Euterpe.				86. Semele. 87. Sylvia. 88. Thieba. 89. Julia. 90. Antiope.	
28. Bellona. 29. Amphitrite. 30. Urania. 31. Euphrosyne.				91. Aegina. 92. Umbina. 93. Minerva. 94. Aurora. 95.	
32. Pomona. 33. Polyhymnia. 34. Circe. 35. Leucothea				Arcthyia. 96. Aegle. 97. Clotho 98. Zantho. 99. Dike.	
36. Italanta. 37. Fides. 38. Leba. 39. Lätitia. 40. Har-				100. Secate. 101. Helena. 102. Miriane. 103. Hera.	
monia. 41. Daphne. 42. Jfis. 43. Ariadne. 44. Nyssa.				104. Rhymene. 105. Artemis. 106. Dione. 107. Camilla.	
45. Eugenia. 46. Hestia. 47. Aqlaja. 48. Doris. 49. Paläs.				108. Gefuba. 109. Felicitas. 110. Lybia. 111. Ate. 112.	
50. Virginia. 51. Remaufa. 52. Europa. 53. Calypso. 54.				Sphigenia. 113. Amatthea. 114. Cassandra. 115. (noch	
Alexandra. 55. Pandora. 56. Melete. 57. Mnemosyne. 58.				unbenannt.) - 116. Sirona. 117. Comia.	
Concordia. 59. Elpis. 60. Echo. 61. Danae. 62. Crato.					
♃ Jupiter " " " " 11	314	20		107,521,000 " "	1474mal größer " "
♄ Saturn " " " " 29	166	19		197,129,000 " "	1030mal größer " "
♅ Uranus " " " " 84	7	16		396,423,000 " "	83mal größer " "
♆ Neptun " " " " 217	142	—		620,211,000 " "	3mal größer, vielleicht noch nicht ermittelt.
Der Mond läuft in 27 Tagen 8 Stunden um die Erde, ist 51,000 Meilen von ihr entfernt, und 50mal kleiner.					

## Chronologische Rechnung.

Nach dem Verb. u. Greg.	12	Aureus Numerus, Gültenzahl	12	Die vier Quatember
	I.	Epactae, Mondzeitger	XII.	nach dem verb. Styl.
	6	Cyclus solis, Sonnen-Zirkel	6	
	1	Indictio Romanorum, Zinszahl	1	
	E.	Lit. Dom., Sonntags-Buchstabe	G.	
	9. Februar.	Septuagesimä	4. Februar	1) Reminiscere, den 5. März.
	26. Februar.	Aschermittwoch	21. Februar	2) Trinitatis, den 4. Juni.
	13. April.	Heiliges Osterfest	8. April.	3) Crucis, den 17. Septbr.
	22. Mai.	Himmelfahrt Christi	17. Mai	4) Lucia, den 17. December.
	1 Juni	Heiliges Pfingstfest	27. Mai	
	30. November.	1. Advent	2. December	

## Fest-Rechnung der Israeliten.

Im allgem. Reichs-Cal.	Den 3. Oct. 1872	Das Neujahrsfest 5633	1. Tischni 5633	Im israelit. Calender.	Der Neujahrs-Buchstabe 5633
	Den 13. März 1873	Purim (Hamansfest) 5633	14. Adar 5633		Der Osterfest-Buchstabe 5633
	Den 12. April 1873	Osterfest 5633	15. Nisan 5633		Der Neujahrs-Buchstabe 5634
	Den 1. Juni 1873	Pfingstfest 5633	6 Siwar 5633		Der Osterfest-Buchstabe 5634
	Den 22. Septbr. 1873	Neujahrsfest 5634	1 Tischni 5634		
	Den 6. Octbr. 1873	Raubhüttenfest 5634	15. Tischni 5634		

## Calendar der Muhamedaner.

1289. Dsü'l-käde	1.	(30 Tage)	31. December 1872.	Dschemädi el-awwel 1.	(30 Tage)	27 Juni.
Dsü'l-hedsche	1.	(29 " )	30. Januar 1873.	Dschemädi el-achcher 1.	(29 " )	27. Juli
1290. Moharrem	1.	(30 " )	1. März.	Redscheb 1.	(30 " )	25. August.
(Anfang des Jahres.)				Schabän 1.	(29 " )	24. September.
Safar	1.	(29 " )	31. März.	Ramadän 1.	(30 " )	23. October.
Rabi el-awwel	1.	(30 " )	29. April.	(Fastenmonat.)		
Rabi el-achcher	1.	(29 " )	29. Mai.	Schewwäl 1.	(29 " )	22. November.
				Dsü'l-käde 1.	(30 " )	31. December.

(Jeder Freitag wird unter dem Namen Dschuma gefeiert.)

1. Monat.	Reichs-Calender Januar.	M o n d e s. Aufg. im 3. U. M. Unterq. u. M.				M o n d w e c h s e l, Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Kathol. Calend. Jenner.	Alter Julian. December.
Mittwoch	1 Neujahr		Brm.	Nchm.	♂ in Sonnennähe.	1 Besch. Chr.	20 Ignatius	
Donnerstag	2 Abel, Seth		10 52	8 4	♀ ♀ C ♀ ♀ C	2 Macarius	21 Julian	
Freitag	3 Enoch		11 12	9 32		3 Genoseva	22 Athanas.	
Sonnabend	4 Noth		11 27	10 58	~	4 Titus B.	23 X. Märzt.	
(1. W.) Von der Flucht nach Egypten, Matth. 2.								
Sonntag	5 Sont. n. Neuj.		11 42	Brm.	10 Uhr 5 Minuten Abends. Helle,  schöne  Wintertage.	5 Ent. n. Neuj.	24 Eugenia	
Montag	6 Heil. 3 Kön.		11 55	0 19		6 Heil. 3 Kön.	25 Christtag	
Dienstag	7 Rahmundus		Nchm.	1 39		7 Rahmundus	26 David	
Mittwoch	8 Erhardus		0 26	2 55		8 Severinus	27 Stephan	
Donnerstag	9 Martialis		0 49	4 13		9 Marcellinus	28 20000 Mrt.	
Freitag	10 Paul. Einsf.		1 15	5 30		10 Paul. Einsf.	29 14000 Kinder	
Sonnabend	11 Hyginus		1 52	6 40		11 Hyginus	30 Anysia	
(2. W.) Jesus im Tempel, Luc. 2.								
Sonntag	12 1. Epiphan.		2 39	7 38	5 U. Abds. ♀ ♀ ☉ Kalte Tage.  ☾ in Erdferne. 4 ♀ ☉ ♂ ☐ ☉	12 1. Epiphan.	31 Meland.	
Montag	13 Hilarius		3 37	8 26		13 Hilarius	1 Jan. 1873	
Dienstag	14 Felix		4 42	9 3		14 Felix	2 Sylvester	
Mittwoch	15 Maurus		5 52	9 31		15 Maurus	3 Malach.	
Donnerstag	16 Marcellus		7 4	9 51		16 Marcellus	4 70 Apost.	
Freitag	17 Ant. Einsf.		8 14	10 7	17 Ant. Einsf.	5 Theophil.		
Sonnabend	18 Prisca		9 25	10 20		18 Prisca	6 Ersch. Chr.	
(3. W.) Von der Hochzeit zu Cana, Joh. 2.								
Sonntag	19 2. Epiphan.		10 34	10 32	Kälte.  ☾ 9 U. 8 Min. Abends.  Schnee bei  Westwinden.	19 Name Jesu	7 1. Stg. n. N.	
Montag	20 Fab. u. Seb.		11 47	11 43		20 Fab. u. Seb.	8 Dominic.	
Dienstag	21 Agnes		Brm.	10 56		21 Agnes	9 Polymuth	
Mittwoch	22 Vincentius		1 1	11 10		22 Epiphantias	10 Gregor	
Donnerstag	23 Emerentia		2 20	11 27		23 Mar. Verl.	11 Theodor.	
Freitag	24 Timotheus		3 42	11 51	24 Timotheus	12 Batian		
Sonnabend	25 Pauli Bef.		4 55	Nchm.		25 Pauli Bef.	13 Hermylus	
(4. W.) Vom Hauptmann zu Capernaum, Matth. 8.								
Sonntag	26 3. Epiphan.		6 24	1 16	♀ ♀ C ♀ ♀ C  ☾ 6 U. 4 M. Abends.  ☾ in Erdnähe.  ♀ ♀ C	26 3. Epiphan.	14 2. Stg. n. N.	
Montag	27 Chrysostom.		7 29	2 27		27 Chrysostom.	15 Pauli T.	
Dienstag	28 Carol. Magn.		8 15	3 54		28 Car. Magn.	16 Petri Kettenf.	
Mittwoch	29 Valerius		8 40	5 40		29 Franz v. Sal.	17 Anton.	
Donnerstag	30 Abelgunde		9 13	7 5		30 Martina	18 Athanas.	
Freitag	31 Virgilius		9 32	8 33		31 Petr. Nol.	19 Macarius	

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 13 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende dieses Monats gewachsen 1 Stunde 20 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 4 und 5 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Leipziger Messe. 6. Gattendorf. 7. Ottenstein, Kram- und Viehmarkt. 8. Hannover, Viehmarkt. 13. Casseler Jahrmarkt; Bremer Pferdemarkt. 17. Großen Wobungen. 27. Dassel; Hohenhameln; Hildesheim, Ledermarkt.

Tages- länge St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg.			Tage	Uhren-Tabelle.		
	U. M.	U. M.	U. M.		U. M.	U. M.	U. M.
7 45	8 11	3 56	1	12 Uhr zeigen: Zeit gehende mittlerer Zeit nach Mittag steht, muß eine richtig nach Mittage steht, im Sonne	12	3 56	
7 46	8 11	3 57	2			4 25	
7 47	8 11	3 58	3			4 52	
7 48	8 11	3 59	4			5 19	
7 49	8 11	4 0	5			5 46	
7 52	8 10	4 2	6	12 Uhr zeigen: Zeit gehende mittlerer Zeit nach Mittag steht, muß eine richtig nach Mittage steht, im Sonne	12	6 13	
7 53	8 10	4 3	7			6 39	
7 54	8 10	4 4	8			7 5	
7 57	8 9	4 6	9			7 30	
7 58	8 9	4 7	10			7 55	
8 1	8 8	4 9	11			8 19	
8 2	8 8	4 10	12			8 42	
8 5	8 7	4 12	13		12	9 4	
8 8	8 6	4 14	14			9 27	
8 10	8 5	4 15	15			9 48	
8 13	8 4	4 17	16	12 Uhr zeigen: Zeit gehende mittlerer Zeit nach Mittag steht, muß eine richtig nach Mittage steht, im Sonne		10 29	
8 16	8 3	4 19	17			10 48	
8 18	8 2	4 20	18			11 7	
8 21	8 1	4 22	19			11 24	
8 23	8 0	4 23	20		12	11 41	
8 26	7 59	4 25	21			11 59	
8 29	7 58	4 27	22			12 13	
8 32	7 57	4 29	23			12 27	
8 36	7 55	4 31	24			12 41	
8 39	7 54	4 33	25			12 54	
8 42	7 53	4 35	26			13 7	
8 45	7 52	4 37	27	12 Uhr zeigen: Zeit gehende mittlerer Zeit nach Mittag steht, muß eine richtig nach Mittage steht, im Sonne	12	13 18	
8 48	7 50	4 38	28			13 29	
8 50	7 49	4 39	29			13 38	
8 55	7 47	4 42	30			13 47	
8 58	7 45	4 43	31				

## Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Der Januar beginne mit hellem, kaltem Wetter, das einige Zeit andauern könne, am 22. stelle sich besonders bei Westwinden Regen und Schnee ein; und soll sich dieser Monat mit nicht zu großer Kälte schließen.

## Israelitischer Kalender.

Januar 1873. Thebet 5633.

- Den 1. 2. Thebet des mittleren Gemeinjahrs 5633.  
Den 9. 10. „ Fasten. Belagerung Jerusalems.  
Den 29. 1. Schebat. Mosch Chodesch.

## Januar.



- ☾ Erstes Viertel am 5. Abends 10 Uhr 5 Minuten.
  - ☾ Vollmond am 13. Abends 5 Uhr.
  - ☾ Letztes Viertel am 21. Abends 9 Uhr 8 Minuten.
  - ☾ Neumond am 28. Abends 6 Uhr 4 Minuten.
- Erdsferne am 16., Erdnähe am 29.

## Planeten-Erscheinung.

Merkur steht unsichtbar am Morgenhimmel im Südosten, tritt am 2. und am 27. in Conjunction mit dem Monde und ist am 30. am südlichen Rande des Saturn sichtbar.  
Venus steht als Abendstern niedrig am südwestlichen Himmel, geht bald nach 7 Uhr, Ende Monats erst gegen 9 Uhr in Süd gen West unter und steht am 2. und am 31. in Conjunction mit dem Monde.  
Mars tritt am 17. in Quadratur der Sonne, geht 1 Uhr Morgens, Ende Monats gleich nach Mitternacht in Ost gen Süd auf, culminirt gegen 6 Uhr Morgens und wird am 21. vom Monde bedeckt.  
Jupiter geht Abends 8 Uhr und immer früher, Ende Monats schon bald nach 6 Uhr in Ostnordost auf und kommt am 16. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn verschwindet in den Strahlen der Abendsonne, mit der er am 13. in Conjunction kommt; steht am 27. in Conjunction mit dem Monde.

**Kuriose Vorbereitung zum Tode.** Während eines heftigen Sturmes, der jeden Augenblick Untergang und Verderben drohte, lag ein Matrose sehr gemütlich in der Kajüte und speiste einige Häringe, während das übrige Schiffsvolk mit Beten und Arbeiten beschäftigt war. „Wie kannst Du jetzt nur an's Essen denken?“ fragte der Capitain den Speisenden. — „Ich denke, wir werden bald ungewöhnlich viel trinken müssen,“ antwortete dieser, „und da nehme ich etwas Gesalzenes zu mir, daß der Trunk besser schmecke.“

**Die freigestellte Todesart.** Es wurde einem Delinquenten freigestellt, was er für einen Tod sterben wolle? „O, meine Herren,“ sagte er, „lassen Sie mich vor Alter sterben!“

„Ach Meester, ich habe mein Gesicht verloren!“ klagte ein Schusterjunge seinem Meister. „Kieh Er mal, ich kann schonst nicht mehr die Butter auf meinem Brod sehen?“ Der Meister schalt seine Frau aus, daß sie dem Jungen so wenig Butter gegeben habe, und befahl ihr, ihm noch ein Stück Käse zu geben. „Ach Meester, Meester,“ rief der Junge jetzt. „Nu, wat is denn wieder?“ — „Nu hab ich mein Gesicht wieder gekricht, nu kann ich des feinste Beschriebene durch den Käse lesen.“

Die Liebe hat die glücklichsten Tage im Sommer, weil sie die längsten, und die Ehe die glücklichsten Tage im Winter, weil sie die kürzesten sind.

2. Monat.	Reichs-Calender Februar.	M o n d e s .			M o n d w e c h s e l , Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Rathol. Calend. Hornung.	Alter Julian. Januar.	
Sonnabend	1 Brigitta		9	46	10 1	Veränderlich.	1 Ignatius B.	20 Euthimius
(5. W.) Vom Schifflein Christi, Matth. 8.						Ev. Matth. 8.		
Sonntag	2 4. Epiphan.		10	0	11 26	10 U. 44 M. Mrgs.  Kälte und  starker	2 Mar. Lichtm.	21 3. Stg. n. N.
Montag	3 Blasius		10	15	Nchm.		3 Blasius	22 Marcian.
Dienstag	4 Veronica		10	31	0 44		4 Veronica	23 Clemens
Mittwoch	5 Agatha		11	3	2 23		5 Agatha	24 Xenia
Donnerstag	6 Dorothea		11	16	3 20		6 Vincentius	25 Gregor
Freitag	7 Richardus		11	50	4 31		7 Romualdus	26 Xenophon
Sonnabend	8 Salomon		Nchm.	5	34		8 Joh. v. M.	27 Rel. Chr.
(6. W.) Von den Arbeitern im Weinberge, Matth. 20.						Ev. Matth. 20.		
Sonntag	9 Septuages.		1	29	6 25	Wind.  12 U. 11 M. Mittags. Am 12. C in Erdf. 4 C  4 8 C	9 Sircmb.	28 4. Stg. n. N.
Montag	10 Scholastica		2	32	7 5		10 Scholastica	29 Ignatius
Dienstag	11 Euphrosina		3	41	7 34		11 Desiderius	30 Hypolit.
Mittwoch	12 Eulalia		4	52	7 55		12 Eulalia	31 Joh. u. Chr.
Donnerstag	13 Castor		6	3	8 12		13 Cathar. v. M.	1 Februar
Freitag	14 Valentinus		7	14	8 27		14 Valentinus	2 Mar. Rein.
Sonnabend	15 Faustinus		8	24	8 39		15 Faustinus	3 Simeon
(7. W.) Von viererlei Aker, Luc. 8.						Ev. Luc. 8.		
Sonntag	16 Seragesim.		9	35	8 51	Trübe Witterung. ♂ bedeckt vom C.  12 U. 1 M. Mittags. ♀ obere ♂ C	16 Gurge	4 Septuoges.
Montag	17 Julianus		10	48	9 2		17 Constantin.	5 Agatha
Dienstag	18 Flavianus		Brm.	9	15		18 Flavianus	6 Bucolus
Mittwoch	19 Gabinus		0	4	9 30		19 Gabinus	7 Parthenius
Donnerstag	20 Eucharis		1	23	9 52		20 Eucharis	8 Theod. M.
Freitag	21 Eleonora		2	43	10 20		21 Eleonora	9 Nicephor.
Sonnabend	22 Pet. Stuhl.		4	2	11 0		22 Cath. Petri	10 Charal.
(8. W.) Vom Blinden am Wege, Luc. 18.						Ev. Luc. 18.		
Sonntag	23 Quinquages		5	11	Nchm.	Schnee. h ♂ C  C in Erdnähe. 4 U. Mrgs. ♀ ♂ C	23 Estomih.	11 Serages.
Montag	24 Matthias		6	10	1 18		24 Matthias	12 Melatius
Dienstag	25 Fastnacht		6	44	2 48		25 Fastnacht	13 Martina
Mittwoch	26 Aschermittw.		7	12	4 23		26 Aschermittw.	14 Aurentius
Donnerstag	27 Leander		7	33	5 57		27 Leander	15 Onesinus
Freitag	28 Romanus		7	49	7 28		28 Alexander	16 Pompilius

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 42 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende dieses Monats gewachsen 3 Stunden 5 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 5 und 6 Uhr.

\* Messen und Märkte. 3. Neuhaßensleben, Viehm-\*. 4. Neuhaßensleben, Krammarkt. 5. Hannover, Ledermarkt. 9. Braunschweiger Messe; der Großhandel beginnt am 3. Februar, Auspackung am 2. Februar. 10. Brome. 17. Magdeburg, Fastenmarkt; Uslar; Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt. 18. Bevern; Calvörde, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. 19. Burgdorf. 20. Helmstedt Viehmarkt in der Vorstadt Neumarkt. 24. Pattensen; Lamspringe; Gelle, Vieh-, Pferde- und Garnmarkt. 25. Seesen; Bodenburg; Bodenwerder; Sörter. 27. Angermünde; Fallersleben, Viehmarkt; Uelzen; Viehmarkt.

Tages- länge		Sonnen- Aufg.		Unterg.		Tage	Uhren-Tabelle.		
St	M	U.	M	U.	M		U.	M.	S.
9	1	7 44	4 45	1	Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:	12	13	55	
9	5	7 42	4 47	2			14	3	
9	9	7 40	4 49	3		12	14	9	
9	12	7 39	4 51	4			14	15	
9	15	7 37	4 52	5			14	20	
9	18	7 36	4 54	6			14	25	
9	22	7 34	4 56	7			14	28	
9	26	7 32	4 58	8			14	30	
9	30	7 30	5 0	9			14	32	
9	34	7 28	5 2	10		12	14	33	
9	38	7 26	5 4	11			14	33	
9	42	7 24	5 6	12			14	32	
9	45	7 22	5 7	13			14	31	
9	49	7 20	5 9	14			14	29	
9	53	7 18	5 11	15			14	26	
9	57	7 16	5 13	16			14	22	
10	1	7 14	5 15	17		12	14	18	
10	5	7 12	5 17	18			14	13	
10	9	7 10	5 19	19			14	7	
10	12	7 8	5 20	20			14	1	
10	16	7 6	5 22	21			13	53	
10	20	7 4	5 24	22			13	46	
10	24	7 2	5 26	23			13	37	
10	28	7 0	5 28	24		12	13	28	
10	32	6 58	5 30	25			13	19	
10	36	6 56	5 32	26			13	8	
10	40	6 54	5 34	27			13	58	
10	43	6 52	5 35	28			12	46	

## Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Dieser Monat bringe Anfangs Kälte bei starkem Wind, die am 12. durch Schnee und Regen unterbrochen werde; darauf folgen einige schöne Tage, der Schluß hingegen sei stürmisch.

## Israellitischer Calendar.

Den 1. 4. Schebat.  
Den 28. 1. Adar, Rosch-Chodesch.

## Februar.



- ☉ Erstes Viertel am 4. Morgens 10 Uhr 44 Minuten.
  - ☾ Vollmond am 12. Mittags 12 Uhr 11 Minuten.
  - ☼ Letztes Viertel am 20. Mittags 12 Uhr 1 Minute.
  - ☾ Neumond am 27. Morgens 4 Uhr.
- Erdsferne am 12., Erdnähe am 26.

## Planeten-Erscheinung.

Merkur ist unsichtbar; kommt am 21. in die obere Conjunction mit der Sonne und am 27. in Conjunction mit dem Monde.  
Venus geht Abends 9 Uhr im Westen und immer später und immer nördlicher, Ende Monats gleich nach 10 Uhr in Westnordwest unter und leuchtet als Abendstern am westlichen Himmel.  
Mars geht um Mitternacht in Ostnordost auf, culminirt 6 Uhr Morgens, Ende Monats schon vor 5 Uhr, wird am 18. vom Monde bedeckt.  
Jupiter kommt am 15. in Opposition der Sonne, geht Abends vor 6 Uhr, Ende Monats schon um 4 Uhr in Ostnordost auf, culminirt bald nach Mitternacht, Ende Monats schon gleich nach 10 Uhr Abends; steht am 12. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn geht Morgens 7 Uhr, Ende Monats schon gleich nach 5 Uhr in Südost auf und tritt am 24. in Conjunction mit dem Monde.

Der Kuß. „Liebe Frau Nachbarin! geben Sie mir einen Kuß — bloß aus Neugier; ich möchte bloß wissen, ob ein Kuß von Ihrem Munde besser schmeckt, als von meiner Frau.“































„Ach, das ist gar nicht nöthig, da brauchen Sie nur meinen Mann zu fragen, dem Ihre Frau schon manchen Kuß gegeben hat — der muß es wissen.“

Das Herz einer galanten Frau gleicht einer Rose, wovon jeder Liebhaber ein Blättchen nimmt. Bald bleibt dem Gatten Nichts weiter übrig als die Dornen.

Lord Byron hatte einen sonderbaren Widerwillen gegen graue Augen. „Ihr seid junge Leute und könnt von dem Rußen ziehen, was ich sage!“ äußerte er eines Tages, als von Physiognomik die Rede war. „Traut Niemandem recht, der graue Augen hat.“ — „Sie haben ja selbst solche?“ entgegnete man. — „O, es wäre für Manchen, der mit mir zu thun hatte, gut gewesen, wenn er diese Regel befolgt hätte!“ war seine Antwort.

Frau von Staël war häßlich und machte Anspruch auf Schönheit. Einst saß der gelehrte Lalande zwischen ihr und der schönen Madame Recamier. Er wollte Beiden etwas Artiges sagen, und rief aus: „Wie glücklich sitze ich hier zwischen Schönheit und Geist!“ Schnell setzte Frau von Staël hinzu: „ohne eins von beiden zu besitzen.“



3. Monat.	Reichs-Calender März.	M o n d e s -				M o n d w e c h e l,				Rathol. Calend. März.	Alter Julian. Februar.
		Lauf im 3.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.		Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.					
Sonnabend	1 Albinius		8	4	8 56			1 Albinius	17 Theodor		
(9. W.) Von der Versuchung Christi, Matth. 4.											
Sonntag	2 Quadrages.		8	20	10 21	♀ ♂ ☾		2 Invocavit.	18 Quinquag.		
Montag	3 Kunigunde		8	34	11 44	Sturm und		3 Kunigunde	19 Archippus		
Dienstag	4 Adrianus		8	53	Brm.			4 Adrianus	20 Fastnacht		
Mittwoch	5 Quatember		9	16	1 6	Schnee.		5 Quatember	21 Aschermittw.		
Donnerstag	6 Friedolinus		9	48	2 21	☾ 2 u. 2 M. Mrgs.		6 Vict. u. B.	22 M. Eug.		
Freitag	7 Felicitas		10	38	3 28			7 Thomas v. A.	23 Polycarp.		
Sonnabend	8 Philemon		11	20	4 24	Regen und		8 Joh. d. Deo.	24 Joh. E.		
(10. W.) Vom Cananäischen Weibe, Matth. 15.											
Sonntag	9 Reminisce		Nchm.	5	6			9 Reminisce	25 1. Fastsonnt.		
Montag	10 Cyr. u. M.		1	29	5 39	Wind.		10 40 Märtyr.	26 Porphy.		
Dienstag	11 Rosina		2	40	6 2	☾ in Erdferne. 4 ♂ ☾		11 Heraclius	27 Procopius		
Mittwoch	12 Gregorius		3	52	6 21			12 Gregorius	28 Quatember		
Donnerstag	13 Ernestus		5	4	6 35	Trübe,		13 Rosina	1 März		
Freitag	14 Zacharias		6	14	6 47	☾ 6 u. 22 M. Mrgs.		14 Mathildis	2 Theodosius		
Sonnabend	15 Christophor.		7	25	7 0			15 Longinus	3 Eutropius		
(11. W.) Vom beseffenen Menschen, Luc. 11.											
Sonntag	16 Oculi		8	38	7 10	regnerische Witterung.		16 Oculi	4 2. Fastsonnt.		
Montag	17 Gertrud		9	54	7 22	Am 18. ♂ bedeckt v. ☾		17 Gertrud	5 Canon		
Dienstag	18 Anselmus		11	11	7 37	Am 20. ☾ im V. Früh-		18 Eduardus	6 42 M. in A.		
Mittwoch	19 Mittfasten		Brm.	7	55	Lings Anfang. Tag		19 Mittfasten	7 Basilus		
Donnerstag	20 Hubertus		0	31	8 18	und Nacht gleich.		20 Joachim	8 Theophilus		
Freitag	21 Benedictus		1	50	8 54	☾ 10 u. 58 M. Abds.		21 Benedictus	9 40 Wärt.		
Sonnabend	22 Casimir		3	2	9 44			22 Casimir	10 Codratus		
(12. W.) Von Speisung der 5000, Joh. 6.											
Sonntag	23 Lätare		4	1	10 53	♂ ♂ ☾		23 Lätare	11 3. Fastsonnt.		
Montag	24 Gabriel		4	43	Nchm.	Einige		24 Gabriel	12 Theophilact.		
Dienstag	25 Mar. Verk.		5	13	1 48			25 Mar. Verk.	13 Nicephor.		
Mittwoch	26 Emanuel		5	36	3 21	schöne Tage.		26 Emanuel	14 Mittfasten		
Donnerstag	27 Rupertus		5	53	4 52	☾ in Erdnähe.		27 Rupertus	15 Kristarch.		
Freitag	28 Malachus		6	8	6 22	☾ 1 u. 31 M. Nachm.		28 Guntram	16 Sabina		
Sonnabend	29 Eustachius		6	22	7 49	♀ ♂ ☾		29 Cyrillus	17 Alexs		
(13. W.) Von Jesu Steinigung, Joh. 8.											
Sonntag	30 Judica		6	37	9 16			30 Judica	18 4. Fastsonnt.		
Montag	31 Amos		6	54	10 41	♀ ♂ ☾		31 Amos	19 Chrysanth.		

Der Tag hat in diesem Monate 2 Stunden 2 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende dieses Monats gewachsen 5 Stunden 12 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 6 und 7 Uhr, unter zwischen 6 und 7 Uhr.

Messen und Märkte. 2. Wendhausen. 3. Springe; Hemmendorf; Bremer Pferdemarkt; Wunstorf; Peine, Kram- und Viehmarkt; Garbelegen, Kram- und Viehmarkt; Hannover, Leinenmarkt. 4. Wernigerode; Aschersleben, Viehmarkt. 5. Lüneburg, Vieh-, Pferde- und Productenmarkt. 9. Frankfurt a. d. Oder, Messe. 10. Stolzenau. 11. Gifhorn; Königslutter, Kram- und Viehmarkt; Gandersheim; Northeim; Debitsfelde; Osterwieck; Oschersleben. 12. Harburg, Vieh- u. Pferdemarkt. 13. Weferlingen; Eschershausen, Krammarkt. 17. Wolfenbüttel, Krammarkt, zugleich Viehmarkt in der Auguststadt; Gronau; Einbeck; Oldendorf; Koppelnbrügge. 18. Vorsfelde, Kram- und Viehmarkt; Blankenburg; Hameln. 20. Uelzen; Wisperode; Cornau; Lichtenberg. 24. Casseler Messe; Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt; Holzminnen; Bodenem; Elze; Halberstadt, Krammarkt; Neuhalbensleben, Pferdemarkt; Osterode; Hardeggen; Glöke. 25. Schöningen, Kram- und Viehmarkt; Hornburg, Kram- und Viehmarkt. 27. Halberstadt, Viehmarkt; Salzgitter; Alfeld; Aschersleben; Göttingen, Kram- u. Viehm.; Hannover, Viehm. 31. Bergen bei Gelle; Pyrmont; Hildesheim, Kram- u. Viehm.; Rinteln, Jahm.

Lages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. U. M.	Unterg. U. M.	Lage. U. M.	Uhren-Tabelle. U. M. S.
10 48	6 49	5 37	1	12 12 35
10 52	6 47	5 39	2	12 12 23
10 56	6 45	5 41	3	12 10
11 0	6 43	5 43	4	11 57
11 4	6 41	5 45	5	11 43
11 8	6 39	5 47	6	11 29
11 13	6 36	5 49	7	11 15
11 16	6 34	5 50	8	11 0
11 21	6 31	5 52	9	12 10 45
11 25	6 29	5 54	10	10 29
11 29	6 27	5 56	11	10 13
11 32	6 25	5 57	12	9 57
11 37	6 22	5 59	13	9 40
11 41	6 20	6 1	14	9 24
11 45	6 18	6 3	15	9 7
11 48	6 16	6 4	16	12 8 49
11 53	6 13	6 6	17	8 32
11 57	6 11	6 8	18	8 14
12 2	6 8	6 10	19	7 56
12 5	6 6	6 11	20	7 38
12 10	6 3	6 13	21	7 20
12 14	6 1	6 15	22	7 2
12 17	5 59	6 16	23	12 6 43
12 21	5 57	6 18	24	6 24
12 26	5 54	6 20	25	6 6
12 30	5 52	6 22	26	5 47
12 34	5 49	6 23	27	5 29
12 38	5 47	6 25	28	5 10
12 43	5 44	6 27	29	4 51
12 47	5 42	6 29	30	12 4 33
12 50	5 40	6 30	31	4 16

## Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Der März fange sich mit stürmischer Witterung an, die bis zur Mitte des Monats andauern könne, am 21. stelle sich helles, klares Wetter ein. Der Schluß sei regnerisch und vermischt mit Schnee.

## Israelitischer Calendar.

Den 1.	2. Adar.	
Den 12.	13. "	Fasten Esther.
Den 13.	14. "	Klein Purim.
Den 14.	15. "	Schuschan Purim.
Den 29.	1. Nisan.	Rosch Chodesch.

## März.



- ☾ Erstes Viertel am 6. Morgens 2 Uhr 2 Minuten.
  - ☾ Vollmond am 14. Morgens 6 Uhr 22 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel am 21. Abends 10 Uhr 58 Minuten.
  - ☾ Neumond am 28. Nachmittags 1 Uhr 31 Minuten.
- Erdbferne am 11., Erdbnähe am 27.

## Planeten-Erscheinung.

**Merkur** steht unsichtbar im Westen am Abendhimmel und kommt am 29. in Conjunction mit dem Monde.  
**Venus** leuchtet als Abendstern hoch am westlichen Himmel, steht am 27. im größten Glanze, geht bald nach 10 Uhr in Westnordwest und immer nördlicher unter; steht am 2. und am 31. in Conjunction mit dem Monde.  
**Mars** geht Abends 11 Uhr, Ende Monats schon vor 10 Uhr in Ostnordost auf, culminirt 4 Uhr, Ende Monats schon vor 3 Uhr Morgens, steht gegen Sonnenaufgang tief am südwestlichen Himmel und wird am 18. vom Monde bedeckt.  
**Jupiter** steht hoch am östlichen Himmel, culminirt 11 Uhr, Ende Monats schon bald nach 9 Uhr und tritt am 11. in Conjunction mit dem Monde.  
**Saturn** steht vor Sonnenaufgang niedrig am südsüdöstlichen Himmel, geht Morgens 5 Uhr, Ende Monats schon gleich nach 3 Uhr in Südost auf und kommt am 23. in Conjunction mit dem Monde.

## Ankündigungen und Anzeigen.

— Unterzeichneter besitzt ein bewährtes Mittel gegen die ungebetenen Gäste, die Ratten und Mäuse. Dieses von vielen Aerzten approbirte Mittel ist sowohl Menschen als Thieren unschädlich.

— Aus Mangel an Raum ist eine Busennadel zu verkaufen.

— Ein Flügel, welcher spricht. Das Leipziger Tageblatt enthielt folgende Anzeige: „Ein großer starker Flügel, 6 $\frac{1}{2}$  Octaven, fast neu, steht billig zu verkaufen. Zu sprechen von 1—3 Uhr: Holzgasse Nr. 4.“

— Lebendig gerupfte Bauernfedern werden zu verkaufen gesucht.

— Zu verkaufen sind ein Affe, ein Papagei, zwei Jagdhunde und eine Kage. Diese Thiere gehören einer Dame, welche sich jetzt verheirathen will, dieselben also nicht mehr braucht.

— Im erloschenen Königreich Westphalen hatte ein Victualienhändler folgende Inschrift über seine Hausthür setzen lassen: „Beste, bei Holz geräucherte, königlich westphälische Schinken.“

— In F. machte ein Lichtzieher, der sich gewöhnlich Lichterzieher unterschreibt, bekannt, er verkaufe nun keine russischen Lichter mehr, sondern versfertige ganz eigene, „von dem Fette der hiesigen Schlächter.“

— Eine Ankündigung von dem Verkaufe einer Kutsche lautet folgendermaßen: „Diese Kutsche ist zu verkaufen; man kann acht Tage darin fahren, ohne geschmiert zu werden.“

— Ankündigung eines Menagerie-Besizers. In W. kam ein Ehepaar zusammen, von welchem sowohl der Mann, wie die

4. Monat.	Reichs-Calender April.	M o n d e s. Lauf im 3. u. M.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	M o n d w e c h s e l, Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Bitterung.	Rathol. Calend. April.	Alter Julian. März.
Dienstag	1 Theodora		7 16	Brm.	Sonnenschein,	1 Theodora	20 Joh. M.
Mittwoch	2 Theodosia		7 43	0 4		2 Franz v. Paul	21 Jacob A.
Donnerstag	3 Darius		8 21	1 16	kalte Nächte.	3 Richardus	22 Myron
Freitag	4 Ambrosius		9 9	2 19	7 U. 13 Min. Abds.	4 Ambrosius	23 Zacharias
Sonntag	5 Maximus		10 9	3 7		5 Vincentius	24 M. zu S.
(14. W.) Vom Einzug Jesu in Jerusalem, Matth. 21.							
Sonntag	6 <b>Palmar.</b>		11 15	3 42	Am 7.  in Erdferne.	6 <b>Palmar</b>	25 5. Fastsonnt.
Montag	7 Hegeippus		Nhm.	4 9	2  & untere	7 Hermann	26 Porphy.
Dienstag	8 Herodion		1 36	4 29	Schönes, angenehmes	8 Albertus	27 Matron
Mittwoch	9 Demetrius		2 49	4 43		9 Demetrius	28 Stephan
Donnerstag	10 <b>Gründonn.</b>		4 2	4 56	Frühlingswetter.	10 <b>Gründonn.</b>	29 Marius
Freitag	11 <b>Charfreitag</b>		5 13	5 8		11 <b>Charfreitag</b>	30 Joh. Ev.
Sonntag	12 <b>Ruhetag</b>		6 26	5 18	10 U. 28 M. Abds.	12 <b>Ruhetag</b>	31 Hypat.
(15. W.) Von der Auferstehung Christi, Marc. 16.							
Sonntag	13 <b>Gl. Osterfest</b>		7 41	5 30	♂ bedeckt v. Fortwährend	13 <b>Gl. Osterfest</b>	1 April
Montag	14 2. <b>Ostertag</b>		8 59	5 43		14 2. <b>Ostertag</b>	2 Titus
Dienstag	15 Olympia		10 20	6 0		15 Anastasia	3 Nicetas
Mittwoch	16 Aaron		11 41	6 22		16 Lambertus	4 Joseph
Donnerstag	17 Rudolphus		Brm.	6 54	gutes	17 Anicetus	5 Theodor
Freitag	18 Valerianus		0 55	7 38		18 Apollonius	6 Euthychus
Sonntag	19 Hermogenes.		1 57	8 40	Wetter.	19 Crescentius	7 Georg
(16. W.) Vom unglaublichen Thomas, Joh. 20.							
Sonntag	20 <b>Quasimodog.</b>		2 44	9 58	6 U. 24 M. Mrgs.	20 <b>Weiß. Sont.</b>	8 <b>Osterfont.</b>
Montag	21 Adolarius		3 17	11 25	Am 20.  ♂	21 Anselmus	9 <b>Ostermont.</b>
Dienstag	22 Sothier		3 40	Nhm.	♂	22 Soth. u. Caj.	10 Terentius
Mittwoch	23 Georgius		3 58	2 23	in Erdnähe.	23 Georgius	11 Antipas
Donnerstag	24 Adalbertus		4 14	3 53		24 Adalbertus	12 Basilius
Freitag	25 Herzogs Geb.		4 27	5 19	♂	25 Marc. Ev.	13 Artemon
Sonntag	26 Cletus		4 41	6 45	11 U. 19 M. Abds.	26 Cletus	14 Martina
(17. W.) Vom guten Hirten, Joh. 10.							
Sonntag	27 <b>Mis. Dom.</b>		4 57	8 12	♂ ♂	27 <b>Josephsfest</b>	15 <b>Quasimod.</b>
Montag	28 Vitalis		5 16	9 37	♀ ♂	28 Vitalis	16 Agapetus
Dienstag	29 Sybilla		5 40	10 56	Helles, schönes	29 Petr. M.	17 Simeon
Mittwoch	30 Eutropius		6 13	Brm.	Wetter.	30 Cath. Sen.	18 Joh. M.

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 53 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 7 Stunden 9 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 5 und 6 Uhr, unter zwischen 7 und 8 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Helmstedt, Kram- und Viehmarkt; Stadtdorfen, Kram- und Viehmarkt; Nordhausen, Viehmarkt; Dasselheim; Göttingen. 3. Ottenstein, Kram- und Viehmarkt; Bielefeld; Wallbeck, Kram- und Viehmarkt. 7. Raumburger Messe; Peine, Kram- und Viehmarkt. 10. Gattendorf, Krammarkt. 15. Frankfurt a. M., Messe; Bremer Vieh- 17. Uelsen. 21. Magdeburg, Ostermarkt; Gorveh, Kram- und Viehmarkt; Helle; Gelle, auch Garnmarkt; Gardelegen, Kram- und Viehmarkt. 22. Nordhausen, Viehmarkt. 24. Bremer Pferdemarkt; Lehe; Thedinghausen; Lamspringe. 27. Bleicherode. 28. Fallersleben; Quedlinburg; Gildesheim, Kram- und Viehmarkt. 29. Bahrdorf. 30. Burgdorf; Braunschweiger Schafmarkt.

Tages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg.		Tage- Länge.	Uhren-Tabelle.		
	U. M.	U. M.		U.	M.	S.
12 54	5 38	6 32	1	12	3	56
12 59	5 35	6 34	2		3	38
13 3	5 33	6 36	3		3	20
13 8	5 30	6 38	4		3	3
13 10	5 29	6 39	5		2	45
13 14	5 26	6 40	6	12	2	27
13 18	5 24	6 42	7		2	10
13 22	5 22	6 44	8		1	53
13 26	5 19	6 45	9		1	36
13 30	5 17	6 47	10		1	20
13 34	5 15	6 49	11	12	1	3
13 38	5 13	6 51	12		0	47
13 42	5 10	6 52	13		0	32
13 46	5 8	6 54	14		0	16
13 50	5 6	6 56	15		0	1
13 54	5 4	6 58	16	11	59	47
13 58	5 1	6 59	17		59	32
14 2	4 59	7 1	18		59	18
14 6	4 57	7 3	19		59	4
14 10	4 55	7 5	20		58	51
14 13	4 53	7 6	21	11	58	38
14 17	4 51	7 8	22		58	26
14 21	4 49	7 10	23		58	15
14 25	4 47	7 12	24		58	4
14 28	4 45	7 13	25		57	52
14 33	4 42	7 15	26	11	57	42
14 37	4 40	7 17	27		57	32
14 40	4 38	7 18	28		57	22
14 44	4 36	7 20	29		57	13
14 47	4 34	7 21	30		57	5

## Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Im April sei es Anfangs schön, doch bringen Süd- und Südwestwinde Regen und Wind; den 12. folgen schöne warme Tage, am 20. folge Wind und Regen. Der Schluß sei schön.

## Israelitischer Calendar.

Den 1.	4. Nisan.	
Den 12.	15. „	Passah-Anfang.*
Den 13.	16. „	Zweites Fest.*
Den 18.	21. „	Siebentes Fest.*
Den 19.	22. „	Achtes Fest, Passah- Ende.*
Den 28.	1. Ijar.	Rosch Chodesch.

April.



- ☾ Erstes Viertel am 4. Abends 7 Uhr 13 Minuten.
  - ☾ Vollmond am 12. Abends 10 Uhr 28 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel am 20. Morgens 6 Uhr 24 Minuten.
  - ☾ Neumond am 26. Abends 11 Uhr 19 Minuten.
- Erdsferne am 7., Erdnähe am 23.

## Planeten-Erscheinung.

**Merkur** kommt am 7. in die untere Conjunction der Sonne, bleibt unsichtbar am Morgenhimmel und kommt am 25. in Conjunction mit dem Monde.  
**Venus** steht als Abendstern am nordwestlichen Himmel, wo sie gegen 11 Uhr und immer früher, Ende Monats schon vor 9 Uhr untergeht. Sie tritt am 28. in Conjunction mit dem Monde.  
**Mars** geht Abends halb 10 Uhr und immer früher, Ende Monats schon vor 7 Uhr Abends in Südost auf, culminirt bald nach, Ende Monats schon vor Mitternacht, kommt am 27. in Opposition der Sonne und wird am 14. vom Monde bedeckt.  
**Jupiter** culminirt gegen 9 Uhr, Ende Monats schon vor 8 Uhr Abends, leuchtet die ganze Nacht am Himmel und tritt am 7. in Conjunction mit dem Monde.  
**Saturn** steht vor Sonnenaufgang niedrig am südsüdlichen Himmel, kommt am 22. in Quadratur mit der Sonne und am 20. in Conjunction mit dem Monde.

Frau mit einer Menagerie auf eigene Rechnung umherreiste. Der Gatte ließ nun auf den Anschlagzettel setzen: „Durch das zufällige Zusammenreffen mit meiner Frau hat sich meine Menagerie bedeutend vermehrt.“

— Eine hüßlose verlassene Wittve sucht eine Stelle als Kammerjungfer.

— Ein junges Mädchen, dem durch einen Fenstersturz plötzlich der Gatte entrißen worden, wünscht eine angenehme Stellung mit oder ohne Beschäftigung.

— Vorige Woche habe ich meine Vermählung mit Frä. Kunigunde Selngrün gefeiert, was ich hiermit ergebenst anzeige, und empfehle ich mich bei dieser Gelegenheit meinen geehrten Gönnern ganz besonders in baumvollenen Unterhosen.

— Gestern hat es dem Schicksal gefallen, meine mir treu ergebene Frau und zärtliche Mutter von drei Kindern und einem Mädchen durch ein Schleimfieber zu entreißen. Indem ich mein Geschäft mit Corsetten ohne Raht fortsetze, bitte ich alle Freunde, denen der unerseßliche Verlust nahe geht, mich ferner mit ihrem Vertrauen zu beehren; denn es giebt ein Wiedersehen.

— Elbinger Anzeiger. Wenn der Schauspieler, Herr Kehl, welcher zwei Monate bei mir gewohnt, mir nicht binnen 14 Tagen seine Schuld bezahlt, so werde ich seinen Namen öffentlich nennen.

Holzer, Schuhmacher.

— Heute Morgen entschlummerte bei der vollkommensten Bewußtlosigkeit seiner Menschenwürde an dem hartnäckigen Dasein einer Leberverhärtung mein zweijähriger Trompetergatte im 6. Husarenregiment, an dessen

B\*

5. Monat.	Reichs-Calend. Mai.	M o n d e s . Lauf im 3. U. M. U. M.				M o n d w e c h s e l , Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. Mai.	Alter Julian. April.	
Donnerstag	1 Walpurgis		6	57	0	5	Kaltes,	1 Phil. u. Jac.	19 Joh. Pf.
Freitag	2 Sigismund		7	53	1	1		2 Athanasius	20 Theod. St.
Sonnabend	3 † Erfindung		8	59	1	42	träubtes Wetter.	3 † Erfindung	21 Januarius
(18. W.) Vom Trauer- und Freudenwechsel, Joh. 16.									
Sonntag	4 Subilate		10	9	2	12	1 U. 10 M. Nachm. in Erdf. 4 $\delta$ C Am 5. ♀ untere $\delta$ ☉ Regen und abwechselnd	4 Kirchenpatr.	22 Mis. Dom.
Montag	5 Nicatius		11	22	2	34		5 Pius P.	23 Gregor
Dienstag	6 Joh. v. d. Pfrr.		Nachm.	2	51			6 Joh. v. d. Pfrr.	24 Sab. M.
Mittwoch	7 Gottfried		1	45	3	4		7 Stanislaus	25 Mark. Ev.
Donnerstag	8 Stanislaus		2	56	3	16		8 Michael Ersch.	26 Basilius
Freitag	9 Iob		4	8	3	27	Sonnenschein.	9 Gregor v. Naz.	27 Simeon
Sonnabend	10 Victor		5	23	3	38		10 Antonius	28 Jason
(19. W.) Vom Eingange Christi, Joh. 16.									
Sonntag	11 Cantate		6	41	2	50	11 U. 54 M. Vorm. 4 ☐ ☉ Heftiger Regen. h $\delta$ C	11 Kirchweihf.	29 Subilate
Montag	12 Pancratius		8	3	4	5		12 Pancratius	30 Jacob. A.
Dienstag	13 Servatius		9	25	4	26		13 Petr. Rog.	1 Mai
Mittwoch	14 Christianus		10	44	4	54		14 Bonifacius	2 Athanas.
Donnerstag	15 Sophia		11	52	5	34		15 Sophia	3 Timotheus
Freitag	16 Peregrinus		Vrm.	6	32		Regen.	16 Joh. v. Nep.	4 Pelagia
Sonnabend	17 Liberatus		0	44	7	46		17 Ubalbus	5 Joannicus
(20. W.) Von der Gebetserhörung, Joh. 16.									
Sonntag	18 Rogate		1	21	9	11	Am 19. ♀ $\delta$ ♀ 11 U. 38 M. Vorm. C in Erdnähe. Die hellen Nächte fan- gen an. ♀ $\delta$ C	18 Godehardsf.	6 Cantate
Montag	19 Sebalbus		1	47	10	40		19 Ludwig B.	7 † Erscheine.
Dienstag	20 Athanasius		2	6	Nachm.			20 Bernardin	8 Joh. Theol
Mittwoch	21 Prudentius		2	21	1	33		21 Felix	9 Isaias
Donnerstag	22 Chr. Himm.		2	35	2	58		22 Chr. Himm.	10 Simeon
Freitag	23 Desiderius		2	48	4	20	Die hellen Nächte fan- gen an. ♀ $\delta$ C	23 Desiderius	11 Mocius
Sonnabend	24 Susanna		3	2	5	47		24 Johanna	12 Joel
(21. W.) Von Bann und Verfolgung, Joh. 15—16.									
Sonntag	25 Grandi		3	19	7	11	♀ bedeckt v. C 9 Uhr 58 M. Wrgs. mit einer sichtbar. Sonnenfinsterniß. Veränderliche Witterung.	25 Urbanus	13 Rogate
Montag	26 Beda		3	41	8	33		26 Beda	14 Isidor
Dienstag	27 Casarius		4	9	9	48		27 Johannes P.	15 Pacham.
Mittwoch	28 Wilhelm		4	49	10	50		28 Wilhelm	16 Jonas
Donnerstag	29 Cuno		5	40	11	38		29 Maximus	17 Chr. Himm.
Freitag	30 Wigandus		6	42	Vrm.		Witterung.	30 Herz Jesu	18 Petrus
Sonnabend	31 Petronella		7	52	0	13		31 Petronella	19 Patricius

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 29 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 8 Stunden 42 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 4 und 5 Uhr, unter zwischen 7 und 8 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Hameln, Viehmarkt. 4. Leipziger Messe; Bündheim. 5. Lüneburger Messe, Producten-, Vieh- und Pferdemarkt; Herzberg; Hannover, Kram- und Viehmarkt; Knefesebeck, Kram- und Viehm.; Uslar; Nordhausen, Jahrmarkt. 6. Bissborn, Viehmarkt; Hasselsfelde, Krammarkt; Salzderhelden. 7. Bodenburg. 8. Debisfelde. 12. Elbinge-robe; Wiebelaß. 13. Oschersleben; Hörter; Rinteln, Messe. 15. Salzderfurth; Wallbeck, Kram- und Viehmarkt; Salzgitter. 19. Pyrmont; Gröningen; Glöke; Aschersleben, Kram- und Viehmarkt. 20. Nordhausen, Viehmarkt; Rennade; Borsfelde, Kram- und Viehmarkt; Eschpennstedt; Wilsen a. d. Aller. 25. Großen Bodungen; Lutter a. Wg. 26. Döbendorf; Peine, Kram- und Viehmarkt; Langelsheim; Neuhalbensleben, Viehmarkt. 27. Neuhalbensleben, Krammarkt; Gobelheim; Gr. Schwülper, Viehmarkt; Bodenwerder.

Tages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg.		Tage- u. M.	Uhren-Tabelle. u. M. S.
	u. M.	u. M.		
14 51	4 32	7 23	1	11 56 57
14 55	4 30	7 25	2	56 49
14 58	4 28	7 26	3	56 43
15 2	4 26	7 28	4	11 56 37
15 5	4 25	7 30	5	56 31
15 8	4 23	7 31	6	56 26
15 11	4 21	7 32	7	56 22
15 14	4 20	7 34	8	56 18
15 18	4 18	7 36	9	56 15
15 21	4 16	7 37	10	56 12
15 25	4 14	7 39	11	11 56 10
15 27	4 13	7 40	12	56 8
15 31	4 11	7 42	13	56 7
15 35	4 9	7 44	14	56 6
15 37	4 8	7 45	15	56 6
15 41	4 6	7 47	16	56 7
15 44	4 5	7 49	17	56 8
15 47	4 3	7 50	18	11 56 10
15 50	4 2	7 52	19	56 10
15 53	4 0	7 53	20	56 15
15 55	3 59	7 54	21	56 18
15 57	3 58	7 55	22	56 22
16 0	3 57	7 57	23	56 26
16 2	3 56	7 58	24	56 31
16 6	3 54	8 0	25	11 56 37
16 8	3 53	8 1	26	56 43
16 11	3 52	8 3	27	56 49
16 13	3 51	8 4	28	56 56
16 15	3 50	8 5	29	57 3
16 17	3 49	8 6	30	57 11
16 20	3 48	8 8	31	57 20

### Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Dieser Monat sei dieses Jahr naß und unangenehm, beginne mit regnerischem Wetter, unterweilen auch Donner, der von nasser fruchtbarer Witterung begleitet ist, welche bis zum 26. andauere; dann ändere sich das Wetter.

### Israelitischer Calendar.

Den 1. 4. Jjar.  
Den 15. 28. „ Lag B'omer.  
Den 27. 1. Sivan. Rosch Chodesch.

### Mai.



- ☾ Erstes Viertel am 4. Nachmittags 1 Uhr 6 Minuten.
  - ☾ Vollmond am 12. Vormittags 11 Uhr 54 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel am 19. Vormittags 11 Uhr 38 Minuten.
  - ☾ Neumond am 26. Morgens 9 Uhr 58 Minuten.
- Erdsferne am 5., Erdnähe am 20.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur steht unsichtbar in Ost gen Nord am Morgenhimmel und wird am 25. vom Monde bedeckt.  
Venus verschwindet in den Strahlen der Abendsonne, mit der sie am 5. in die untere Conjunction kommt, steht am 19. mit Merkur und am 24. mit dem Monde in Conjunction.  
Mars culminirt vor Mitternacht, Ende Monats schon halb nach 9 Uhr Abends, steht niedrig am südlichen Himmel und kommt am 11. mit dem Monde in Conjunction.  
Jupiter kommt am 13. in die Quadratur der Sonne, culminirt 7 Uhr, Ende Monats schon gleich nach 5 Uhr Abends und steht hoch am westlichen Himmel, wo er bald nach Mitternacht, in Westnordwest untergeht; kommt am 5. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn culminirt erst kurz nach Sonnenaufgang, Ende Monats mit Sonnenaufgang, niedrig über dem südlichen Horizont, steht am 17. in Conjunction mit dem Monde.

Grab eine elende Wittve und zwei unsägliche Würmer ihren Schmerz ausschauen und um stille Theilnahme an dem Unfall ihres irdischen Mißgeschickes bitten.

Bei der Versteigerung des Nachlasses eines Kanonikus in England löste man fünf Pfund Sterling aus dessen Bibliothek, aber 216 Pfund Sterling aus seinem Weinverrathe. „Kein Wunder“, sagte Swift, „der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig.“

Copisten-Aufmerksamkeit. Ein auf Kanzleien ergrauter Copist verrichtete zuletzt sein Geschäft ganz mechanisch, ohne daß die Seele dabei theilhaftig war. Er wußte niemals, was er copirte. Ein spaßhafter Rath ließ ihn einmal ein Papier, worin er selbst nach Vor- und Zunamen zum Tode verurtheilt war, dreifach abschreiben. Als dieser das dritte Mal fertig war, bemerkte er ganz trocken: „Ich glaube, darin handelt sich's bei Einem um den Kopf.“

Ein Reisender äußerte auf der letzten Poststation vor Wien zum Postillon: „Die Gegend hier ist wirklich sehr romantisch!“ — „Verzeihen Ew. Gnaden,“ corrigirte der Postillon, „sie ist österreichisch.“

6. Monat.	Reichs-Calender Juni.	Mon des. Lauf im 3.	Aufg. u. M.	Unter. u. M.	Mon d wech sel, Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Kathol. Calend. Juni.	Alter Julian. Mai.
(22. W.)	Vom heiligen Geiste, Joh. 14.					Ev. Joh. 14.	
Sonntag	1 <b>St. Pfingstf.</b>		9	4 0 38	C in Erdferne. 6 U. 58 M. Morgs. Wind und Regen. ♂ ♂ C	1 <b>St. Pfingstf.</b>	20 <b>Grundi</b>
Montag	2 <b>2. Pfingsttag</b>		10	16 0 56		2 <b>2. Pfingsttag</b>	21 <b>St. n. Th.</b>
Dienstag	3 <b>Erasmus</b>		11	28 1 11		3 <b>Ellothildis</b>	22 <b>Basilius</b>
Mittwoch	4 <b>Quatember</b>		Nachm.	1 23		4 <b>Quatember</b>	23 <b>Michael</b>
Donnerstag	5 <b>Bonifacius</b>		1	50 1 34	C in Erdnähe.	5 <b>Bonifacius</b>	24 <b>Simeon</b>
Freitag	6 <b>Ponginus</b>		3	3 1 45		6 <b>Korbertus</b>	25 <b>Hpt. Joh.</b>
Sonabend	7 <b>Lucretia</b>		4	19 1 56		7 <b>Pharion</b>	26 <b>Carpus</b>
(23. W.)	Von Jesus und Nicodemus, Joh. 3.					Ev. Joh. 3.	
Sonntag	8 <b>Fest Trinit.</b>		5	38 2 10	♀ obere ♂ ☉ 10 U. 38 M. Abds. Schöne Sommertage. ♂ ♂ C	8 <b>Fest Trinit.</b>	27 <b>Pfingstfont.</b>
Montag	9 <b>Hagelfeier</b>		7	1 2 28		9 <b>Primus</b>	28 <b>Pfingstmont.</b>
Dienstag	10 <b>Dnuphrins</b>		8	24 2 53		10 <b>Marg. Kön.</b>	29 <b>Theodul.</b>
Mittwoch	11 <b>Barnabas</b>		9	40 3 29		11 <b>Barnabas</b>	30 <b>Quatember</b>
Donnerstag	12 <b>Basilides</b>		10	39 4 21	C in Erdnähe.	12 <b>Trohnleichen.</b>	31 <b>Hermol.</b>
Freitag	13 <b>Elisäus</b>		11	22 5 30		13 <b>Ant. v. Pad.</b>	1 <b>Juni</b>
Sonabend	14 <b>Basilius</b>		11	51 6 54		14 <b>Elisäus</b>	2 <b>Nicephor.</b>
(24. W.)	Vom reichen Manne, Luc. 16.					Ev. Luc. 16.	
Sonntag	15 <b>1. p. Trinit.</b>		Vrm.	8 24	4 U. 10 M. Nachm. Das Wetter ist schön und beständig. ☉ im ☿ Sommers Anf.	15 <b>Vitus</b>	3 <b>Aller Heil.</b>
Montag	16 <b>Iustina</b>		0	13 9 54		16 <b>Benno</b>	4 <b>Metrus</b>
Dienstag	17 <b>Volfmar</b>		0	28 11 21		17 <b>Ranierus</b>	5 <b>Dorothea</b>
Mittwoch	18 <b>Gervasius</b>		0	43 Nachm.		18 <b>Marcellinus</b>	6 <b>Bessarion</b>
Donnerstag	19 <b>Sylverius</b>		0	56 2 8		19 <b>Gervasius</b>	7 <b>Theodor</b>
Freitag	20 <b>Sylas</b>		1	10 3 31		20 <b>Sylverius</b>	8 <b>Theodosius</b>
Sonabend	21 <b>Albanus</b>		1	25 4 54		21 <b>Mohs. Gonz.</b>	9 <b>Chyrlus</b>
(25. W.)	Vom großen Abendmahl, Luc. 14.				Längster Tag.	Ev. Luc. 14.	
Sonntag	22 <b>2. p. Trinit.</b>		1	44 6 15	♀ ♂ C 9 U. 50 M. Abds. Gewitterstauer. ♂ ♂ C	22 <b>3. n. Pfingst.</b>	10 <b>2. n. Pfingst.</b>
Montag	23 <b>Basilius</b>		2	10 7 31		23 <b>Basilius</b>	11 <b>Barthol.</b>
Dienstag	24 <b>Joh. d. Täufer.</b>		2	44 8 39		24 <b>Joh. d. Täufer.</b>	12 <b>Dnuphrins</b>
Mittwoch	25 <b>Eulogius</b>		3	30 9 32		25 <b>Prosper</b>	13 <b>Amos</b>
Donnerstag	26 <b>Jeremias</b>		4	28 10 12		26 <b>Joh. u. Paul.</b>	14 <b>Elisäus</b>
Freitag	27 <b>7 Schläfer</b>		5	36 10 39		27 <b>7 Schläfer</b>	15 <b>Ananias</b>
Sonabend	28 <b>Leo</b>		6	48 11 1		28 <b>Leo P.</b>	16 <b>Thychon</b>
(26. W.)	Vom verlorenen Schafe, Luc. 15.					Ev. Luc. 15.	
Sonntag	29 <b>3. p. Trinit.</b>		8	1 11 17	4 ♂ C C in Erdferne.	29 <b>Pet. u. Paul.</b>	17 <b>3. n. Pfingst.</b>
Montag	30 <b>Eudwina</b>		9	12 11 30		30 <b>Pauli Ged.</b>	18 <b>Leontius</b>

Der Tag hat in diesem Monat bis an den längsten Tag um 19 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis dahin gewachsen 9 Stunden 3 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 3 und 4 Uhr, unter zwischen 8 und 9 Uhr.

Messen und Märkte. 2. Moritzberg. 8. Angermünde. 9. Magdeburg, Pfingstm.; Heiligendorf; Bodenwerder. 10. Hefsen; Seesen; Delligsen; Schöningen, Kram- und Viehm. 12. Bisperode; Gifhorn, Viehmarkt. 14. Gelle, Viehmarkt. 15. Steinbrück; Corvey; Magdeburg, Wollmarkt. 16. Roppenbrügge; Dassel; Schladen, Kram- und Viehmarkt; Brome; Halberstadt, Krammarkt; Elze; Meinerßen. 17. Richtenberg. 18. Burgdorf; Neuhalbensleben, Pferdemarkt. 19. Alfeld; Uelzen. 22. Wendhausen. 23. Hohenhameln; Wolfenbüttel, Krammarkt (zugleich Viehmarkt im Gotteslager); Wunstorf; Bremer Pferdemarkt; Stadtholndorf; Oldze. 24. Königslutter, Kram- und Viehmarkt; Calvörde, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. 25. Hildesheim, Wollmarkt. 26. Uetze. 29. Hornburg, Krammarkt; Eschershausen. 30. Hildesheim, Kram-, Vieh- und Topfmarkt; Gardeggen; Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt; Stolzenau; Casseler Jahrmarkt; Hannover, Wollmarkt; Gardelegen, Kram- und Viehmarkt.

Tages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg.		Tage.	Uhren-Tabelle.	
	U. M.	U. M.		U. M. S.	
16 22	3 47	8 9	1	11 57 48	gehende Uhr zeigen:
16 24	3 46	8 10	2	57 38	
16 26	3 45	8 11	3	57 47	
16 28	3 44	8 12	4	57 57	
16 29	3 44	8 13	5	58 7	
16 31	3 43	8 14	6	58 18	
16 32	3 43	8 15	7	58 28	
16 32	3 43	8 15	8	11 58 40	mittlerer Zeit
16 34	3 42	8 16	9	58 52	
16 34	3 42	8 16	10	59 3	
16 35	3 42	8 17	11	59 15	
16 35	3 42	8 17	12	59 27	
16 37	3 41	8 18	13	59 40	
16 38	3 41	8 19	14	59 52	
16 38	3 41	8 19	15	12 0 5	richtig
16 39	3 41	8 20	16	0 17	
16 39	3 41	8 20	17	0 30	
16 40	3 41	8 21	18	0 43	
16 40	3 41	8 21	19	0 56	
16 40	3 41	8 21	20	1 9	
16 41	3 41	8 22	21	1 22	
16 41	3 41	8 22	22	12 1 35	Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig
16 41	3 41	8 22	23	1 47	
16 40	3 42	8 22	24	2 0	
16 39	3 43	8 22	25	2 13	
16 39	3 43	8 22	26	2 25	
16 38	3 44	8 22	27	2 38	
16 37	3 44	8 21	28	2 50	
16 36	3 45	8 21	29	12 3 2	Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig
16 36	3 45	8 21	30	3 14	

### Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Der Anfang des Juni sei windig und regnerisch. Am 10. stellen sich schöne, warme Sommertage ein, die zuweilen von Gewittern unterbrochen werden und bis zum Schluß andauern.

### Israelitischer Calendar.

Den 1. 6. Sivan. Wochenfest \*(Pfingst.)  
Den 2. 7. „ Zweites Fest.\*  
Den 11. 16. „ Sieg der Maccabäer.  
Den 26. 1. Thamus. Rosch Chodesch.

### Juni.



- ☉ Erstes Viertel am 3. Morgens 6 Uhr 58 Minuten.
  - ☾ Vollmond am 10. Abends 10 Uhr 38 Minuten.
  - ☼ Letztes Viertel am 17. Nachmittags 4 Uhr 10 Minuten.
  - ☉ Neumond am 24. Abends 9 Uhr 50 Minuten.
- Erdsferne am 2., Erdnähe am 14., Erdsferne am 30.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur kommt am 9. in die obere Conjunction mit der Sonne und am 26. in die Conjunction mit dem Monde.  
Venus taucht als Morgenstern in Ostnordost aus den Strahlen der Morgen Sonne auf, geht Morgens gegen 3 Uhr und immer früher, Ende Monats schon anderthalb Stunden nach Mitternacht auf, steht am 13. in größtem Glanze am östlichen Himmel und kommt am 21. in Conjunction mit dem Monde.  
Mars culminirt 9 Uhr, Ende Monats schon halb 8 Uhr Abends und geht bald nach Mitternacht in Westsüdwest unter; kommt am 6. in Conjunction mit dem Monde.  
Jupiter steht nach Sonnenuntergang am nordwestlichen Himmel, geht gleich nach Mitternacht, Ende Monats schon 11 Uhr Abends in Westnordwest unter; kommt am 1. und am 29. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn geht Abends 11 Uhr, Ende Monats schon halb nach 9 Uhr in Südost auf und steht niedrig am südsüdöstlichen Himmel; kommt am 13. in Conjunction mit dem Monde.

**Copulations-Gebühren.** Der Pastor B. in B. hatte einen armen Schuhmacher mit seiner Herzenskönigin copulirt. Der junge Chemann, zur Zeit an Geldmangel leidend, bat ihn, sich statt Er Gebühren mit einem Paar Pantoffeln abfinden zu lassen. Die Erfüllung dieses Versprechens verzog sich aber, und als der Pastor den Schuhmacher nach geraumer Zeit daran mahnte, rief dieser: „Bringen Sie mich von dem Weibe wieder los, und ich mache Ihnen ein Paar Stiefeln.“

**Recensent:** „Wie konnten Sie aber auch als Ophelia gerade in der Wahnsinnszene eine kornblumenblaue Crinoline tragen?“ —  
**Schauspielerin:** „Mein Gott, haben Sie denn nicht bemerkt, daß ich in feiner Weise damit andeuten wollte, wie nur noch der Wahnsinn sich in dieses Ungeheuer von einer Tracht kleiden kann?“

**Ghestands-Marime.** Der Däne sagt: Mädchen unter 20 Jahren müssen einen ältern Mann heirathen; unter 30 Jahren einen von gleichem Alter; ist sie dreißig Jahre und darüber alt, so nehme sie, was kommt.

Ein unbedeutender Mensch, der sich von seiner Frau, einer vergötterten Sängerin, füttern läßt, zankte mit dieser und sagte in



7. Monat.	Reichs-Calender Juli.	M o n d e s .			M o n d w e c h s e l ,	Kathol. Calend. Juli.	Alter Julian. Juni.
		Lauf im 3.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.		
Dienstag	1 Theobaldus		10 23	11 41	11 u. 48 M. Abds.	1 Theobaldus	19 Judas A.
Mittwoch	2 Mar. Heimsf.		10 33	11 53		2 Mar. Heimsf.	20 Malchus
Donnerstag	3 Ulrich		Nchm.	Brm.		3 Eulogius	21 Julian
Freitag	4 Cornelius		1 58	0 3	♂ ♀ C Schönes	4 Ulrich	22 Eusebius
Sonnabend	5 Carolina		3 14	0 15		5 Domitius	23 Agrippa
(27. W.) Vom Balken im Auge, Luc. 6.							
Sonntag	6 4. p. Trinit.		4 35	0 31	heiteres  Wetter. 7 Uhr 11 M. Mrgs. ♂ ♀ C	6 5. n. Pfingst.	24 Joh. d. Tauf.
Montag	7 Wilibald		5 58	0 51		7 Wilibaldus	25 David L.
Dienstag	8 Kilian		7 17	1 21		8 Elifab. Kbn.	26 Samson
Mittwoch	9 Ludovica		8 25	2 5	C in Erdnähe.	9 Briceius	27 Febronius
Donnerstag	10 7 Brüder		9 16	3 8		10 7 Brüder	28 Cyr. u. S.
Freitag	11 Pius		9 52	4 31		11 Pius	29 Pet. Paul
Sonnabend	12 Heinrich		10 17	6 1		12 Joh. Gualb.	30 Alle Apostel
(28. W.) Von Petri Fischzuge, Luc. 5.							
Sonntag	13 5. p. Trinit.		10 35	7 34	Das Wetter ändert sich. 9 u. 35 Min. Abds.	13 Sim. Stof	1 August
Montag	14 Bonaventura		10 50	9 5		14 Heinrich R.	2 Kleid. Mar.
Dienstag	15 Apost. Theil.		11 3	10 32		15 Apost. Theil.	3 Hyacinth.
Mittwoch	16 Ruth		11 17	11 57	Die Hitze nimmt zu.	16 Mar. v. B.	4 Andron
Donnerstag	17 Alexius		11 32	Nchm.		17 Alexius	5 Athanas.
Freitag	18 Eugenius		11 50	2 42		18 Arnoldus	6 Eisoos
Sonnabend	19 Rufinus		Brm.	4 3		19 Arsenius	7 Thomas
(29. W.) Von der Gerechtigkeit, Matth. 5.							
Sonntag	20 6. p. Trinit.		0 12	5 21	♀ ♂ C ♂ ♀ ☉ Hundstage Aufg. Die hellen Nächte hören auf. Am 24. 11 Uhr 11 M. B. ♀ ♂ C	20 7. n. Pfingst.	8 6. n. Pfingst.
Montag	21 Praxedes		0 43	6 30		21 Praxedes	9 Pancrat.
Dienstag	22 Mar. Magb.		1 25	7 28		22 Mar. Magb.	10 45 Märt.
Mittwoch	23 Apollinaris		2 19	8 11		23 Tiborius	11 Euphemia
Donnerstag	24 Christina		3 24	8 43		24 Christina	12 Proclus
Freitag	25 Jacobus		4 34	9 5		25 Jacobus	13 Gabriel
Sonnabend	26 Anna		5 47	9 23		26 Anna	14 Joseph
(30. W.) Von Speisung der 4000, Marc. 8.							
Sonntag	27 7. p. Trinit.		7 0	9 37	C in Erdferne. 4 ♂ C Regenschauer, windig und unfreundlich.	27 8. n. Pfingst.	15 7. n. Pfingst.
Montag	28 Pantaleon		8 10	9 48		28 Innocentius	16 Aaron
Dienstag	29 Beatriz		9 20	9 59		29 Martha	17 Marcar.
Mittwoch	30 Abdon		10 29	10 9		30 Abd. u. Sen.	18 Maria
Donnerstag	31 Ignatius		11 41	10 21		31 Ignat. Loy.	19 Dius

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 6 Minuten abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 1 Stunde 13 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 3 und 4 Uhr, unter zwischen 7 und 8 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Northeim, Kram- und Viehmarkt; Braunschweiger Wollmarkt, dauert 4 Tage; Rüblingen; Gandersheim. 3. Debitfeld. 5. Goslar, Freischießen und Jahrmarkt. 7. Vockenem; Garburg, Vieh- und Pferdemarkt. 8. Ottenstein, Kram- und Viehmarkt; Gittelde; Helmstedt, Kram- und Viehmarkt; Hameln. 14. Garburg, Krammarkt; Fallersleben, Viehmarkt; Einbeck; Wolfenbüttel, Viehmarkt in der Auguststadt; Osterode; Gronau. 15. Göttingen. 20. Frankfurt a. d. O., Messe. 21. Ringelheim; Springe; Pattensen; Bavern; Bremer Pferdemarkt. 22. Bodenburg. 24. Weserlingen; Göttingen. 25. Kinteln, Jahrmarkt. 28. Hannover, Leinenmarkt.

Lages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. U.	Unter- g. U.	Tag.	Uhren-Tabelle. U. M. S.
16 34	3 46	8 20	1	12 3 26
16 33	3 47	8 20	2	3 37
16 32	3 48	8 20	3	3 49
16 32	3 48	8 20	4	4 0
16 30	3 49	8 19	5	4 10
16 30	3 49	8 19	6	12 4 21
16 28	3 50	8 18	7	4 31
16 27	3 50	8 17	8	4 41
16 26	3 51	8 17	9	4 50
16 24	3 52	8 16	10	4 59
16 22	3 53	8 15	11	5 7
16 19	3 55	8 14	12	5 15
16 17	3 56	8 13	13	12 5 22
16 15	3 57	8 12	14	5 29
16 13	3 58	8 11	15	5 35
16 11	3 59	8 10	16	5 41
16 8	4 1	8 9	17	5 47
16 6	4 2	8 8	18	5 51
16 4	4 3	8 7	19	5 56
16 0	4 5	8 5	20	12 6 0
15 58	4 6	8 4	21	6 2
15 56	4 7	8 3	22	6 5
15 52	4 9	8 1	23	6 7
15 50	4 10	8 0	24	6 9
15 47	4 12	7 59	25	6 10
15 44	4 13	7 57	26	6 10
15 41	4 15	7 56	27	12 6 10
15 38	4 16	7 54	28	6 9
15 35	4 18	7 53	29	6 8
15 32	4 19	7 51	30	6 6
15 28	4 21	7 49	31	6 4

### Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Der Juli beginne mit heißen Sommer-  
tagen; am 10. folge Regen und verän-  
derliches Wetter, darnach es am 16. wieder  
schön werde. Dieses habe indeß nicht lange  
Bestand, da am 24. sich starke Regengüsse  
einstellen, womit dieser Monat schließt.

### Israelitischer Calendar.

Den 1. 6. Thamuz.  
Den 13. 18. Thamuz. Fasten. Tempel-  
Eroberung.  
Den 25. 1. Ab. Mosch. Chodesch.

Juli.



- ☾ Erstes Viertel am 2. Abends 11 Uhr 48 Minuten.
  - ☾ Vollmond am 10. Morgens 7 Uhr 11 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel am 16. Abends 9 Uhr 35 Minuten.
  - ☾ Neumond am 24. Vormittags 11 Uhr 11 Minuten.
- Erdnähe am 12., Erdferne am 27.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur geht eine Stunde nach Sonnenuntergang in Nordwest unter und steht am 3. nördlich am Uranus; kommt am 26. in Conjunction mit dem Monde.  
Venus leuchtet als Morgenstern hoch am östlichen Himmel, geht 1 Uhr Morgens in Ostnordost auf und kommt am 20. in Conjunction mit dem Monde.  
Mars steht niedrig am südwestlichen Himmel, geht schon vor Mitternacht, Ende Monats bereits halb 11 Uhr in Südwest unter; steht am 4. in Conjunction mit dem Monde.  
Jupiter geht Abends 10 Uhr, Ende Monats 9 Uhr in Westnordwest unter und steht am 27. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn geht Abends 9 Uhr, Ende Monats schon vor 8 Uhr in Südost auf, kommt am 22. in Opposition der Sonne, culminirt bald nach, Ende Monats schon vor Mitternacht und steht am 11. in Conjunction mit dem Monde.

seiner Wuth: „Du verdienst mich gar nicht!“ — „Aber ich verdiene Dir!“ sagte die Sängerin, „und darum schweige.“

Der General Ludwig von Wolzogen erzählt in seinen Memoiren folgende Schurre, die dem Herzog Karl von Württemberg geschah, als er einst in Begleitung seiner Geliebten, Franziska von Hohenheim, die Karlschule inspicierte. Der Herzog hatte die Einrichtung getroffen, daß jeder Schüler, wenn er sich vergangen hatte, sich von seinem Klassenlehrer einen Zettel geben lassen mußte, worauf sein Vergehen verzeichnet stand. Diesen Zettel hatte der Unglückliche dann selbst dem Herzoge zu überreichen und von ihm persönlich seine Strafe entgegenzunehmen. Nun war aber damals ein junger durchtriebener Graf Nassau auf der Schule, dem die Zettel schockweise ausfielen. Eines Freitags, als der Herzog am Arme seiner Geliebten die Schule inspicierte und ihm Graf Nassau ein ganzes Körbchen solcher Strafzettel überreichte, fragte ihn der Erstere zornig: „Aber Graf Nassau, wenn Er nun Herzog und ich Graf Nassau wäre, was würde Er denn mit mir anfangen?“ Ohne sich im mindesten zu bestimmen, ergriff Nassau den Arm der Gräfin, gab ihr einen derben Kuß und erwiderte: „Gew. Durchlaucht, das würd' ich thun und sagen: komm, Franzel, laß den dummen Jungen stehen!“ Der Herzog, frappirt von der Geistesgegenwart und Unverschämtheit des Schulbigen, hielt es für's Beste, die Geichichte scherzhaft zu nehmen, und erließ ihm noch obendrein alle Strafe.

8. Monat.	Reichs=Calendar August.	M o n d e s . Lauf im 3.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	M o n d w e c h s e l , Lauf der Sonne, Planeten. Constellation und Witterung.	Kathol. Calend. August.	Alter Julian. Juli.
Freitag Sonntag	1 Pet. Kettenf. 2 Gustav		Nchm.	10 34 2 12 10 52	3 U. 6 M. Nachm. ♂ ♂ ☾	1 Pet. Kettf. 2 Portiuncula	20 Elias 21 Simeon
(31. W.) Vom falschen Propheten. Matth. 7.							
Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Sonntag	3 8. p. Trinit. 4 Dominicus 5 Oswald 6 Sixtus 7 Afra 8 Cyriacus 9 Rolandus	      	3 33 4 53 6 6 7 5 7 47 8 17 8 38	11 16 11 52 Vorm. 0 45 1 58 3 27 5 3	Beständiges, angenehmes Wetter. ♂ ♂ ☾ 2 U. 30 M. Nachm. ☾ in Erdnähe.	3 9. n. Pfing. 4 Dominicus 5 Mar. Schnee 6 Verk. Jesu 7 Oswald 8 Cyriacus 9 Cajetanus	22 8. n. Pfingst. 23 Phocas 24 Christina 25 Anna 26 Hermol. 27 Pantaleon 28 Prophor.
(32. W.) Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16.							
Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Sonntag	10 9. p. Trinit. 11 Hermann 12 Clara 13 Hypolitus 14 Eusebius 15 Mar. Himm. 16 Rochus	      	8 55 9 9 9 23 9 38 9 54 10 15 10 43	6 37 8 9 9 37 11 4 Nachm. 1 52 3 12	Gewitterschauer. ♂ ☐ ☉ ♀ untere ♂ ☉ ☾ 5 U. 18 M. Mrgs. Regen	10 Laurentius 11 Susanna 12 Clara 13 Hypolitus 14 Eusebius 15 Mar. Himm. 16 Hyacinthus	29 9. n. Pfingst. 30 Syllas 31 Eudocimus 1 August 2 Stephan 3 Isaak 4 7 Knaben
(33. W.) Von der Zerstörung Jerusalems, Luc. 19.							
Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Sonntag	17 10. p. Trinit. 18 Agapetus 19 Sebalbus 20 Stephanus 21 Adolphus 22 Timotheus 23 Zachäus	      	11 22 Vorm. 0 12 1 14 2 23 3 36 4 48	4 25 5 25 6 10 6 45 7 11 7 29 7 44	und Morgennebel. ♀ ♂ ☾ ♂ ♂ ☾ ☾ Hundstage Ende. 2 U. 8 M. Mrgs.	17 Joachimf. 18 Agapetus 19 Ludw. Bisch. 20 Bernhardus 21 Pabatus 22 Timotheus 23 Phil. Bisch.	5 10. n. Pfing. 6 Verk. Chr. 7 Domatius 8 Emilius 9 Matthäus 10 Laurent. 11 Euplus
(34. W.) Vom Pharifäer und Zöllner, Luc. 18.							
Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Sonntag	24 11. p. Trinit. 25 Ludwig 26 Samuel 27 Gebhardus 28 Augustinus 29 Joh. Enth. 30 Rebecca	      	6 0 7 10 8 19 9 30 10 42 11 57 Nachm.	7 56 8 7 8 17 8 27 8 39 8 55 9 15	☾ in Erdferne. Trübe, windig und regnet. ♂ ♂ ☾	24 Bartholom. 25 Ludw. Kbn. 26 Zephyrinus 27 Rufus 28 Augustinus 29 Joh. Enth. 30 Rosa	12 11. n. Pfing. 13 Marina 14 Michael 15 S. d. M. 16 Bild Gottes 17 Myron 18 Florus
(35. W.) Vom Tauben und Stummen, Marc. 7.							
Sonntag	31 12. p. Trinit.		2 34	9 45	4 U. 25 M. Mrgs.	31 Schutzenglf.	19 12. n. Pfing.

Der Tag hat in diesem Monate abgenommen 1 Stunde 48 Minuten und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 3 Stunden 3 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 4 und 5 Uhr, unter zwischen 6 und 7 Uhr.

Messen und Märkte. 4. Hilbesheim, Ledermarkt. 6. Hannover, Ledermarkt; Braunschweiger Schafmarkt. 10. Braunschweiger Messe; der Großhandel beginnt am 4. August, Auspackung am 3. August, auch wird am 11. August ein Wollmarkt gehalten. 18. Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt; Casseler Messe; Bremerhaven, Jahrmarkt; Gardelegen, Vieh- und Pferdemarkt. 25. Godelheim; Neuhalbensleben, Viehmarkt; Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt; Gerzberg; Lamspringe; Gandersheim, Pferdemarkt; Pyrmont. 26. Neuhalbensleben, Krammarkt. Blankenburg. 27. Lüneburg, Vieh-, Pferde- und Productenmarkt. 28. Vorsfelde, Viehmarkt; Hilbesheim, Viehmarkt. 31. Zorge; Weichertode.

Tages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg.		Tage.	Uhren- Tabelle.	
	U. M.	U. M.		U.	M. St.
15 26	4 22	7 48	1	12	6 6
15 23	4 24	7 47	2		5 57
15 19	4 26	7 45	3	12	5 52
15 17	4 27	7 44	4		5 47
15 15	4 28	7 43	5		5 42
15 12	4 29	7 41	6		5 36
15 8	4 31	7 39	7		5 29
15 4	4 33	7 37	8		5 22
15 1	4 34	7 35	9		5 14
14 57	4 36	7 33	10	12	5 5
14 54	4 37	7 31	11		4 56
14 50	4 39	7 29	12		4 46
14 46	4 41	7 27	13		4 36
14 42	4 43	7 25	14		4 25
14 39	4 44	7 23	15		4 14
14 35	4 46	7 21	16		4 2
14 32	4 47	7 19	17	12	3 50
14 28	4 49	7 17	18		3 37
14 24	4 51	7 15	19		3 23
14 21	4 52	7 13	20		3 9
14 17	4 54	7 11	21		2 55
14 13	4 56	7 9	22		2 40
14 9	4 57	7 6	23		2 24
14 5	4 59	7 4	24	12	2 9
14 1	5 1	7 2	25		1 53
13 58	5 2	7 0	26		1 36
13 53	5 4	6 57	27		1 20
13 49	5 6	6 55	28		1 3
13 45	5 8	6 53	29		0 45
13 42	5 9	6 51	30		0 27
13 38	5 11	6 49	31	12	0 9

### Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Im August sei es Anfangs sehr ver-  
änderliche Witterung, die bis Mitte an-  
halte, am 15. folge trübes, regnerisches  
Wetter, und dieser Monat, einige schöne  
Tage ausgenommen, mit trübem, nassem  
Wetter endige.

### Israelitischer Kalender.

Den 1. 8. Ab.  
Den 3. 10. Ab. Fasten. Tempel-Ver-  
brennung.\*  
Den 24. 1. Eul. Mosch Chodesch.

## August.



- ☉ Erstes Viertel am 1. Nachmittags 3 Uhr 6 Minuten.
  - ☾ Vollmond am 8. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.
  - ☼ Letztes Viertel am 15. Morgens 5 Uhr 18 Minuten.
  - ☉ Neumond am 23. Morgens 2 Uhr 8 Minuten.
  - ☼ Erstes Viertel am 31. Morgens 4 Uhr 25 Minuten.
- Erdnähe am 9., Erdferne am 24.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur kommt am 13. in die untere Conjunction der Sonne und am 21. in Conjunction mit dem Monde.  
Venus leuchtet als Morgenstern hoch am östlichen Himmel, geht eine Stunde nach Mitternacht in Nordost auf und am 19. in Conjunction mit dem Monde.  
Mars steht tief am südwestlichen Himmel, geht gleich nach 10 Uhr, Ende Monats schon 9 Uhr in Südwest unter, steht am 1. und am 30. in Conjunction mit dem Monde, kommt am 12. in Quadratur mit der Sonne.  
Jupiter steht nach Sonnenuntergang niedrig am nordwestlichen Himmel, geht Abends 9 Uhr, Ende Monats schon bald nach 7 Uhr mit der Sonne zugleich in West gen Nord unter; kommt am 23. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn culminirt 11 Uhr Abends, Ende Monats schon vor 10 Uhr und steht niedrig am südlichen Himmel; kommt am 7. in Conjunction mit dem Monde.

In einer Berliner Gesellschaft präsentirte man Thee, der so schwach war, daß er nicht aus der Kanne laufen konnte.

„Ist nichts an mich?“ schrie Herr J., unter der Ladenthür stehend, dem vorübergehenden Briefträger zu. „Nein“, antwortete dieser geschäftig, aber überhöflich, „an Ihnen ist nichts.“

Mißgeschick. Ein Bauerjunge stahl, wurde erwischt und ausgepeitscht. Er stahl darauf an einem anderen Orte. Es ging ihm ebenso. Ein gleiches Schicksal hatte er an einem dritten Orte, so daß er ausrief: „Curios, es ist doch gerade, als ob ich nicht stehlen sollte!“

Ein Schneider, welcher einem seiner Kunden ein Paar allzu enge Hosen gemacht hatte, wurde von diesem ausgescholten und sagte zu seiner Entschuldigung: „Ja, sie sind nun einmal so Mode, und Sie wünschen doch mit dem Zeitgeiste fortzuschreiten.“ — „Allerdings,“ war die Antwort — „aber in diesen Hosen kann ich nicht von der Stelle!“

Das gefürchtete Pferd. Ein Schusterjunge ging an einem Droschkenfuhrmann vorüber, an dessen Wagen ein sehr elendes, mageres Pferd eingespannt war und mit gesenktem Kopfe da stand. Als er dies Pferd sah, sprang er schnell auf die Seite. „Dummer Junge,“ rief ihm der Fuhrmann zu: „warum springst Du denn weg? Das Pferd schlägt ja nicht!“ — „S,“ antwortete der Junge, „das fürcht' ich auch nicht, aber das Umfallen!“

9. Monat.	Reichs-Calender September.	M o n d e s . Lauf Aufg. Unterg. im 3. U. M. U. M.			M o n d w e c h s e l , Lauf der Sonne, Planeten. Constellation und Witterung.	Kathol. Calend. September.	Alter Julian. August.
Montag	1 <b>Egidius</b>		3 48	10 28		1 <b>Egidius</b>	20 <b>Samuel</b>
Dienstag	2 <b>Abfolon</b>		4 53	11 40		2 <b>Stephan Kön.</b>	21 <b>Thadäus</b>
Mittwoch	3 <b>Mansuetus</b>		5 41	Brm.	h δ C	3 <b>Mansuetus</b>	22 <b>Agatha</b>
Donnerstag	4 <b>Rosalia</b>		6 16	0 51	4 δ ☉	4 <b>Rosalia</b>	23 <b>Lupus</b>
Freitag	5 <b>Hercules</b>		6 40	2 23	C in Erdnähe.	5 <b>Laur. Just.</b>	24 <b>Entychus</b>
Sonnabend	6 <b>Magnus</b>		6 58	4 2	9 U. 47 M. Abds.	6 <b>Zacharias</b>	25 <b>Bartholom.</b>
(36. W.) Vom barmherzigen Samariter, Luc. 10.							
Sonntag	7 13. p. <b>Trinit.</b>		7 13	5 37	Heitere	7 14. n. <b>Pfing.</b>	26 13. n. <b>Pfing.</b>
Montag	8 <b>Mar. Geb.</b>		7 27	7 7	Tage,	8 <b>Mar. Geb.</b>	27 <b>Pantal.</b>
Dienstag	9 <b>Gorgonius</b>		7 41	8 36	beständiges	9 <b>Gorgonius</b>	28 <b>Moses</b>
Mittwoch	10 <b>Jodocus</b>		7 58	10 6	Wetter.	10 <b>Nicol. Tol.</b>	29 <b>Joh. Empf.</b>
Donnerstag	11 <b>Protäus</b>		8 17	11 34		11 <b>Protäus</b>	30 <b>Alexander</b>
Freitag	12 <b>Syrus</b>		8 43	Nchm.		12 <b>Tobias</b>	31 <b>Gürt. Mar.</b>
Sonnabend	13 <b>Amatus</b>		9 18	2 16	4 U. 18 M. Nchm.	13 <b>Mar. B.</b>	1 <b>September</b>
(37. W.) Von den 10 Aussätzigen, Luc. 17.							
Sonntag	14 14. p. <b>Trinit.</b>		10 6	3 23	Anhaltend	14 <b>Mar. M. + Ch.</b>	2 14. n. <b>Pfing.</b>
Montag	15 <b>Nicomedes</b>		11 5	4 13	gutes	15 <b>Nicomedes</b>	3 <b>Anthim.</b>
Dienstag	16 <b>Euphemia</b>		Brm.	4 51	Wetter.	16 <b>Corn. u. Cyp.</b>	4 <b>Mar. Verkl.</b>
Mittwoch	17 <b>Quatember</b>		0 12	5 17		17 <b>Quatember</b>	5 <b>Zacharias</b>
Donnerstag	18 <b>Titus</b>		1 25	5 37	♀ δ C	18 <b>Thomas W.</b>	6 <b>Mich. Erich.</b>
Freitag	19 <b>Sidonia</b>		2 36	5 53		19 <b>Januarius</b>	7 <b>Sozon</b>
Sonnabend	20 <b>Fausta</b>		3 49	6 5	C in Erdferne. 4 δ C	20 <b>Eustachius</b>	8 <b>Mar. Geb.</b>
(38. W.) Vom Mammonsdiest, Matth. 6.							
Sonntag	21 15. p. <b>Trinit.</b>		5 0	6 16	6 U. 28 M. Abds.	21 <b>Matth. Ev.</b>	9 15. n. <b>Pfing.</b>
Montag	22 <b>Mauritius</b>		6 10	6 25	♂ δ C Am 22. ☉ in	22 <b>Mauritius</b>	10 <b>Menodora</b>
Dienstag	23 <b>Thekla</b>		7 20	6 35	der ♄. Heißtes Aufg.	23 <b>Thekla</b>	11 <b>Theodul.</b>
Mittwoch	24 <b>Joh. Empf.</b>		8 32	6 47	Tag und Nacht gleich.	24 <b>Joh. Empf.</b>	12 <b>Anton</b>
Donnerstag	25 <b>Cleophas</b>		9 47	7 1	♀ obere δ ☉ Schön bei	25 <b>Cleophas</b>	13 <b>Corn. H.</b>
Freitag	26 <b>Cyprianus</b>		11 3	7 19	Ostwind, Regen bei	26 <b>Cyprianus</b>	14 † <b>Erhöhung</b>
Sonnabend	27 <b>Cosm. u. D.</b>		Nchm.	7 44	Südwind.	27 <b>Cosm. u. D.</b>	15 <b>Nicatus</b>
(39. W.) Vom Jüngling zu Nain, Luc. 7.							
Sonntag	28 16. p. <b>Trinit.</b>		1 37	8 21		28 17. n. <b>Pfing.</b>	16 16. n. <b>Pfing.</b>
Montag	29 <b>Michaelis</b>		2 44	9 14	3 U. 33 M. Nchm.	29 <b>Michaelis</b>	17 <b>Sophia</b>
Dienstag	30 <b>Hieronymus</b>		3 37	10 25	Veränderlich.	30 <b>Hieronymus</b>	18 <b>Eumenes</b>

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 55 Minuten abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 5 Stunden 2 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 5 und 6 Uhr, unter zwischen 5 und 6 Uhr.

Meissen und Märkte. 1. Raumburger Messe; Dassel. 2. Bremer Viehm.; Helmstedt, Kram- u. Viehm.; Northeim; Giffhorn. 4. Weferlingen, Kram- u. Viehm. 7. Frankfurt a. M., Messe. 8. Hannover, Kram- und Viehm.; Fallersleben; Bergen b. Gelle. 9. Bährdorf; Wernigerode. 15. Peine, Kram- und Viehm.; Hemmendorf; Brome; Nordhausen, Jahrmarkt; Bremer Pferdemarkt; Osdendorf. 16. Rübblingen, Fürstenmarkt. 18. Winsen a. d. Aller. 19. Neuhaßensleben, Pferdemarkt. 20. Magdeburg, Heermesse. 21. Angermünde. 22. Gelle; Gröningen; Northeim, Viehmarkt. 23. Giffhorn, Viehm.; Stadtholendorf, Kram- und Viehmarkt; Salzderhelden. 25. Blantenburg, Viehmarkt; Bisperode; Wallbeck. 28. Großen Bodungen; Harburg, Vieh- und Pferdemarkt. 29. Lüneburg, Productenmarkt; Rinteln, Jahrmarkt; Aschersleben, Kram- und Viehmarkt; Langelsheim; Glöbe; Koppenbrügge. 30. Lüneburger Messe, Vieh- und Pferdemarkt; Hameln; Hefsen. Kram- und Viehmarkt; Kemnade; Gasselfelde, Kram- und Viehmarkt; Calvörde, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt; Darbesheim.

Tages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg.		Tage	Uhren-Tabelle.	
	U. M.	U. M.		U. M.	S.
13 34	5 12	6 46	1	11 59	50
13 30	5 14	6 44	2	59	52
13 26	5 16	6 42	3	59	13
13 22	5 17	6 39	4	58	53
13 19	5 18	6 37	5	58	33
13 16	5 20	6 36	6	58	13
13 12	5 21	6 33	7	11 57	54
13 8	5 23	6 31	8	57	33
13 4	5 25	6 29	9	57	13
13 0	5 26	6 26	10	56	52
12 56	5 28	6 24	11	56	32
12 52	5 30	6 22	12	56	11
12 48	5 31	6 19	13	55	50
12 44	5 33	6 17	14	11 55	29
12 40	5 35	6 15	15	55	7
12 35	5 37	6 12	16	54	46
12 32	5 38	6 10	17	54	29
12 27	5 40	6 7	18	54	4
12 24	5 41	6 5	19	53	43
12 20	5 43	6 3	20	53	22
12 15	5 45	6 0	21	11 53	1
12 12	5 46	5 58	22	52	40
12 7	5 48	5 55	23	52	19
12 3	5 50	5 53	24	51	58
12 0	5 51	5 51	25	51	38
11 55	5 53	5 48	26	51	17
11 51	5 55	5 46	27	50	57
11 48	5 56	5 44	28	11 50	37
11 43	5 58	5 41	29	50	18
11 39	6 0	5 39	30	49	58

Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:

### Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Dieser Monat fange sich mit schönem, angenehmem Wetter an, bei Süd- oder Südwestwinde stelle sich Wind und Regen ein. Am 13. warme, angenehme Tage bis zum 21., wo trübe, feuchte Witterung folge, der Schluß sei schön.

### Israelitischer Kalender.

Den 22.	1. Tischni des überzähligen Gemeinjahres 5634. Neujahresfest.*
Den 23.	2. Tischni. Zweites Fest.*
Den 24.	3. „ Fasten-Gedaliah.

### September.



- Vollmond am 6. Abends 9 Uhr 47 Minuten.
  - Letztes Viertel am 13. Nachmittags 4 Uhr 18 Minuten.
  - Neumond am 21. Abends 6 Uhr 28 Minuten.
  - Erstes Viertel am 29. Nachmittags 3 Uhr 33 Minuten.
- Erdböhe am 6., Erdferne am 20.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur steht in Ostnordost am Morgenhimmel, kommt am 21. in Conjunction mit dem Monde und am 25. in die obere Conjunction mit der Sonne.  
Venus steht als Morgenstern hoch am südöstlichen Himmel, steht am 10. südlich beim Uranus und am 18. in Conjunction mit dem Monde.  
Mars geht 9 Uhr, Ende Monats schon gleich nach 8 Uhr in Südwest unter; wird am 28. vom Monde bedeckt.  
Jupiter ist unsichtbar in den Strahlen der Abendsonne, mit der er am 4. in Conjunction tritt, steht am 15. südlich beim Merkur, am 20. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn culminirt Abends 9 Uhr, Ende Monats schon vor 8 Uhr, steht tief am südlichen Himmel und tritt am 3. in Conjunction mit dem Monde.

Entschädigung eines Pferbediebes. „Glender!“ — rief der Richter dem vor ihn gestellten Pferbediebe zu — „wie konntest Du Dich erdreissen, am hellen Mittage, auf offener Straße ein Pferd zu stehlen?“ „Ich ein Pferd gestohlen?“ sprach der Gaubieb. „Gestrenger Herr, so wissen Sie denn, daß in einer engen Gasse ein Pferd mir im Wege stand! Ich hatte Eile und wollte es von hinten fort-treiben.“ „Vorsichtig!“ rief eine Stimme, „nehmt Euch in Acht, das Pferd schlägt!“ „Langsam schlich ich zur Seite, um mich vorzudrängen und meiner Wege zu gehen.“ „Halt!“ rief ein Kärner, „nicht zu nahe, die Bestie beißt!“ „Was blieb mir da noch übrig, wenn ich nicht gebissen sein wollte, als mich oben darauf zu setzen? Kaum aber sitze ich oben in dem Sattel, da nimmt das ungestüme Ross den Kopf zwischen die Beine und jagt über Stoch und Bloß, wie ein Vogel durch die Luft, vierzehn Meilen Weges mit mir davon. So, gestrenger Herr Richter, bin ich hierher gekommen. Habe ich nun das Pferd oder hat das Pferd mich gestohlen?“

Beschämung eines Prahlers. Ein Oberster, der gern viel von sich, seinen Verdiensten und Dienstleistungen sprach, sagte in einer Gesellschaft: „Sie können nicht glauben, was ich Alles zu thun habe. Beim ganzen Regiment ist keiner, der mir meine Geschäfte erleichtert. Ich bin nicht allein der Commandeur vom Regiment, sondern ich muß auch mein eigener Rechnungsführer, Hauptmann, Lieutenant und Gott weiß, was Alles noch sein.“ — „Auch Ihr Trompeter?“ fragte eine Dame ironisch.

10. Monat.	Reichs-Calendar October.	Monde- lauf im 3.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Monde- wechsel, Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Kathol. Calend. October.	Alter Julian. September.
Mittwoch	1 Remigius		4 15	11 50	$\text{h} \delta \text{C}$	1 Remigius	19 Quatember
Donnerstag	2 Leodegar		4 42	Brm.	Das Wetter trübt sich.	2 Leodegar	20 Eustach.
Freitag	3 Jairus		5 2	1 22		3 Candidus	21 Eobratius
Sonabend	4 Franziscus		5 18	2 56		4 Franz. Ser.	22 Phocas
(40. W.) Vom Wasserfächtigen, Luc. 14.							
Sonntag	5 17. p. Trinit.		5 32	4 29	$\text{C}$ in Erdnähe.	5 Rosenkranzf.	23 17. n. Pfing.
Montag	6 Friederica		5 45	6 0	6 u. 9 M. Wrgs.	6 Bruno	24 Thekla
Dienstag	7 Abbadias		6 0	7 32	Stürmisches Wetter mit Graupelschauern.	7 Marcus B.	25 Euphros.
Mittwoch	8 Pelagius		6 18	9 3		8 Brigitta	26 Grb. Chr.
Donnerstag	9 Dionysius		6 41	10 33		9 Dionysius	27 Eobratius
Freitag	10 Gideon		7 13	11 57		10 Franz B.	28 Charitin.
Sonabend	11 Burchardus		7 56	Nhm.		11 Burchardus	29 Chriacus
(41. W.) Vom größten Gebet. Matth. 22.							
Sonntag	12 18. p. Trinit.		8 52	2 10	7 u. 3 M. Mgs.	12 19. n. Pfing.	30 18. n. Pfing.
Montag	13 Eudardus		9 59	2 53	Trübe und windig. $\text{C}$ in Erdferne.	13 Eudardus	1 October
Dienstag	14 Callistus		11 11	3 23		14 Callistus	2 Cyprian
Mittwoch	15 Hedwig		Brm.	3 45		15 Theresia	3 Dionysius
Donnerstag	16 Gallus		0 24	4 1	$\text{C}$ in Erdferne.	16 Gallus	4 Hieroth.
Freitag	17 Florentinus		1 37	4 14	$\text{C}$ in Erdferne.	17 Hedwig	5 Charitina
Sonabend	18 Schl. b. Epz.		2 48	4 25	$\text{C}$ in Erdferne.	18 Lucas Ev.	6 Thomas
(42. W.) Vom Sichtbrüchigen, Matth. 9.							
Sonntag	19 19. p. Trinit.		3 59	4 35	$\text{h} \square \odot$	19 20. n. Pfing.	7 19. n. Pfing.
Montag	20 Felicianus		5 9	4 45	11 u. 32 M. Vor- mittags $\text{C}$ in Erdferne. Kalt, und unfreundliches	20 Joh. Cant.	8 Pelagia
Dienstag	21 Ursula		6 21	4 55		21 Ursula	9 Jakobus
Mittwoch	22 Cordula		7 35	5 8		22 Cordula	10 Eulamp.
Donnerstag	23 Severinus		8 52	5 25	$\text{C}$ in Erdferne.	23 Joh. Capistr.	11 Philipp
Freitag	24 Salomon		10 11	5 48	$\text{C}$ in Erdferne.	24 Raphael	12 Probus
Sonabend	25 Wilhelm		11 28	6 20	$\text{C}$ in Erdferne.	25 Chrysanthus	13 Carpus
(43. W.) Vom hochzeitlichen Kleide, Matth. 22.							
Sonntag	26 Reformatt.		Nhm.	7 7	Wetter.	26 21. n. Pfing.	14 20. n. Pfing.
Montag	27 Sabina		1 35	8 11	$\text{C}$ in Erdferne.	27 Sabina	15 Lucian
Dienstag	28 Sim. u. Jud.		2 16	9 30	$\text{C}$ in Erdferne.	28 Sim. u. Jud.	16 Longinus
Mittwoch	29 Narcissus		2 46	10 58	0 u. 48 M. Wrgs.	29 Bonobius	17 Oseas
Donnerstag	30 Hartmann		3 7	Brm.	Schnee	30 Claudia	18 Lucas Ev.
Freitag	31 Wolfgang		3 23	0 28	und Regen.	31 Wolfgang	19 Joel Pr.

Der Tag hat in diesem Monate 1 St. 59 Min. abgenommen, überhaupt verloren 7 St. 4 Min.

Messen und Märkte. 2. Lehre; Debitsfelde. 5. Wieba, Kram- und Viehmarkt; Leipziger Messe; Lutter a. Vbg. 6. Garde-  
legen, Kram- und Viehmarkt; Casseler Jahrmart; Wunstorf; Heiligendorf; Clausthal, Viehm.; Corvey, Kram- und Viehm.;  
Queblinburg, Kram- und Viehm.; Helmstedt, Viehmarkt in der Vorstadt Neumark; Bettmar. 8. Gr. Lafferde, Kram- und  
Viehm. 9. Halberstadt, Viehm.; Weserlingen; Thedinghausen. 12. Bendshausen. 13. Uslar, Kram- und Viehmarkt;  
Wiedelah; Holzminde; Braunsfelde, Kram- und Viehmarkt; Meinersen; Osterode; Bodenem; Salzgitter, Kram- und  
Viehm. 14. Königsutter; Ottenstein, Kram- und Viehm.; Helmstedt. 15. Stolzenau. 16. Goslar; Paderborn; Halber-  
stadt, Kram- und Viehmarkt; Salzdetfurth. 17. Gr. Schwülper, Viehm.; Uslar, Viehm. 19. Oschersleben. 20. Pyrmont; Elbingerode;  
Hildesheim, Kram- u. Viehm.; Herzberg; Lüneburg, Schlachtwiehm.; Neuhalbensleben, Viehm. 21. Greene, Kram- u. Viehm.;  
Bremer Freimarkt; Neuhalbensleben, Kram- und Viehm.; Braunschweiger Pferde, Rindvieh u. Schweinem.; Schöppenstedt; Vorsfelde,  
Kram- u. Viehm.; Hörter, Viehmarkt. 23. Burgdorf; Bremer Viehm. 24. Alfeld; Wunstorf. 26. Dribendorf. 27. Garburg;  
Grasleben; Peine, Kram- u. Viehm.; Vattenen; Holle; Einbeck; Gronau. 28. Nordhausen, Viehmarkt; Gittelde; Oster-  
wieh. 30. Nege; Eschershausen; Wallbeck; Lamspringe; Hameln, Viehm.; Wolfenbüttel, Kram- und Viehm.

Tages- länge St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg.		Tage	Uhren - Tabelle.	
	U. M.	U. M.		U. M. S.	
11 36	6 1	5 37	1	11 49 39	
11 31	6 3	5 34	2	49 20	
11 27	6 5	5 32	3	49 2	
11 23	6 7	5 30	4	48 43	
11 18	6 9	5 27	5	11 48 26	
11 15	6 10	5 25	6	48 8	
11 12	6 11	5 23	7	47 53	
11 7	6 13	5 20	8	47 35	
11 4	6 14	5 18	9	47 18	
11 0	6 16	5 16	10	47 2	
10 55	6 18	5 13	11	46 47	
10 51	6 20	5 11	12	11 46 32	
10 48	6 21	5 9	13	46 18	
10 44	6 23	5 7	14	46 4	
10 40	6 25	5 5	15	45 50	
10 35	6 27	5 2	16	45 38	
10 31	6 29	5 0	17	45 25	
10 28	6 30	4 58	18	45 14	
10 24	6 32	4 56	19	11 45 3	
10 20	6 34	4 54	20	44 52	
10 15	6 36	4 51	21	44 43	
10 11	6 38	4 49	22	44 33	
10 8	6 39	4 47	23	44 25	
10 4	6 41	4 45	24	44 17	
10 0	6 43	4 43	25	44 11	
9 56	6 45	4 41	26	11 44 4	
9 52	6 47	4 39	27	43 59	
9 49	6 48	4 37	28	43 54	
9 45	6 50	4 35	29	43 50	
9 41	6 52	4 33	30	43 47	
9 37	6 54	4 31	31	43 45	

Wenn die Sonne im Mittage steht, muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen.

## October.



- ☉ Vollmond am 6. Morgens 6 Uhr 9 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel am 13. Morgens 7 Uhr 3 Minuten.
  - ☼ Neumond am 21. Vormittags 11 Uhr 32 Minuten.
  - ☽ Erstes Viertel am 29. Nachmittags 0 Uhr 48 Minuten.
- Erdnähe am 5., Erdferne am 17.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur steht unsichtbar am Abendhimmel tief in Westsüdwest; kommt am 23. in Conjunction mit dem Monde.  
 Venus steht als Morgenstern am südöstlichen Himmel und kommt am 18. in Conjunction mit dem Monde.  
 Mars steht sehr tief am südwestlichen Himmel, geht den ganzen Monat hindurch um 8 Uhr Abends in Südwest unter; kommt am 27. in Conjunction mit dem Monde.  
 Jupiter geht Morgens 4 Uhr und immer früher, Ende Monats schon vor 3 Uhr in Ost gen Nord auf, steht am 15. südlich beim Morgenstern, kommt am 18. in Conjunction mit dem Monde.  
 Saturn kommt am 19. in Quadratur der Sonne, culminirt bald nach, Ende Monats schon vor Sonnenuntergang und steht tief am südlichen Himmel; kommt am 1. und am 28. in Conjunction mit dem Monde.

Ein naseweiser junger Mensch verspottete einen Juden wegen der Größe seiner Ohren. „Ich kann es nicht leugnen,“ entgegnete dieser, „daß die meinigen für einen Menschen zu groß sind; aber Sie werden auch zugeben, daß die Ihrigen für einen Esel zu klein sind.“

Was ist das Nothwendigste? Eine achtzehnjährige Schülerin wurde bei ihrem Austritts-Examen befragt, was sie für das Nothwendigste halte? worauf sie nicht ohne bescheidenes Erröthen antwortete: „Die Ehe!“

Mißverständnis. „Wie hoch kommt das Holz?“ fragte ein Vorübergehender einen Bürger, vor dessen Hause sehr gutes Holz lag. „Drei Treppen hoch,“ war die Antwort.

Prediger. Ein Candidat predigte zur größten Langeweile, nur eine alte Frau weinte bitterlich. Dadurch geschmeichelt, fragte er, warum sie so sehr gerührt sei? — „Ach,“ schluchzte sie, „mein Sohn studirt auch, und wenn er keine bessere Predigt halten lernt, so ist mein Geld weggeworfen.“

Ein Prediger blieb in der Predigt stecken. „Er verlor aber seine Geistesgegenwart nicht, sondern rief: „Unbachtige Zuhörer, ich rieche Feuer!“ — Die ganze Versammlung stürzte zur Kirche hinaus und der Pfarrer folgte schnell nach.

### Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Der October bringe Anfangs Sturm und Regen, am 13. stellen sich Reif und kühle Tage ein. Am 21. kaltes Wetter mit starkem Wind. Auch könne sich dieser Monat mit Schnee endigen.

### Israelitischer Kalender.

Den 1.	10. Tischi.	Versöhnungsfezt.*
Den 6.	15. „	Laubhüttenfezt.*
Den 7.	16. „	Zweites Fezt.*
Den 12.	21. „	Balmesfezt.
Den 13.	22. „	Versammlung oder Laubhütten-Ende.*
Den 14.	23. Tischi.	Gefektsfreude.*
Den 22.	1. Marscheschwan.	Rosch- Chodesch.



11. Monat.	Reichs-Calender November.	Mondes. Lauf im 3. U. M.	Aufg. U. M.	Unterq. U. M.	Mondwchsel, Lauf der Sonne, Planeten- Constellat. und Witterung.	Kathol. Calend. November.	Alter Julian. October.
Sonnabend	1 Aller Heil.		3 37	1 58		1 Aller Heil.	20 Artemon
(44. B.) Vom Sohne des Könighen, Joh. 4.							
Sonntag	2 21. p. Trinit.		3 50	3 28	C in Erdnähe.	2 22. n. Pfing.	21 21. n. Pfing.
Montag	3 Aller Seel.		4 4	4 57		3 Aller Seelen	22 Albarz.
Dienstag	4 Blondina		4 20	6 27	4 U. 25 M. Nchm.	4 Carol. Vor.	23 Jakob. M.
Mittwoch	5 Erdmann		4 40	7 58	m. sichtb. Mondf.	5 Emmerich	24 Aratus
Donnerstag	6 Leonhard		5 7	9 28	Am 5. klärt sich das	6 Leonhardus	25 Marc.
Freitag	7 Adolphus		5 46	10 50	Wetter auf.	7 Engelbertus	26 Demetr.
Sonnabend	8 Gottfried		6 37	Nchm.		8 4 gefr. Märt.	27 Nestor.
(45. B.) Vom Schalksknechte, Matth. 18.							
Sonntag	9 22. p. Trinit.		7 41	0 49	Heitere	9 23. n. Pfing.	28 22. n. Pfing.
Montag	10 Mart. Luther		8 53	1 25	Tage.	10 Andr. Abel.	29 Anastasius
Dienstag	11 Mart. Bisch.		10 7	1 50		11 Mart. Bisch.	30 Zenobius
Mittwoch	12 Bußtag		11 21	2 8	11. 25 M. Wrgs.	12 Mar. Fürb.	31 Stachys
Donnerstag	13 Briccius		Vorm.	2 22	C in Erdferne.	13 Stanislaus	1 November
Freitag	14 Levinus		0 33	3 33	4 d C	14 Iucundus	2 Accindin.
Sonnabend	15 Leopoldus		1 44	2 44		15 Leopoldus	3 Acceps.
(46. B.) Vom Zinsgrotschen, Matth. 22.							
Sonntag	16 23. p. Trinit.		2 53	2 53	Leichte	16 Bernwardst.	4 23. n. Pfing.
Montag	17 Hugo		4 5	3 3		17 Gregor. M.	5 Galaction
Dienstag	18 Otto		5 19	3 16	Kälte.	18 Eugenius	6 Pauli B.
Mittwoch	19 Elisabeth		6 36	3 31		19 Elisabeth	7 33 Märt.
Donnerstag	20 Bernwardus		7 56	3 51	4 U. 14 M. Wrgs.	20 Bernwardus	8 Michäas
Freitag	21 Mar. Opfer		9 15	4 20	Schneeschauer,	21 Mar. Dpf.	9 Onesiphor.
Sonnabend	22 Cäcilia		10 30	5 3		22 Cäcilia	10 Josias
(47. B.) Von Jairi Tochterlein, Matth. 9.							
Sonntag	23 24. p. Trinit.		11 32	6 2	Sturmwind.	23 25. n. Pfing.	11 24. n. Pfing.
Montag	24 Emilia		Nchm.	7 18	♂ d C ♀ d C	24 Felix v. B.	12 Joh. Ev.
Dienstag	25 Catharina		0 50	8 44		25 Catharina	13 Joh. Chryf.
Mittwoch	26 Conradus		1 14	10 13		26 Conradus	14 Phil. A.
Donnerstag	27 Günther		1 31	11 40	8 U. 50 M. Wrgs.	27 Virgilius	15 Gurius
Freitag	28 Rufus		1 45	Vrm.	Naßkalt, regnicht.	28 Cosihenes	16 Matth. A.
Sonnabend	29 Noah		1 57	1 6		29 Saturnus	17 Greg. Naz.
(48. B.) Vom Einzuge Christi, Matth. 21.							
Sonntag	30 Andreas		2 10	2 32	C in Erdn. & unt. d C	30 1. Advent	18 25. n. Pfing.

Der Tag hat in diesem Monate um 1 Stunde 30 Minuten abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 8 Stunden 38 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 4 und 5 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Beyer. 3. Hannover, Kram- u. Viehm.; Lüneburg, Schlachtviehm. 4. Cornau; Gandersheim. 6. Burgdorf; Göttingen, Kram- und Viehmarkt, namentlich Schafmarkt. 10. Frankfurt a. d. D., Messe; Seesen; Bockelbe, Kram- und Viehmarkt; Schöningen, Kram- und Viehm.; Lüneburg, Prod. und Schlachtviehm.; Elze; Schlaben. 11. Hornburg. 12. Bodenwerder. 13. Rinteln, Messe; Bodenburg. 17. Casseler Jahrmarkt; Holzminden; Glöbe; Vockenem; Quedlinburg. 18. Helmstedt, Kram- u. Viehm. 20. Vorsfelde; Gifhorn. 24. Stoszenau; Oldendorf, Krammarkt; Osterode; Garbeslegen, Kram- und Viehmarkt; Fallersleben; Hannover, Leinenmarkt. 27. Uelzen, Viehmarkt.

Tages- länge St. M.	Sonnen- Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Tage	Uhren-Tabelle. u. M. S.
9 33	6 56	4 29	1	11 43 43
9 30	6 58	4 28	2	11 43 42
9 26	7 0	4 26	3	43 42
9 24	7 1	4 25	4	43 43
9 20	7 3	4 23	5	43 45
9 16	7 5	4 21	6	43 47
9 12	7 7	4 19	7	43 50
9 9	7 9	4 18	8	43 55
9 5	7 11	4 16	9	11 43 59
9 2	7 12	4 14	10	44 5
8 59	7 14	4 13	11	44 12
8 55	7 16	4 11	12	44 20
8 52	7 18	4 10	13	44 28
8 48	7 20	4 8	14	44 37
8 46	7 21	4 7	15	44 47
8 42	7 23	4 5	16	11 44 58
8 39	7 25	4 4	17	45 9
8 36	7 27	4 3	18	45 22
8 32	7 29	4 1	19	45 35
8 30	7 30	4 0	20	45 49
8 27	7 32	3 59	21	46 4
8 24	7 34	3 58	22	46 20
8 22	7 35	3 57	23	11 46 37
8 18	7 37	3 55	24	46 54
8 15	7 39	3 54	25	47 12
8 13	7 40	3 53	26	47 31
8 10	7 42	3 52	27	47 56
8 8	7 44	3 52	28	48 12
8 6	7 45	3 51	29	48 33
8 3	7 47	3 50	30	11 49 55

### Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Der November fange mit schönem, hel-  
lem Wetter an, am 12. könne es ziemlich  
kalt werden; den 20. folge Schnee und  
Sturm und soll dieser Monat mit Regen  
und Kälte schließen.

### Israelitischer Kalender.

Den 1. 11. Marscheschwan.  
Den 21. 1. Kislaw. Mosch Chodesch.

## November.



- ☉ Vollmond am 4. Nachmittags 4 Uhr 25 Minuten.
  - ☾ Leztes Viertel am 12. Morgens 1 Uhr 25 Minuten.
  - ☽ Neumond am 20. Morgens 4 Uhr 14 Minuten.
  - ☾ Erstes Viertel am 27. Morgens 8 Uhr 50 Minuten.
- Erdnähe am 2., Erdferne am 14., Erdnähe am 30.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur steht unsichtbar am Abendhimmel, wird am 21. vom Monde bedeckt und  
kommt am 30. in die untere Conjunction mit der Sonne.  
Venus geht Morgens 4 Uhr und immer später, Ende Monats erst nach 5 Uhr in  
Ost gen Süd und immer südlicher auf und steht als Morgenstern ziemlich  
niedrig am südöstlichen Himmel; wird am 18. vom Monde bedeckt.  
Mars steht tief am südsüdwestlichen Himmel, geht den ganzen Monat hindurch  
gegen 8 Uhr Abends in Südwest unter, steht am 20. südlich beim Saturn und  
kommt am 24. in Conjunction mit dem Monde.  
Jupiter steht vor Sonnenaufgang am südöstlichen Himmel, geht nach 2 Uhr Mor-  
gens, Ende Monats schon gleich nach 1 Uhr in Ost gen Nord auf; kommt am  
15. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn steht niedrig am südsüdwestlichen Himmel, geht bald nach 9 Uhr, Ende  
Monats schon vor 8 Uhr in Südwest unter, steht am 20. nördlich beim Mars  
und kommt am 24. in Conjunction mit dem Monde.

Die Frauen wissen einen geschiedten Menschen nicht eher zu  
schäßen, bis sie einen — dummen Kerl geheirathet haben.

Dialekt. Professor. „Nun, Herr Levi, wie gefiel Ihnen  
der Vortrag, welchen Ihr talentvoller Sohn bei der Preis-  
ausheilung über die virtus romana hielt?“

Levi. „Nu, was kan mer sage? Mei Izig kostet e grautes  
Geld, e rares Geld! Der Vortrag war ebbes Ares, aber  
der Izig verlernt die Mutterproch, er redet Dialekt!“

Professor. „Dialekt?! Meines Wissens ist Ihr Sohn der einzige  
Israelite an der ganzen Anstalt, der reines Deutsch spricht.  
Gerade deshalb ließ ich ihn einen öffentlichen Vortrag halten!“

Levi. „Nu, Herr Professor, verzei'n Sie! Hot der Izig nit  
alleweil g'hat statt Kapital Kapitol? Ist des ka Dialekt?“

Ein Matroie ging, eine Elster tragend, in London über die  
Straße. Lord B., welcher stammte, fragte den Matrosen: „He! Zu-  
Zunge, kann die El-Ester spre-spre-sprechen?“ — „Besser wie Sie,“  
versetzte der Matroie, „sonst wurde ich ihr den Hals umdrehen.“

Das beste Recept. „Herr Doctor, ich bitte Sie, wie haben  
Sie es angefangen, daß Sie ein Alter von 75 Jahren erreichten?“

„Das will ich Ihnen wohl sagen, ich habe mir in meinem gan-  
zen Leben kein Recept verschreiben lassen.“

12. Monat.	Reichs-Calender December.	M o n d e s . Lauf im 3.   Aufg.   Unterg.   U. M.   U. M.				M o n d w e c h s e l , Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Rathol. Calend. December.	Alter Julian. November.	
Montag	1 Longinus		2	24	3	59	Kalt und unangenehm. 4 U. 58 M. Mrgs. Unfreundliche,	1 Eligius	19 Abd. N. P.
Dienstag	2 Aurelia		2	42	5	27		2 Bibiana	20 Gregor D.
Mittwoch	3 Cassianus		3	5	6	57		3 Franc. Kav.	21 Mar. Dpf.
Donnerstag	4 Barbara		3	37	8	22		4 Barbara	22 Philipp. B.
Freitag	5 Abigail		4	23	9	38		5 Sabbas	23 Amphil.
Sonnabend	6 Nicolaus		5	22	10	38		6 Nicolaus	24 Antathe
(49. W.) Vom Himmelszeichen, Luc. 21.									
Sonntag	7 2. Advent		6	32	11	21	kalte Witterung. 8 U. 31 M. Abds. C in Erdferne. 4 U. C	7 2. Advent	25 26. n. Pfing.
Montag	8 Mar. Empf.		7	57	11	52		8 Mar. Empf.	26 Alhyppi
Dienstag	9 Joachim		9	3	Nchm.			9 Leocadia	27 Jacob P.
Mittwoch	10 Judith		10	16	0	28		10 Judith	28 Stephan
Donnerstag	11 Damasus		11	28	0	41		11 Damasus	29 Param.
Freitag	12 Ottilia		Brm.	0	51			12 Magentius	30 Andreas
Sonnabend	13 Lucia		0	38	1	1		13 Lucia	1 December
(50. W.) Johannes im Gefängniß, Matth. 11.									
Sonntag	14 3. Advent		1	48	1	11	Schönes, helles Frostwetter. 8 U. 26 M. Abds. Schnee	14 3. Advent	2 1. Advent.
Montag	15 Ignatius		3	0	1	22		15 Brennus	3 Sophonias
Dienstag	16 Ananias		4	15	1	35		16 Eusebius	4 Barbara
Mittwoch	17 Quatember		5	33	1	53		17 Quatember	5 Sabbas
Donnerstag	18 Christoph		6	54	2	19		18 Mar. Erw.	6 Nicolaus
Freitag	19 Abraham		8	13	2	56		19 Nemesius	7 Ambrosius
Sonnabend	20 Ammon		9	21	3	51		20 Ammon	8 Patag.
(51. W.) Vom Zeugniß Johannis, Joh. 1.									
Sonntag	21 Thomas Ap.		10	15	5	3	i. 7 Winters Anf. Kürz. Tag. 4 U. 58 M. bei Westwind. C in Erdnähe.	21 4. Advent	9 2. Advent
Montag	22 Beata		10	52	6	28		22 Zeno	10 Hermol
Dienstag	23 Dagobertus		11	18	7	59		23 Victoria	11 Daniel
Mittwoch	24 Adam u. Eva		11	37	9	27		24 Adam u. Eva	12 Ezechias
Donnerstag	25 Hl. Christfest		11	52	10	54		25 Hl. Christf.	13 Lucia
Freitag	26 Stephanus		Nchm.	Brm.				26 Stephan M.	14 Thyrsus
Sonnabend	27 Joh. Ev.		0	17	0	19		27 Joh. Ev.	15 Eleuther.
(52. W.) Vom Wachstume Christi, Luc. 2.									
Sonntag	28 Unsch. Kinder		0	30	1	43	bedeckt v. C Es wird kälter.	28 Unsch. Kind.	16 3. Advent
Montag	29 Jonathan		0	46	3	9		29 Jonathan	17 Daniel
Dienstag	30 David		1	6	4	35		30 David	18 Sebast.
Mittwoch	31 Sylvester		1	34	6	1		31 Sylvester	19 Bonifac.

Der Tag hat in diesem Monate bis an den kürzesten Tag um 22 Minuten abgenommen, und ist am kürzesten Tage 7 Stunden 39 Minuten. Vom längsten Tage an bis an den kürzesten Tag ist die ganze Abnahme 9 Stunden 2 Minuten. Vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats hat der Tag wieder zugenommen 4 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 3 und 4 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Hohenhameln; Springe; Hardeggen. 2. Delligsen, Kram- und Viehmarkt; Calverde, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt; Hettstedt; Northeim. 4. Debsfelde. 8. Gelle, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt; Gronau; Herzberg; Aschersleben, Viehmarkt; Kneesebeck, Kram- und Viehmarkt. 9. Aschersleben, Krammarkt; Hameln; Stadtsdendorf. 10. Eüneburg, Productenmarkt. 11. Alfeld; Wäpserode; Burgdorf. 15. Glöbe; Peine; Pyrmont. 17. Wolfenbüttel, Weihnachtsmarkt; Magdeburg, Weihnachtsmarkt (nur für Einheimische). 18. Braunschweiger Christmarkt (nur für Einheimische); Hildesheim, Viehmarkt. 22. Helmstedt, Viehmarkt. (mit Ausschl. jedes Kram- u. sonst. Handels); Holzminden, Kram-

Tages- länge St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg. U. M. U. M.		Tage	Uhren-Tabelle. U. M. S.	
8 1	7 48	3 49	1	Zeit gehende Uhr geigen:	11 49 17
7 59	7 50	3 49	2		49 40
7 57	7 51	3 48	3		50 3
7 55	7 52	3 47	4		50 28
7 54	7 53	3 47	5		50 53
7 52	7 54	3 46	6		51 18
7 51	7 55	3 46	7	Zeit mittlerer Uhr nach richtig	11 51 44
7 49	7 57	3 46	8		52 11
7 48	7 58	3 46	9		52 37
7 46	7 59	3 45	10		53 5
7 45	8 0	3 45	11		53 32
7 44	8 1	3 45	12		54 0
7 43	8 2	3 45	13	Zeit mittlerer Uhr nach richtig	54 28
7 42	8 3	3 45	14		11 54 57
7 41	8 4	3 45	15		55 26
7 40	8 5	3 45	16		55 55
7 40	8 6	3 46	17		56 24
7 40	8 6	3 46	18		56 54
7 39	8 7	3 46	19	Zeit mittlerer Uhr nach richtig	57 24
7 39	8 8	3 47	20		57 54
7 39	8 8	3 47	21		11 58 24
7 38	8 9	3 47	22		58 54
7 38	8 10	3 48	23		59 24
7 39	8 10	3 49	24		59 54
7 39	8 10	3 49	25	Zeit mittlerer Uhr nach richtig	12 0 24
7 39	8 11	3 50	26		0 54
7 40	8 11	3 51	27		1 23
7 41	8 11	3 52	28		12 1 53
7 42	8 11	3 53	29		2 23
7 42	8 11	3 53	30		2 52
7 43	8 11	3 54	31	Wenn die Sonne im Mittage fehlt, muß eine richtig nach mittlerer Uhr geigen:	3 21

### Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Der December sei Anfangs kalt, dann folge Schnee. Am 11. kläre sich das Wetter und es werde kalt, was bis zum 19. andauere, wo Regen oder Schnee bei Süd- und Westwind folge. Am 26. helle es sich auf und friere bis zu Ende des Jahres.

### Israelitischer Kalender.

Den 1. 11. Kislev.  
Den 15. 25. „ Tempelweihe Boro-  
babels.  
Den 21. 1. Tebeth. Rosch Chodesch.  
Den 30. 10. „ Fasten, Belagerung  
Jerusalems.

### December.



- ☉ Vollmond am 4. Morgens 4 Uhr 58 Minuten.
  - ☾ Leptes Viertel am 11. Abends 10 Uhr 31 Minuten.
  - ☼ Neumond am 19. Abends 7 Uhr 26 Minuten.
  - ☽ Erstes Viertel am 26. Abends 4 Uhr 42 Minuten.
- Erdsferne am 12., Erdnähe am 24.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur steht niedrig am südöstlichen Morgenhimmel, am 10. in Conjunction mit Venus, am 18. mit dem Monde.  
Venus geht Morgens 6 Uhr, Ende Monats erst nach 7 Uhr in Südost auf und steht als Morgenstern tief am südöstlichen Himmel; kommt am 18. in Conjunction mit dem Monde.  
Mars steht niedrig am südwestlichen Himmel, geht den ganzen Monat hindurch gleich nach 8 Uhr Abends in Südwest unter und wird am 28. vom Monde bedeckt.  
Jupiter geht bald nach Mitternacht, Ende Monats schon vor Mitternacht im Osten auf, kommt am 22. in Quadratur der Sonne, am 12. in Conjunction mit dem Monde, culminirt 7 Uhr, Ende Monats schon vor 6 Uhr Morgens.  
Saturn geht gleich nach 7 Uhr, Ende Monats schon vor 6 Uhr in Südwest unter, steht tief am südlichen Himmel und tritt am 22. in Conjunction mit dem Monde.

In einer Stadt sollte ein Dieb gerichtet werden, weil aber die vielen Unkosten dem Magistrat Sorge machten, so sagte ein Rathsherr: „Wir wollen dem Kerl vier oder fünf Thaler geben, da kann er sich hernach hängen lassen, wo er will.“

Militär-Examen. Lieutenant. „Marodeure sind diejenigen pflichtvergeffenen Soldaten, welche unter irgend einem Vorwande hinter der Truppe zurückbleiben, um auf eigene Faust zu plündern, marodiren. Quickstert! Der Teufel soll Ihm's Licht halten! Er giebt wieder nicht Acht! was sagte ich, was ist ein Marodeur?“

Quickstert. „Ein Maroder — ein Marodiger — Herr Lieutenant! ist jener pflichtvergeffene Soldat, der sich in Kommissbrod übernommen; dem der Herr Unterarzt was zum Erbrechen eingegeben hat, und der krank im Bett liegt.“

Sonderbare Uhren. „Wie spät ist's denn, Karl?“  
„Das kann ich Dir nicht sagen! Meine Uhr ist schon seit drei Monaten Waisenjunge geworden!“

„Wie so?“  
„Nun, sie wird von anderen Leuten aufgezogen!“  
„I was Du sagst! Die Meinige hat einen anderen Fehler, die geht bedeutend nach!“  
„Biel?“  
„Nu, circa sechszehn Gulden mit den Zinsen!“

## Roths Haar.

Novellette von Siegelstorff.

Wir befinden uns im Zimmer eines Junggesellen. Bardon, geneigte Leserin, es ist hier nicht von einem der üblichen alten Junggesellen, sondern von einem jungen die Rede. — Nachlässig in eine Causeuse gelagert, blickte der Assessor Felix Braunsfeld den leichten Wölkchen nach, die er einer seiner wirklich guten Cigarren entlockte, welche immer seltener, oder wenigstens immer theurer werden. Der Assessor war etwa über dreißig Jahre alt, stark brünett, durch eine Erbschaft nicht ohne Vermögen, auch sonst nicht uninteressant und trotz alledem noch unverheirathet, ein Umstand, der schon zu vielen mehr oder minder gravirenden Gerüchten Anlaß gegeben hatte . . . ; man weiß wenigstens annähernd, wie es damit in Provinzialstädten gehalten wird.

Gerade dieses ehelose Verhältniß aber war es, welches ihn in diesem Augenblick angelegentlichst beschäftigte. Horchen wir seinem Selbstgespräch, und sofort mit Allem au fait zu sein, was unsern Helden angeht.

„Es wird wahrhaftig Zeit, daß ich mich verheirathe, nicht etwa, weil ich die Nothwendigkeit davon einsehe, sondern meinen Mitbürgern zu Gefallen. Ich glaube, wäre ich nicht selbst ein Mann des Gesetzes, dem die einschlägigen Paragraphen hinlänglich bekannt sind, man würde mich hier obrigkeitlich zwingen lassen, mich zu verheirathen. Die Regierung thäte auch wohl, nie einen unverheiratheten Assessor in eine kleine Stadt zu senden. In der Hauptstadt ist ein solcher Unglücklicher nicht den Nachstellungen der Eltern heirathsfähiger Töchter so sehr ausgesetzt . . . er verschwindet mehr in der Masse. — O, über diese deutschen Kleinstädter! — Aussicht auf Verheirathung ist auch nicht vorhanden und wer weiß, ob die Leute da, wohin ich käme, nicht noch weit schlimmer sind!“

„Ja, ja, es ist beschlossene Sache, ich heirathe. Aber rächen will ich mich an diesen Philistern eben dadurch, daß ich heirathe, aber nicht eine von denjenigen Töchtern des Landes, welche man mir mit eiserner Consequenz aufdrängen will, sondern ein Mädchen, welches mir ge- und allen Andern mißfällt. Man wird eine Woche lang öffentlich scandaliren, sich vier Wochen im Geheimen ärgern und nach Verlauf von einem Vierteljahr ist alles vergessen. Eh bien! Es wird geheirathet, aber welche?“

„Häuslich sind die Mädchen hier alle,“ fuhr Felix in seinem Monolog fort, „sie haben ja so wenig Gelegenheit, das Gegentheil zu werden. Hübsch allerdings muß sie sein, auch muß sie mich lieben . . . mich lieben? Kann mich denn Eine lieben, so lieben wie meine arme Agnes? Das

liebe bleiche Kind . . . viel zu gut für diese Welt. Lassen wir das. Alles kehret wieder, nur die Todten nicht!“

Er versank in träumerisches Sinnen.

Plötzlich sprang er auf. „Ich hab's!“ rief er aus und machte sich zum Ausgehen fertig. „Das arme Kind hat freilich rothes Haar, aber wie alle Leidenschaftlichen einen krystallklaren Teint. Mein Haar ist schwarz, sollte also der Himmel uns Kinder bescheeren, so muß das eine reizende Nuance in Braun geben. Die kleine Beate wird geheirathet, sie mag wollen oder nicht! Das rothe Abdonisröschen mit dem allerliebsten Stumpfnäschen ist gar so übel nicht. Sie soll das „rothe Gespenst“ für die Philister werden!“

Man sieht, der Herr Assessor Felix Braunsfeld besaß eine ziemlich Portion natürlichen Reichtums. Während er die Handschuhe knöpfte, summt er die „Zampa“-Melodie: „Alles ist mir unterthan“. Auf der Straße trällerte er zum Entsetzen der Vorübergehenden die Piff, Paff, Puff-Arie aus den „Hugenotten“ und als er, auf dem Bureau angekommen, einen Actenstoß durchblätterte, der von der Gefangenahme einer weitverzweigten Gaunerbande handelte, intonirte er plötzlich Leporello's: „Schöne Donna, dies Register sind die Namen aller Schönen“ . . . . . der uralte Gerichtsschreiber Hahnemann ließ vor Schrecken die Feder aus der Hand fallen.

Der Herr Assessor sah und hörte nichts von diesen Kundgebungen gerechten Erstaunens ob seinen kleinen Extravaganzen. Er hatte sich in den Gedankengang ganz vertieft, sich zu verheirathen? Nein, sondern durch diese Heirath bei den Schöppensstäbtern seines zeitweiligen Domicils das Gallenfieber epidemisch zu machen. Wie wenig kannte er doch dieselben. —

Am Abend besuchte er die Stammkneipe „Zum blauen Bären,“ um mit einem Kollegen, dem Referendarius Waldmeier, einen Schoppen zu leeren und sich so gut zu unterhalten wie möglich. Waldmeier war ein seelensguter, flachselbender Mensch, fast so alt wie Braunsfeld und die leibhaftige Resignation . . . . . er wäre zu einer früheren Zeit Mönch geworden, im 19. Jahrhundert wurde er unbefolgelter Referendarius. —

In der besseren Gaststube war es schon ziemlich voll als Braunsfeld eintrat. Er grüßte im Allgemeinen und sah seinen Gruß wie immer höflich, theilweise devot erwidert . . . . . aber die Schlange lauerte unter den Blumen. Er sah sich mehr wie sonst heimlich beobachtet. Kaum aber hatte er sich niedergelassen, als am linken Nebentisch, wo der Herr

Controleur Spigleder das Wort führte, von diesem ein anscheinend unterbrochenes Gespräch wieder aufgenommen wurde.

„Ja, ja,“ sagte der Ebengenannte, „man hat Fälle von Wahnsinn erlebt, welche sich eben durch unmotivirtes Singen kund geben. Ich glaube, man nennt das Sängers-Wahnsinn“. . . . Alles lachte und mehr wie ein ironischer Seitenblick slog nach Braunsfeld hinüber.

Dieser wurde aufmerksam und lächelte dem gegenüberstehenden Waldmeier im Einverständniß zu . . . . der Controleur hatte nämlich zwei Töchter, beide unverheirathet. Braunsfeld sollte nicht lange auf die Fortsetzung warten. Rechts am Tische saß der eben so reiche wie corpulente Bäckermeister Semmelmann, aus einer großen Meerschamupsseife sehr zweideutigen Knaister rauchend. Nachdem dieser nun besonders bedächtig den grauen Dampf von sich gegeben, räusperte er sich und begann:

„Da fällt mir eben eine Geschichte bei, die auch zu unserm ersten Discurs paßt. Vor mehreren Jahren wurde da oben nach der polnischen Grenze hin ein wohlhabender Bürger verhaftet, der im Schlafe ausgeplaudert hatte, woher er eigentlich sein Geld habe. Er wurde, wie ich eben sagte, eingezogen und erhängte sich im Gefängniß. Die eigene Frau hatte die Anzeige gemacht. Es ist deshalb für manche Leute,“ schloß Semmelmann stark betonend, „vielleicht eine löbliche Vorsicht, daß sie sich nicht verheirathen.“ —

Das war deutlich gesprochen für Braunsfeld . . . der Bäcker hatte nämlich gar drei Töchter, wovon erst eine verheirathet war.

„Hollah, Herr Wirth!“ rief der Assessor plötzlich so laut, daß der Referendarius tief erschreckt vom Stuhl aufsprang, „hollah Herr Biedermann, bringen Sie uns eine Flasche Eliquot. Das ist die einzige Wittwe, die wir Männer gerne zurück lassen, weil sie uns nicht todt ärgerte, sondern das Leben versüßte!“

„Gott sieh uns bei,“ flüsterte der Großfist Kleinsichel seinem Nachbar zu, „das ist schon ein Anfall von Säufer-Wahnsinn. Bisher trank er nur auf den Casino-Bällen Champagner.“

„Oder auch versuchte Betäubung eines bösen Gewissens,“ entgegnete der Nachbar eben so leise.

Braunsfeld aber füllte die Gläser und stieß mit Waldmeier unter dem Toaste an: „Was wir lieben!“

Der arme Waldmeier seufzte tief auf. Er liebte bereits sehr lange, aber sein Gehalt, oder vielmehr das, welches er noch bekommen sollte, reichte zur Realisirung seiner Herzenswünsche nicht aus. — Was jedoch die Stammgäste des „Blauen Bären“ anbetrifft, so hatten sie bei ihrer Nachhausekunft den besseren Hälfte Dinge zu erzählen, welche vorausichtlich mindestens acht Tage lang zur Unterhaltung für den Wochenmarkt ausreichten. —

Beate Werner saß mit ihrer Mutter, einer Auctuator-Wittwe, emsig nährend am Fenster ihres nicht allzu räumlichen Wohnzimmers. An diesem Fenster, epheumrankt, reihete sich Topf an Topf mit Blumen und Gewächsen, freilich simpelsster Gattung. Ob der Blick, der aus den tiefblauen Augen ab und an auf die Straße fiel, einen bestimmten Zweck hatte? Oder war es eine mädchenhafte Angewohnheit? Wir wissen es nicht. Wer ergründet weibliche Gedanken? — Beate hatte wirklich ein ausgeprägt rothes Haar von jener Intensivität, welche Braunsfeld zu der Bezeichnung: Adonisröschen, gegründeten Anlaß gab. Es war nicht jenes malitiose Blond, welches immer noch gewisse Entschuldigungen zuläßt, sondern unumstößliches Roth . . . . ein bedeutender Vorzug in den Augen von Leuten, welche, wie Braunsfeld, die Halbheit nicht lieben.

Es klopfte. Dies war hier ein Ereigniß . . . . es kamen ja so wenig Leute zu den beiden Frauen.

Auf das: Herein! der Mutter betrat unser Bekannter, der Assessor Felix Braunsfeld, das Zimmer. Ein Roth, lebhafter als das ihres Haars, färbte Stirn und Nacken Beate's bei seinem Eintritt, während die Mutter, der vor Schrecken das Nähzeug entfallen, mit unsicherer Stimme um Auskunft über die Ehre dieses Besuches bat.

„Meine Damen,“ begann Braunsfeld, den angebotenen Stuhl nehmend, „es mag Ihnen sonderbar vorkommen, daß ich so ohne Weiteres, so ohne alle Vorbereitung bei Ihnen eintrete. In Rücksicht auf die bösen Zungen unserer trefflichen Mitbürger, darf ich überhaupt höchstens einmal zu Ihnen kommen. Dieses eine Mal genügt aber auch vollkommen, uns mit einander zu verständigen. Madame Werner, ich bin fast drei und dreißig Jahre alt, von unbescholtener Familie, jedoch jetzt im Besitze eines nicht unbedeutenden Vermögens, da eine Tante, die uns immer haßte, ihrem Groll dadurch die Krone aufsetzte, daß sie mich zum Erben einsetzte, weil sie vermuthete, ich wäre leichtsinnig genug, nur Unheil mit dem Gelde anzurichten. Diese verchiedenen guten Eigenschaften, sowie mein nicht abschreckendes Äußeres geben mir den Muth, mich Ihnen zum Schwiegersohn anzubieten. Ich halte hiermit feierlichst um die Hand ihrer Tochter Beate an. Willigen Sie ein, dann können Sie zu uns ziehen und den Hausstand führen, obgleich ich sonst einen heillosen Respect vor Schwiegermüttern habe. Fräulein Beate, ich erwarte auch Ihre Antwort!“

Die nun folgende Scene zu illustriren überlassen wir der Phantasie unserer geneigten Leserinnen. Als der Assessor das Zimmer verlassen hatte, fiel Beate ihrer Mutter still weinend um den Hals und flüsterte ihr in's Ohr: „Mutter, einen Mann und einen so schönen Mann!“

Das Intelligenzblatt setzte durch eine Verlobungsanzeige die Stadt von dem Ereigniß in Kenntniß . . . diese Stadt war momentan starr vor Erstaunen, dann rüstete sie sich zu Fernerem. —

Die Flitterwochen des jungen Paares waren längst vorüber, aber die Meisance ruhte noch immer nicht.

„Roths Haare, Gott bewahre!“ sagte u. A. die Frau Controleurin mit wegwerfendem Achselzucken zu ihren noch immer unverheiratheten Töchtern. „Nun vielleicht hat er sie heirathen müssen,“ setzte die Frau Ausschnittwaarenhändlerin Silbermüller hinzu, „man munkelt davon, die Rothhaarige — so hieß Beate seit ihrer Verheirathung allgemein — soll vor ihrer Verlobung schon ein neues Kleid getragen, auch der verrückte Assessor sie mehrfach besucht haben.“ — Der Herr Controleur aber erzählte im „Blauen Bären“ allabendlich und so lange er gutwillige Zuhörer fand, den apokryphen Ausspruch Friedrich's des Großen, als dieser die Dienste Laudon's zurückwies: „Roths Haare und Erlas wachsen auf keinem guten Boden.“ Laudon ging zu den Oesterreichern und schlug den „alten Fritzen bei Hochkirch trotz seines rothen Haares“ . . . . Beate aber bereitete den Platschschwestern ein Hochkirch durch ihre grenzenlose Liebe und Zärtlichkeit für ihren Mann. —

Ein Jahr etwa mochte dem Assessor in stiller Häuslichkeit verfloßen sein, ohne daß auch nur ein Wölkchen den heiteren Horizont seines Glückes getrübt hätte . . . kein noch so fernes Gewitter hatte gegrollt. Den Besuch des „Blauen Bären“ hatte er fast ganz aufgegeben und nur in Anwandlung alter burschikoser Laune besuchte er noch auf Minuten das abendliche Separatzimmer desselben, um die Galle der Honoratioren wieder in Fluß zu bringen, wie er sich ausdrückte . . . . nie verschlehte er seinen Zweck. —

Er beschäftigte sich seit einiger Zeit mit einer größeren schriftlichen Arbeit, durch welche er die Aufmerksamkeit des Ministeriums auf sich ziehen wollte, um dadurch ein Avancement und in Folge dessen, oder auch ohne dieses, eine Versetzung zu erlangen. Aufrichtig gesagt, er begann sich zu langweilen in seinen außerhäuslichen Verhältnissen. Als Junggeselle hatten ihn diese antediluvianischen Spießbürger, diese Staatsdiener verschiedenen Grades der kleinen Stadt weiblich amüsirt. Jetzt aber, wo er ein liebes Weibchen hatte, wo er im Hause der glücklichste Mensch war, wollte er es auch außer dem Hause sein. Er wollte seiner Frau eine andere Stellung verschaffen, als sie — das sah er recht wohl ein — hier je erringen konnte . . . . keine

Seele verzieh hier der armen „Rothhaarigen“ je im Leben die „gute Partie“. —

Jede Mußestunde verwandte er auf jene Arbeit . . . sie mußte Aufsehen machen, davon war er überzeugt. Er hatte Beate nichts von seinem Plane mitgetheilt, er wollte sie überraschen.

Im Anfange hatte Beate wenig darauf geachtet, wenn er sich mitunter einige Stunden selbst des Schlafes beraubte; sie hielt es eben für eine Consequenz des Staatsdienstes. Als aber Wochen vergingen und sich nichts darin änderte, da litt sie unter dieser Absonderung von ihr, unter dieser Zurücksetzung, wie sie es nannte. Sollte er sie nicht mehr lieben? Diese Frage warf sie oft im Stillen auf. Möglich war es ja. Wie könnte er, der ihr sonst seine Mußestunden fast ausschließlich widmete, sie jetzt unter dem Vorwande: er arbeite, stundenlang allein lassen? —

Freilich, wenn er kam und ging, wenn er bei ihr war, dann war er auch ganz der Alte, dann konnte in seinem Wesen auch keine Spur von Gleichgiltigkeit gefunden werden; aber warum dieses geheimnißvolle Absondern zur übrigen Zeit? Sie wollte Gewisheit darüber haben.

„Felix, ich habe eine Bitte,“ begann sie, während die Verlegenheit sich aber auch schon in ihren Zügen kund gab, „eine große Bitte. Wirfst Du sie mir ab-schlagen?“

„Eine Bitte von Dir ist so gut wie gewährt,“ erwiderte Felix galant, „besonders da ich diesmal errathe, um was es sich handelt, nämlich um ein neues Sommerkleid. Der Modeshändler an der Ecke soll wunderbar schöne und neue Sachen der vorletzten Saison aus Paris erhalten haben.“

„Spotte nicht Felix. Du weißt ja, daß es zu solchen Dingen bei Dir keiner Bitte bedarf, indem Du mir darin mehr Geschenke machst, als ich wünsche.“

„Nun, was könnte es dann sein?“

„Felix, gehe heute nicht auf Dein Zimmer, bleibe bei mir.“

„Närrchen, mit tausend Freuden, aber warum soll ich denn nicht arbeiten,“ erwiderte Braunsfeld, indem er Beate zu sich auf's Sopha zog, „ich muß doch den Grund wissen?“

„Den Grund? Ich habe keinen Grund, als den, daß Du bei mir bleiben sollst, um mit mir zu plaudern.“

„Plaudern?“ Gesetze nur, das ist es nicht. Also heraus mit der Sprache.“

„Nun denn, wenn Du es mit Gewalt wissen willst . . . ich, ich glaube . . . .“

„Du glaubst?“

„Ich glaube, daß Du mich nicht mehr so liebst, wie sonst!“

„Beate! Ich Dich nicht mehr so lieben, wie sonst? Ist denn das möglich?“



„Sei nicht böse,“ schmeichelte Beate, „aber kann ich nur in aller Welt etwas anderes denken, da Du jetzt fast täglich Dich von uns absperrst, unter dem Vorwande: Du hättest zu schreiben. Höre, ich habe den alten Hahnemann ausgefragt, ob Du vielleicht eine wichtige Vorlage von solchem Umfange zu machen hättest, daß Du keinen ruhigen Augenblick mehr Dein nennstest, er sagte: nein!“

„Was weiß der alte Esel davon! Meine liebe gute Beate, also meine Arbeit macht Dir Sorge? Sei ruhig deshalb. Ich habe wirklich etwas Wichtiges, für uns Beide Wichtiges zu arbeiten. Wenn diese Angelegenheit so zum Austrag kommt, wie ich wünsche, dann wirst auch Du mit mir zufrieden sein.“

Er drückte auf die Stirne der jungen Frau einen Kuß und ging, ein Liedchen trällernd, aus dem Zimmer.

Beate sah ihm fast erschreckt nach. Er konnte gehen, nachdem sie ihn gebeten, bei ihr zu bleiben? Er konnte singen, während ihr das Herz brechen wollte? Es war gewiß, er liebte sie nicht mehr. Er liebte vielleicht eine Andere, seine Zärtlichkeit war nur Verstellung! Ja, ja, so mußte es sein. Sagte er nicht: „Wichtiges habe er anzufertigen für sie Beide?“ Aber konnte es denn etwas Wichtigeres für sie Beide geben, als mit einander zu plaudern?

Diese Gedanken waren es, welche das kleine Köpfchen förmlich verwirrten. Sie wußte nicht aus diesem Labyrinth heraus zu finden . . . endlich stellte sich ein schmerzlicher Thränenstrom ein . . . so fand sie die eintretende Mutter.

Was die beiden Frauen mit einander verabredeten, wir wissen es nicht, es mag auch ein Geheimniß bleiben. Als aber die Frau Ascultatorin vom Sopha aufstand, da sagte sie mit ernster Miene zu ihrer Tochter:

„Du bist ihm bis jetzt eine gute Frau gewesen und brauchst Dir keinen Vorwurf zu machen. Er wird bald Vater sein . . . also das ist es auch nicht, was ihn etwa von Dir abzieht. Ich gebe ihm auch keinen Grund dazu, da ich, die nie Tabak riechen konnte, sogar dulde, daß er im Wohnzimmer raucht. Also kann es nur das Eine sein und darin wollen wir schon Rath schaffen. Lasse das Köpfchen nicht hängen, sei heiter wie sonst und Du wirst auch wieder glücklich werden, hoffe ich.“ —

Es vergingen einige Wochen, ohne daß irgend Etwas den häuslichen Frieden getrübt hätte. Beate lachte und sang wie sonst, ohne anscheinend auch nur daran zu denken, daß ihr Mann auch nicht die geringste Wendung zu Besserm eintreten lasse. Felix dagegen war noch freundlicher wie sonst, wenn er

bei den Frauen war. Augenscheinlich schmeichelte es ihm, daß er den ersten Angriff auf seine Stellung als Herrn seines Willens so glänzend abgeschlagen . . . heimlich aber beschloß er, bei der ersten Gelegenheit seinem Adonisbröschchen einen glänzenden Beweis dafür zu geben, daß er sich, wo es anging, gern ihrem Wunsche, ja ihrem Willen beuge. —

Der Assessor hatte den letzten Federstrich gethan. Sein Werk mußte Anerkennung finden. Er sah sich bereits, und vielleicht mit Avancement, verjezt, wohl gar nach der Hauptstadt . . . wie glücklich mußte sich Beate dort fühlen, wo er ihr alles das schaffen konnte, was ein Frauenherz erfreut! — Er schickte seine Arbeit einem Freunde in der Hauptstadt zu, der sie an die rechte Adresse befördern sollte . . . es lag ihm vor Allem daran, das tiefste Geheimniß darüber bewahrt zu wissen. Mochte dann der Entscheid ausfallen wie er wollte, er entging doch den Lästermäulern seines zeitweiligen Domicils.

Dies war kaum besorgt, da rief ihn eine Commission auf einige Tage vom Hause fort. Auf einer ziemlich entfernt von der Stadt liegenden Mühle war ein Raubmord vorgekommen, Assessor Braumfels sollte die nöthige Localinspection u. vornehmen; rasch war das betreffende Personal zusammenberufen und man fuhr ab.

Beim Abschiede lächelte Beate so verschlagen, so wenig betrübt, daß ein Uneingeweihter nothwendig ernstliche Befürchtungen für das Geglück des Assessors hegen mußte. Dieser aber sah das Alles nicht, er dachte nur an die baldige Erledigung seines Auftrages . . . konnte er sich jetzt doch wieder ganz seinem Familienglück, seinem Adonisbröschchen widmen.

Als der Wagen nicht mehr sichtbar war, fiel Beate ihrer Mutter um den Hals und rief unter Lachen und Weinen: „Endlich können wir an's Werk gehen. Das kam zur glücklichen Stunde! Länger aber hätte ich es nicht ausgehalten . . . ich wäre krank geworden vor innerer Aufregung.“

Die Mutter aber machte am Nachmittage einen Ausgang, die Magd wurde ausgeschiedt, als der schon länger werdende Herbstabend hereinbrach und durch dessen Dunkel begünstigt, schlich sich ein Mann sehr geheim in das Haus, wo er gerade 61½ Minuten blieb . . . so genau konnte nämlich die übermajorene Tochter des vis-à-vis wohnenden Krämers die Zeit angeben, als sie mit stilllicher Entrüstung ihrer Mama mittheilte: die Rothhaarige drüben habe heimlich einen Mann ins Haus gelassen, der soeben wieder fortgegangen und dessen Bleiben dort, sie mit der Uhr des Vaters in der Hand, kontrollirt habe. —

Noch am selben Abend wußte die halbe Stadt das schmachliche Ereigniß, am nächsten Morgen die andere Hälfte; am Nachmittage aber fand das



Gerücht die Mauern der Stadt bereits zu enge, es suchte Luft in der Umgegend.

Das Gerücht hatte, sich lawinenartig vergrößernd, seinen Culminationspunkt darin erreicht: daß die Frau des Assessors einen Mann in dessen Haus gelassen, wo er sich seitdem aufhalte. Man habe die Magd fortgeschickt gehabt und da die Frau seit der Zeit das Zimmer nicht verlassen habe, so liege es sehr nahe, daß der Fremde eben dieses Zimmer mit ihr theile. Armer Assessor!

Das Geschäft desselben war beendet und es fuhr die Commission im Frühnebel des dritten Tages wieder zur Stadt ab. Angekommen, stattete er seinem Vorgesetzten seinen mündlichen Bericht ab und veranlaßte die nöthigen schriftlichen Arbeiten, dann trieb es ihn nach seiner Wohnung . . . . es war das erste Mal, daß er drei Tage lang sein Abdonisröschen nicht gesehen hatte . . . . wie sehnte er sich nach deren freundlichem Gruss.

Auf dem Wege nach seiner Wohnung mußte er den „Blauen Bären“ passieren. Beim Erblicken des bekannten Schildes fiel ihm ein, daß er noch nicht einmal gefrühstückt habe. Er beschloß rasch einen Imbiß zu nehmen, um die Frauen nicht gleich zu incommodiren, auch mußte er bald wieder im Bureau sein.

Von den gewohnten Gästen war zu dieser Tageszeit keiner anwesend; nur Herr Kleinmichel, auf einem Geschäftswege begriffen, trank einen „Apotheker“ seinen permanenten Magenschmerzen zu Gefallen.

Sowie derselbe den Assessor erblickte, trank er mit malitiosen Zwickeln der Augenwinkel behaglich den Rest seines Glases und sagte dann: „Ei, ei, da ist ja unser Herr Assessor auch wieder angelangt. Ihre Frau Gemahlin hat Sie wohl noch gar nicht erwartet? Hi, hi, hi! Wünsche guten Morgen!“

Er verließ lichernd das Local.

„Ist denn dem Herrn Kleinmichel der chronische Magenkatarrh vielleicht ins Gehirn gestiegen?“ Mit diesen Worten gegen den Wirth gerichtet, nahm Braunsfeld Platz.

„Ach, Herr Assessor, kehren Sie sich nicht daran. Sie wissen ja, wie schwachsüchtig die Leute hier sind. Zur Zeit als ich noch Kellner im Hôtel Bologne in der Hauptstadt war — seine Lieblingsprache — hätte ein Viertel der bösen Reden genügt, die man hier an einem Abend hört, um ein halbes Duzend dieser alten Klatschmäuler zum Fenster hinaus zu werfen.“ Die letzten Worte sprach er fast flüsternd, da eben ein paar Mitbürger eintraten.

„Aber in drei Teufels Namen,“ fuhr Braunsfeld auf, „was sprach der Mensch dort von meiner Frau! Ist ein Unglück passiert? Reden Sie, Wirth!“

Ein bedeutungsvolles Achselzucken war die Antwort.

Da erfasste Felix eine namenlose Angst. Er

nahm hastig den Hut und stürmte fort. In einigen Minuten stand er auf der Schwelle seiner Wohnung.

„Wo ist meine Frau?“ herrschte er die Magd an.

„Noch immer auf ihrem Zimmer,“ lautete lakonisch die Antwort. Lachte nicht das Weibsbild bei diesen Worten?

Braunsfeld schob das Mädchen bei Seite und trat ins Wohnzimmer. Hier kam ihm die Schwiegermutter mit so herzlichem Grusse entgegen, daß er wieder vollständig irre wurde, um so mehr als dieselbe unter festem Händedrucke sagte: „Wie wird Beate sich freuen, daß Sie wieder da sind, sie hat die Minuten gezählt.“

„Aber wo ist sie, Mama?“

„Hier Felix!“ Mit weit geöffneten Armen eilte Beate auf ihn zu.

Was war das?

Braunsfeld ließ die bereits erhobenen Arme sinken, trat einen Schritt zurück und fast entsetzt Beate anblickend, frug er tonlos: „Was hast Du gemacht?“

Beate hatte glänzend schwarzes, modern arrangirtes Haar. —

Die Mutter übernahm die Erklärung dieser Metamorphose. Das fast tägliche und sogar sich steigende Zurückziehen ihres Mannes hatte Beate auf den Gedanken gebracht: sie müsse irgend einen Fehler an sich haben. Nach reiflicher Ueberlegung kamen beide Frauen zu dem Resultat, es könne nur das rothe Haar sein, welches das Herz Braunsfeld's seiner Gattin immer mehr entfremde. So habe man denn beschlossen, die erste längere Abwesenheit Braunsfeld's zu benutzen, einen Friseur mit der Proceßur der Färbung zu betrauen . . . . ein wirklich unauslöschliches Gelächter des Gatten unterbrach und schloß die Beichte der Frau. Nun beichtete auch er . . . jedoch nichts, als was wir bereits wissen.

„Werde wieder mein Abdonisröschen,“ schloß Braunsfeld seine Aufklärung, „als Abdonisröschen habe ich Dich, wenn Du am Fenster sitzend ernstgähnest, kennen gelernt, als solche Dich geliebt, als solche nur kann ich Dich lieben!“

Beate weinte still, die Mutter stand wie auf Kothlen. Da zog Felix die Weinende sanft an sich, drückte ihr einen langen, innigen Kuß auf die Lippen und sagte ihr leise in's Ohr: „Nie etwas wie Imitation unter uns. Die Wahrheit über Alles, die Lüge nimmt immer ein schlechtes Ende!“ — Laut aber setzte er hinzu: „Laßt die Köpfe nicht hängen. Die Sünden der Kosmetik verwichen sich mit der Zeit wieder, und der Friseur, den Ihr zum Schweigen verdammtet, soll jetzt seiner Zunge . . . . nein, nicht doch, die Philister sollen auch nicht den kleinsten Sieg über uns erringen, laßt sie schwagen!“

Dem Herbst folgte der Winter. Am traulichen Kaminfeuer saß das Abnonisröschen, wieder in flammendem Roth leuchtend, und wiegte auf dem Schooße ein hübsches Knäblein, mit den dunkeln Augen des Vaters und dem weißen Teint der Mutter . . . . das Haar des kleinen Burschen war braun. — Die Großmutter sah still lächelnd zu. Der Affessor Felix Braunsfeld aber stand am

Fenster, selig die Gruppe betrachtend. — Da brachte der Postbote einen Brief.

„Abnonisröschen,“ rief Braunsfeld, nachdem er das Schreiben gelesen, „günstige Nachrichten vom Freund Walther aus der Hauptstadt! Wenn im nächsten Frühjahr Deine Namensschwester grünt und blüht, dann ziehen wir nach der Residenz! — Pereat den Philistern!“ —

## Der Schweinehirte als Maler.

Jedermann weiß, wie Quentin Metsys aus einem Grobschmied ein Maler geworden ist. Aber wenige unserer Leser wissen vielleicht, daß in neueren Zeiten ein Landsmann von Quentin Metsys, ebenfalls ein Fläming und heutzutage einer der bedeutendsten Maler eines, an großen Künstlern so reichen Vaterlandes, einst ein armer Betteljunge gewesen ist, welcher in der Kampine von Antwerpen die Schweine hütete. Und wie es zugegangen, daß aus dem armen Schweinehirtensjungen ein bedeutender Maler geworden, das will ich Euch jetzt in Kürze erzählen! —

An einem Herbsttage vor etwa fünfundvierzig Jahren fuhr ein Reisewagen langsam die Heerstraße hinan, welche über einen steilen, kieseligen und sandigen Hügel etwa zwei bis drei Meilen von Antwerpen entfernt hinführt. Es war einer jener Tage von abwechselndem Sonnenschein und Wolkenschleier, an denen sich die Landschaft in ihrem vortheilhaftesten Lichte zeigt. Große Wolkenschatten, welche der laue, spielende Westwind vor sich her trieb, ruhten da und dort auf Wäldern und Thälern und legten sie in tiefere Schatten, während launige Streiflichter über die Landschaft hinhinfuhren und die Gefilde vergoldeten, wo das Getreide noch nicht eingeheimt war, oder auf dem Schaum des Mühlrades spielten und die rothen backsteingemauerten Giebelfelder der Mühle scharf und kräftig von ihrem Hintergrunde von frucht-schweren Obstbäumen heraustreten ließen.

Der Besitzer des Reisewagens schien sich in gleicher Weise über die freundliche Witterung und den malerischen Ausblick in die so launenhaft beleuchtete Landschaft zu freuen, denn er stieg am Fuße des Hügels aus dem Wagen, und ließ denselben voransahren; so langsam aber die im tiefen Sande watenden Pferde auch gehen mochten, unser Reisender ging doch noch langsamer, denn er drehte sich alle drei Schritte um und blieb stehen, um die verschiedenen Veränderungen in der Stimmung der Landschaft zu beobachten, je nachdem die wandernden Wolken neue Schatzen warfen oder die einzelnen Gegenstände in der Landschaft sich nach Maßgabe seines Voranschreitens zu neuen Bildern combinirten. Sein Wagen war

ihm beinahe aus dem Gesicht gekommen, als er, um den Hügel biegend, zu einem Jungen kam, der an einem Pfahle lehnte und mit solcher Aufmerksamkeit und solchem Interesse Figuren in den Sand zu seinen Füßen zeichnete, daß er der Annäherung des Fremden gar nicht gewahr zu werden schien.

„Was thust Du denn da, mein Junge?“ fragte der Fremde den in sein Werk vertieften Knaben, der höchstens vierzehn Jahre alt sein mochte.

Der Junge blickte auf, rannte, ohne eine Antwort zu geben, herzu und versuchte den Fremden bei seinem Rockflügel zurückzuziehen. „Bleibt doch stehen! Ihr tretet mir ja auf meinen St. Peter!“ rief er in einem solchen Tone des Schreckens und der tragischen Verzweiflung, daß der fremde Herr unwillkürlich lachen mußte und um einige Schritte zurücktrat.

— „Was verstehst Du denn unter Deinem St. Peter?“ fragte er den Jungen.

„Nun, den schönen Kopf dort, an dem ich schon den ganzen Morgen zeichne,“ erwiderte der Knabe und versuchte die Fußstapfen in dem losen Sand zu verwischen, welcher die Stelle bedeckte, wo sie beide standen; „der Kopf war so ähnlich.“

— „Wem war er denn ähnlich?“

„Dem Bild des St. Peter in der Kirche,“ versetzte der Knabe. „Ich habe den Kopf schon oft zu zeichnen versucht, aber noch kein einziges Mal ist er mir so gut gelungen, und ich hatte die Absicht, den ganzen Heiligen zu zeichnen mit dem Schlüsselbund und Allem, aber der Sand ist nun so zertreten, daß ich ihn nicht zuwege bringe. Ich bin nur auf einen Augenblick davon weggegangen, um jenes Fuhrwerk dort zu zeichnen, das vorhin vorbeifuhr; der Postillon hatte so ein komisches Gesicht, und der Bursche auf dem Rücksitze schaute so mürrisch und hungrig drein und wandte kein einziges Mal den Kopf, um sich in der Gegend umzusehen, obschon es weit und breit nirgends so hübsch ist, wie zwischen hier und Antwerpen.“

Während der Knabe so sprach, beschäftigte der Fremde aufmerksam eine Zeichnung, welche mit der Spitze eines Stockes in den lockern Sand des Bodens

gezogen war. Diese flüchtige Skizze stellte seinen eigenen Reisewagen nebst Diener und Postknecht vor; sie war, schon um der rohen Materialien willen, die hierzu verwendet worden waren, natürlich nur roh ausgeführt; allein doch hatte der Zeichner eine beinahe ergreifende Aehnlichkeit der etwas auffallenden Züge der beiden Diener zu erzielen gewußt, und die Haltung der Pferde, die den schweren Wagen mühsam durch den tiefen Sand bergan zogen, war sehr gut wiedergegeben. Der Reisende enthielt sich jedoch jeder Bemerkung und fragte den Jungen einfach nur, ob er jemals in Antwerpen gewesen sei.

„O ja, ein einziges Mal,“ entgegnete der Knabe, faltete mit einem Ausdruck andächtiger Bewunderung die Hände und setzte hinzu: „Ja, in der großen Kirche dort hab' ich die Bilder von Rubens gesehen.“

— „Wirklich? und was hältst Du denn von ihnen?“

„Ach, Herr, wenn ich sie nur jeden Tag sehen dürfte, wie froh wäre ich alsdann! Ich träume beinahe jede Nacht von ihnen und versuche sie mir in den Sand zu zeichnen; aber ach!“ setzte er mit einem Seufzer hinzu, „ich kann so wenig.“

— „Du möchtest wohl lieber Bleistift und Papier zu Deinen Zeichnungen haben — nicht wahr?“ fragte der Reisende.

„O freilich; aber Sonntags hab' ich Beides. Ich habe es vom Herrn Pfarrer bekommen, und nach der Messe zeichne ich immer den ganzen lieben Tag. Ich bin dann so froh, daß ich nicht nach den Schweinen zu sehen brauche.“

— „Mich dünkt, Du hast dieses Vergnügen auch heute, denn ich sehe Deine Schweine nirgends,“ sagte der Fremde.

„Die dummen unnützigen Thiere! sie laufen mir immer davon!“ rief der Junge, lief dann mit hochgeschwungenem Stecken in ein kleines benachbartes Kleeferndickicht und suchte seine Schweine unter Geschrei, Pfeifen und Gesticuliren herauszutreiben; allein es dauerte geraume Zeit, bevor er sie alle zusammenfassen und herausbringen konnte; und mittlerweile betrachtete sich der Fremde mit Interesse die verschiedenen Zeichnungen im Sande.

Es dürfte nicht unpassend sein, unseren Lesern schon hier zu sagen, wer der fremde Herr war, welcher ein so lebhaftes Interesse an den Zeichnungen des kleinen Schweinehirten nahm. Er war ein Pole, aus einer der vornehmsten Adelsfamilien seines Vaterlandes. Sein Vater, der alte Fürst Panaski, war glücklicher gewesen, als die meisten seiner Landsleute, hatte seine großen Güter in Polen verkauft, ehe dieses Land zerstückelt und unter seine mächtigen Nachbarn getheilt worden war, und sich nach Frankreich übergesiedelt, in dessen reicher, üppiger Hauptstadt er seiner Vorliebe für das Schöne und für die Künste freinachhängen konnte. Sein Sohn war als ein voll-

kommener Kunstenthusiast aufgewachsen; er war einer jener Männer, wie man sie oft in den vornehmeren Kreisen findet, welche ohne irgend eine ausgesprochene Begabung für die Kunst, der sie sich widmen, doch die größte Leidenschaft für Alles haben, was damit zusammenhängt. Es giebt gewisse Beschützer der Kunst, welche ein wohlwollendes Interesse an denjenigen nehmen, die zu ihren Genüssen beitragen. Einer der edelsten und großherzigsten unter diesen Mäcenen aber war Prinz Panaski; seine Börse, seine Zeit, sein Mitgefühl waren stets für den ringenden strebsamen Künstler zugänglich, und mancher Künstler, dessen Name in der Kunstwelt nun ein hochgefeierter ist, segnet die freundliche, mildthätige Hand, die seiner unerfahrenen Jugend mit That und hilfsreichem Beistand, und den weisen Kopf, der ihm mit wohlwollendem Rath beisprang. —

Als der Knabe erhist und athemlos von seiner Heze zurückkehrte, betrachtete der Prinz noch die Zeichnungen im Sand.

„Guter Freund, hier ist ein großer Fehler,“ sagte er zu dem Hirtenjungen; „Du hast das entferntere Rad dort drüben ungefähr dreimal größer gemacht, als dieses nähere hier hüben.“

— „Weiß wohl,“ versetzte der Knabe. „Das fällt mir selber auf und ärgert mich immer. Alle Karren und Fuhrwerke, die ich zeichne, haben ein fehlerhaftes Aussehen, und doch kann ich nicht sagen, weshalb. Die beiden Räder sind in der Wirklichkeit von gleicher Größe, und doch sieht, wenn ich sie beide gleich groß zeichne, immer das eine weit größer aus, als das andere.“

„Das will ich Dir erklären,“ sagte der Prinz, nahm dem Knaben den Stecken aus der Hand und erklärte ihm einige der ersten Principien der Perspective. Sein Zuhörer folgte begierig mit seinen lebhaften, intelligenten Augen jedem Wort und jeder Bewegung, und am Schluß klatschte er vor Freuden in die Hände und rief: „Aha, nun sehe ich ein, wie ich die Räder zeichnen muß!“ und so rannte er so gleich nach einem noch nicht zertretenen Fleckchen Sand und zeichnete den Reisewagen mit vollkommener Correctheit in dasselbe hinein.

Der Prinz freute sich sehr über die rasche Fassungsgabe des Knaben und bat ihn, er möge ihm einige seiner sonntäglichen Zeichnungen auf Papier zeigen.

„Das will ich gerne thun,“ versetzte der Junge; „aber ich habe gerade keine bei mir. Allein wenn Ihr morgen wiederkommen wollt, so werde ich hier sein, denn hier ist der beste Boden zum Zeichnen auf eine ganze Wegstunde im Umkreis, und die Aussicht dort hinunter ist so schön.“

— „Aber, guter Freund, morgen um diese Zeit bin ich schon viele Meilen weit von hier, auf dem Wege nach Paris.“

„Jenun, da müßt Ihr eben hier bleiben und auf meine Schweine Acht haben, dann will ich geschwind nach Hause gehen und Euch meine Zeichnungen holen!“

— „Danke schönstens,“ versetzte der Fremde trocken.

„Mich dünkt, es wird noch besser sein, wenn Du mir sagst, wo Deine Mutter wohnt, dann kann ich selber hingehen und Deine Zeichnungen besichtigen. Ich sehe ja nicht einmal, wo Deine Schweine in diesem Augenblicke wieder stecken!“

„Ja, es sind verwünschte Besten!“ rief der kleine Schweinehirt mit einer verzweiflungsvollen Geberde; „man kann keine zwei Minuten ruhig zeichnen. Ich muß sie wieder hereintreiben.“

— „Halt, sage mir erst den Namen Deiner Mutter!“

„Sie heißt Koning, Herr — die Mutter Koning! Sie wohnt in dem ersten Häuschen neben der Kirche! Ihr könnt den Thurm des Dörfchens von hier aus zwischen den Bäumen sehen. Es heißt Sandvliet, unser Dorf!“

— „Und wie heißt Du?“

„Nicaise, Herr — Nicaise Koning. Ich bin der Vorleser von uns zehn Geschwistern.“

— „Adieu, mein Junge! vielleicht begegnen wir uns bald wieder. Und nicht wahr, guter Freund, Du vergißt nicht, was ich Dich gelehrt habe?“

„D, damit hat's keine Gefahr, Herr; sobald die verwünschten Schweine mich wieder einen Augenblick Ruhe lassen, werde ich mich darin üben!“

Prinz Panaski stieg vollends zum Gipfel des Hügels hinan, wo sein Reisewagen ihn erwartete. Er stieg ein und hieß den Postillon von der Heerstraße abbiegen, nach dem Dorfe Sandvliet fahren und dort an dem ersten Hause neben der Kirche halten. Der Diener hatte schon während des Wartens dem Postillon erklärt, daß sein Herr ein wahrer Narr auf Maler und Gemälde sei, und darum ward der Befehl des Prinzen jetzt mit weit weniger Erstaunen aufgenommen, als er erwartet hatte. Vor der Hütte der Mutter Koning hielt der Wagen, und der Prinz trat ein. Die gute Frau stand gerade an der Waschkütte und erschrak nicht wenig, als sie eine so vornehme Equipage vor ihrer Thüre halten sah. Sie fürchtete schon, es sei irgend einem ihrer Kinder ein Unglück begegnet, und es gereichte ihr daher zu großem Trost, zu erfahren, daß der vornehme fremde Herr nur die unnützen, versudelten Papiere ihres Nicaise sehen wollte.

„D, Sie sollen sie sehen, Herr, und mir willkommen sein!“ sagte sie. „Wollte Gott, Sie könnten den Jungen bestimmen, daß er sich mit etwas Gescheiderem abgäbe — niemand will ihm mehr ein anderes Geschäft anvertrauen, als die Schweine zu hüten, und sein Herr meint, sogar dazu werde der Knabe nachgerade zu träge.“

Der Prinz lächelte vor sich hin, als er an die

unbeeinträchtigte Freiheit dachte, welche die Schweine unter Nicaise's Aufsicht zu genießen schienen; aber er äußerte nichts und begann die Zeichnungen zu mustern. Da waren Skizzen von allen möglichen Gegenständen, die dem Knaben nur irgend vorgekommen waren: seine Mutter, seine Brüder und Schwestern waren hier in allen möglichen Stellungen dargestellt; ferner die alte Wassermühle, das malerische Portal der Kirche, mit Gruppen von Leuten, die zur Messe gingen; seine Gespielen, sein Hund, ja selbst seine besonderen Quälgeister, die Schweine, hatten ihre Stelle in dieser kleinen Kunstgalerie, deren Blätter immer auf beiden Seiten bemalt waren, zum Beweis, welch' kostbares und schwer erswingliches Material das Papier für den kleinen Künstler war. Diese Zeichnungen hatten natürlich zahllose Fehler, aber bei alledem eine Breite und Deutlichkeit, eine Freiheit und Ungezwungenheit, eine rasche Auffassung der Ähnlichkeit und eine merkwürdige Gabe, jedem Gegenstande seinen deutlichen Charakter auszudrücken, so daß des Prinzen geübtes Auge darin einen seltenen Grad von Talent entdeckte, — ja vielleicht von Genie. Er ward nachdenklich; sollte er diesen embryonischen Künstler hier untergehen und unter den Bauern verkommen lassen, oder sollte er ihn mitnehmen und ihm diejenige Ausbildung verschaffen, welche seine schönen Gaben zu heißen schienen? Nach langem, erstem Erwägen sagte er:

„Mich dünkt, gute Frau, Euer Sohn hat ein entschiedenes Talent; Ihr solltet ihn Maler werden lassen!“

— „Ach, Herr, das hat mir im vorigen Frühling auch so ein malender Herr gesagt, der aus Antwerpen kam; aber wir sind zu arm, als daß wir daran denken könnten. Nicaise muß sich sein Brod verdienen, so gut er kann. Hier sind einige von den Zeichnungen, zu denen ihm der Antwerpener Herr die Anweisung gegeben hat — alle in Farben und weit hübscher anzusehen, als jene schwarzen Dinger dort; aber Nicaise kann nun keine mehr farbig machen, weil er keine Farbe mehr hat.“

Der Prinz prüfte nun die Aquarellstudien, die ihm die Wittve Koning von dem Bord über der Thüre heruntergeholt, wo sie neben einem Büschel Zwiebeln und einem Holländer-Käse gelegen hatten, und er entschied sich sogleich für das, was er thun wollte. Nicaise sollte Maler werden; er wollte ihn mit sich nach Paris nehmen und ganz für seine Zukunft sorgen. In wenigen Worten theilte er seinen Plan der Mutter Koning mit, welche halb vor Freude über das Glück, das sich ihrem Sohne eröffnete, halb vor Schmerz bei dem Gedanken an den Abschied von ihm, in lautes Weinen ausbrach. Sie wollte übrigens noch keine bündige Antwort auf seine Vorschläge geben, bevor sie nicht Nicaise selbst darüber gehört hätte, denn der Junge habe gefunden Men-

schenverstand genug, wenn man ihn nur bewegen könne, an etwas Anderes zu denken, als an sein Gesubel. Ein Nachbarnssohn ward gegen eine Vergütung von einigen Sous gebunden; Nicaise für den Rest des Abends in der Hüt der Schweine abzulösen, damit er sogleich nach Hause kommen und das Ergebniß der Berathung über seine Zukunft vernehmen könne. Sein helles, blaues Auge funkelte und er zeigte in einem namenlos glücklichen Lächeln seine weißen Zähne, als der Prinz sich erbot, ihn mit nach Paris zu nehmen, ihm für Nahrung, Kleidung und Beaufsichtigung, und vor Allem für den entsprechenden Unterricht zu sorgen, damit er Maler werden könne.

„Ach, Herr!“ rief er; „ist es wahr? wollt Ihr wirklich so gut sein? soll ich Zeichnen und Malen erlernen? O, ich bin so glücklich, so froh! Gebt mir meine Sonntagskleider, Mutter! ich will mich sogleich reisefertig machen.“

— „Macht es Dich denn so glücklich, Nicaise, Deine alte, arme Mutter zu verlassen?“ rief die Wittwe Koning mit der Schürze vor den Augen.

„O, ich vergaß, daß ich Dich verlassen muß,“ rief der Knabe, und sein ehrliches Herz schwoll ihm bei der Aussicht, daß er die Heimath meiden müsse, woran er seither noch gar nicht gedacht hatte. „Nein,“ fuhr er fort und brach in Thränen aus, „ich kann's nicht ertragen, Dich und Susetten nicht wieder zu sehen. Ich danke Euch recht herzlich für Euer Anerbieten, lieber Herr, aber meine gute Mutter kann ich nicht verlassen.“

Der Prinz erklärte nun, er wolle den Jungen nicht für immer von den Seinigen trennen, sondern gab der Frau seine Karte und bat sie, sich mit ihren Freunden zu berathen, während er in einem benachbarten Gasthause absteigen wollte. Das Ergebniß der Berathung zwischen der Mutter Koning und dem guten Pfarrer, an welchen sie sich in dieser ernstesten Sache gewandt hatte, war, daß man Nicaise's nicht sehr umfangreiche Garderobe in ein baumwollenes Taschentuch packte, und daß er und seine Mutter zur anberaumten Zeit nach den „drei Kronen“ kamen, wo der Prinz abgestiegen war und mit der frugalen Mahlzeit eines Dorfwirthshauses vorlieb genommen hatte. Mutter und Sohn nahmen sein großmüthiges Anerbieten an, und der Prinz versprach auf's Neue, der Mutter eine Pension zu reichen und ein wachsameres Auge auf den Jungen zu haben, und so setzten der Beschützer und der Schützling noch am Abend ihre Reise nach Paris fort.

In Paris ward der Bauernjunge passend gekleidet und erhielt durch den Einfluß des Prinzen die Erlaubniß, seine Studien an der Akademie machen zu dürfen. Da er aber kaum vierzehn Jahre alt war, so verbrachte er nur einen Theil des Tages dafelbst und besuchte während der übrigen Zeit eine Lehr-

anstalt, damit er auch in der allgemeinen Bildung vorwärts komme. Er aß und schlief in des Prinzen Hause, dessen Herz er durch seine Gemüthlichkeit, Bescheidenheit, Klugheit, rasche Fassungsgebe und durch die Art und Weise, wie er sich schnell die Manieren und das Benehmen seiner Umgebung anzueignen wußte, gewonnen hatte. Im Sommer kehrte er auf einige Wochen in sein heimathliches Dorf zurück: die Mutter war sehr erfreut, ihn so stark und groß und ganz wie ein vornehmer Herr aussehend zu finden. In seinen Zeichnungen aber vermochte sie keinen Fortschritt wahrzunehmen; seine Studien nach der Antike, die Köpfe von dem verschiedensten Ausdruck, die Arme und Beine in allen nur denkbaren Stellungen erinnerten sie nur an ein Hospital und dünkten ihr nicht halb so hübsch, als die Zeichnungen, die er früher von Susetten und ihrem Kleinen, oder von den Gruppen um den Dorfbrunnen angefertigt hatte.

Nicaise besuchte seine Mutter jedes Jahr, bis er nach Italien ging, um seine Studien zu vollenden. Schon längst war er im Stande, ihr von seinem Erwerb eine Unterstützung zufließen zu lassen, welche sie zu einer reichen Frau in ihrem Dorfe machte.

Als er von seinen Reisen nach Paris zurückkehrte und seinen großmüthigen Beschützer wieder besuchte, ward ihm eine ansehnliche Stelle an der Akademie angeboten; allein er wollte sie nicht annehmen, ohne sich zuvor mit dem Prinzen berathen zu haben, dem er nun seinen Wunsch, wieder nach Belgien zurückzukehren, zu erkennen gab.

„Halten Sie mich nicht für undankbar,“ sagte er; „ich bin erbötig, auf jeden Vorschlag einzugehen, den Sie mir machen; Sie haben als Vater an mir gehandelt, und ich werde stets willig Ihnen den Gehorsam eines Sohnes zollen. Aber ich muß Ihnen offen gestehen, ich möchte am liebsten das Vischen Talent, welches mir der liebe Gott gegeben hat, meinem Vaterlande widmen, um unter den flämischen Malern genannt zu werden. Uebrigens lege ich meine Zukunft ganz in Ihre Hand.“

Der Prinz bewunderte und achtete die patriotischen Gefühle des jungen Mannes und willigte in seine Rückkehr. Nicaise Koning ließ sich in Antwerpen nieder und ward später Director der dortigen Akademie. Seine schmucke Gestalt, sein feines Benehmen und gebiegender Charakter gewannen ihm bald Zutritt in den ersten Kreisen. Niemand hätte zu ahnen vermocht, daß der anmuthige, feingebildete junge Mann, welcher so leicht und natürlich mit den Vornehmsten seines Landes umging, je ein armer Bauernjunge gewesen sei. Er aber machte durchaus kein Geheimniß aus seiner Herkunft, sondern erzählte gerne von seiner frühern Armuth und der Freigebigkeit seines edlen Beschützers. Aber er war eine jener Naturen, denen eine Verfeinerung angeboren ist; sein

Künstlergeist assimilirte sich jegliche Bildung, Selbstvervollkommnung und Alles was schön und anmuthig war, als seine geeignete Nahrung. Er verheirathete sich mit einer jungen Dame aus guter Familie, welche ihm nicht nur ein beträchtliches Vermögen, sondern die noch werthvolleren Gaben eines edlen Herzens und reichen Gemüthes zubrachte.

Nicaise Koning lebt noch, glücklich als Familienvater, hochgeehrt als verdienstvoller und berühmter und verdienter Künstler, und wir wünschen nur aufrichtig, daß der Mann, der aus dem Schweinehütenden Jungen ein großer Maler geworden ist, der Kunst und der Welt noch lange erhalten bleiben möge.

## In den Wolken.

Wahre Begebenheit, nacherzählt von Alfred Schönewald.

Sie waren nicht mit einander verwandt, trotzdem sie Brüder waren, oder sich auf den Placaten wenigstens so nannten, weil es sich besser ausnahm, wie sie sagten, und weil es die Leute mehr anzog. Sie hießen also die „patagonischen Brüder“, in Wirklichkeit aber John Griffiths und William Walder. Das erste Mal trafen sie sich in Doncaster bei einem Wettrennen, fanden Gefallen an einander und machten nun zusammen eine „Kunstreise“ durch das mittlere England. Sie hatten früher nie etwas von einander gehört und obgleich sie sich gut vertrugen, herrschte doch keine eigentliche Vertraulichkeit zwischen Beiden. Der Eine wußte nichts von den früheren Schicksalen des Andern und sie hielten sich auch gegenseitig nicht mit Fragen nach denselben auf.

Sie verdienten wohl etwas auf ihrer gemeinschaftlichen Reise, und obgleich es eben nicht viel war, war es doch jedenfalls mehr als sie früher allein verdient hatten. Für den Winter waren sie so glücklich ein Engagement am Ashley-Theater zu erhalten und im Frühjahr schlossen sie sich einer herumziehenden Gesellschaft an, welche die Provinzen besuchte.

Diese Gesellschaft war eine sonderbare Einrichtung, eine jener wandernden Republiken im Reiche der Kunst, die sich noch nicht, begünstigt von äußeren Glückszufällen, zu dem festgeschlossenen monarchischen Miniaturstaat emporgeschwungen hatte, als welchen sich uns die größeren, tonangebenden Gesellschaften dieses Genres gegenwärtig repräsentiren. Man hatte einen Director, dem man eine bestimmte Gage bezahlte, im Uebrigen aber war Alles gleich, die Einnahmen wie die Entbehrungen. Was verdient wurde, wurde zwar gleichmäßig vertheilt, aber oft reichte es kaum hin, um die Auslagen zu decken. Da man aber wieder mitunter in einigen Städten „glänzende“ Einnahmen bei den Vorstellungen erzielte, so glich es sich in der Regel wieder aus und die Truppe nahm die guten Zeiten mit derselben heiteren Ergebung hin, mit welcher sie die schlechten früher über sich ergehen ließ und verlor in der Regel in beiden Fällen nie ihren guten Humor.

Unsere beiden Brüder gehörten dritthalb Jahre

diesem Musterstaate an und waren in dieser Zeit fast in jeder Stadt zwischen London und York aufgetreten. Durch unausgesetzte Uebung und stetes „Zusammenarbeiten“ hatten sie sich eine seltene Fertigkeit in ihren gymnastischen Productionen angeeignet. Sie kannten gegenseitig genau ihre Kräfte und die Erfahrung machte sie dreist, so daß es bald kein Kunststück ihres Faches gab, das irgendwo ausgeführt wurde, welches sie nicht sofort erlernten und unter lautem Beifall producirten. Die Hauptsache hierbei war, daß sie gut zusammenpaßten. Sie waren von gleicher Höhe und fast gleichem Körperbau. Griffiths war vielleicht der Stärkere, dagegen war William diesem an Gewandtheit überlegen und selbst diese Verschiedenheit kam ihnen bei ihren Uebungen gut zu Statten. In anderen Beziehungen glichen sie sich zwar nicht so sehr, aber trotzdem hatten sie in den Jahren ihres Zusammenseins kein böses Wort mit einander gewechselt. John war ein gesetzter, vorsichtiger und verschlossener junger Mann, mit kleinen, grauen Augen und dicken, schwarzen Augenbrauen. William hatte ein offenes, ehrliches Gesicht und einen gleichen Charakter. Er war heiter und geradzu, wußte stets mit seiner Umgebung gut auszukommen und setzte den Frieden über Alles.

Sie waren nun so tüchtig in ihrem Fache geworden, daß sie beschloßen ihre Stellung zu verbessern und wieder nach London zu gehen, um daselbst wo möglich ein Engagement zu erhalten, was ihnen auch soweit gelang, daß sie von Rice, dem Director von Belvedere Tavern mit 7 Pfund die Woche für sein Etablissement gewonnen wurden. Das war für sie bereits eine bedeutende Verbesserung und in Belvedere Tavern hatten sie Gelegenheit sich einen Namen zu verschaffen.

Zwischen Westend und der City gelegen, umgeben von dicht bevölkerten Quartieren und diese von Omnibussen durchkreuzt, war Belvedere Tavern einer der meist besuchtesten Vergnügungsorte Londons. Es war hier ein Theater, ein Concertsaal und ein Garten, in welchem getanzt, geraucht, nach der Scheibe geschossen und von 8—11 Uhr jeden Abend gespeist



wurde. Belvedere Tavern war besonders bei der Handwerksklasse beliebt.

Hier wurden sie also engagirt, mit dem Versprechen einer Erhöhung der Gage, wenn sie dem Publikum gefielen, was sehr bald geschah, denn sie lockten eine Masse Menschen heran. Sie führten die verschiedensten, schwierigsten Kunststücke aus, gingen unter der Decke, sprangen mitten unter dem glänzendsten Feuerwerk von unglaublich hohen Gestellen herab, und durch ihre vereinten Trapezarbeiten namentlich erregten sie Aufsehen in jeder Beziehung. Die Placate mit der Anzeige der Wunderleistungen der patagonischen Brüder waren an jeder Straßenecke Londons zu lesen, ihre Gage wurde auf 15 Pfund. die Woche erhöht und die Journale waren voll von ihrem Lobe und priesen die beispiellose Kühnheit, Gewandtheit, Sicherheit und Kraft der seltenen Brüder.

Sie wohnten zusammen in einer stillen Gasse in der Nähe von Islington, bei einer Wittve, Mrs. Morrison, einer strebsamen, achtungswerthen Frau, die eine einzige Tochter von neunzehn Jahren hatte. Alice war hübsch und gut. Die beiden jungen Leute waren bald mit Mutter und Tochter auf vertrautem Fuße und fanden sich im Hause bald heimisch. Sie hatten mehrere Monate daselbst gewohnt, als William die Bemerkung machte, daß Alice oder Ally, wie sie von den Brüdern genannt wurde, ihm nicht ganz gleichgültig war und bald glaubte er auch zu bemerken, daß seine Neigung erwidert wurde. Eines Vormittags, als er von der Probe heimkehrte, fand er sie allein zu Hause, faßte sich ein Herz, nahm das Blatt vom Munde und sagte ihr, wie viel er von ihr hielt und frug sie gleichzeitig, ob sie sich wohl entschließen könnte, einem Manne seiner Stellung, der dazu so einfach und ungelehrt sei, anzugehören. Das klare, offene Auge des Sprechers und sein freundliches Wesen hatten, wie gesagt, schon längst auf das junge Mädchen Eindruck gemacht und ihre Antwort machte ihn, wie es in den Romanen heißt, zum Glückseligsten aller Sterblichen. Als die Mutter heimkam, war zwischen den jungen Leuten bereits Alles in Ordnung, und als sie die strahlenden Blicke der Liebenden sah und die Werbung Williams um ihre Tochter gehört hatte, blieb ihr natürlich nichts Anderes übrig als Ja und Amen zu sagen, was sie auch mit heiterem Angesichte und den besten Segenswünschen that.

Seit der Verlobung Williams und Allys war mit John eine eigenthümliche Veränderung vorgegangen. Er ward verschlossener und einsilbiger als bisher, war so wenig als möglich zu Hause, strich die Sonntage immer umher, eilte sobald er sein Frühstück zu sich genommen fort und kam gewöhnlich erst spät in der Nacht zurück. Wenn die Vorstellung beendet war, ging er nicht wieder wie früher, mit William im freundschaftlichen Gespräche nach Hause, sondern

ging in eine Art Club, den einige junge Taugenichtse des Theaters errichtet hatten und der gerade nicht im besten Ansehen stand. John sprach nun fast nie mehr ein Wort mit William, selbst nicht bei den Mahlzeiten. Wenn der Letztere im Zimmer umherging, folgte er ihm mit verstohlenen Blicken und betrachtete ihn unter seinen buschigen, schwarzen Augenbrauen mit dem Ausdrücke des bittersten Hasses.

Mehr als einmal legte William, dem das Benehmen seines Collegens unerklärlich war, die Hand auf dessen Arm, wenn er des Sonntag Morgens aus der Thür eilen oder am Abend nach dem Club gehen wollte, und sagte zu ihm: „John, hast Du etwas gegen mich?“ oder „John, willst Du nicht mit mir nach Hause gehen und den Abend mit mir in aller Freundschaft wie früher zubringen?“ Aber dann riß er sich entweder los, ohne ein Wort zu sagen, oder er murmelte etwas barsch, was eher einer Verwünschung als einer höflichen Antwort glich. Zuletzt ward William seiner vergeblichen Aussöhnungsversuche müde, ließ ihn seinen eigenen Gang gehen und die Gesellschaft wählen, in der er sich am wohlsten befand.

Es war bereits spät im Sommer. Das Engagement am Belvedere war bald abgelaufen und William begann bereits Vorbereitungen zu seiner Hochzeit zu treffen. John Griffiths war unverändert, aber William beschloß sich ihm nochmals zu nähern und ihn zum Feste einzuladen.

Es war den 29. Juli. Um ein Uhr war die Probe angesetzt, und da es ein schwieriges Stück Arbeit auszuführen gab, ging William früher vom Hause fort, um nicht zu ermüdet im Probelocal anzukommen. Die Folge war, daß er circa zwanzig Minuten zu früh daselbst ankam. Die Hitze war schwer und drückend und der Garten sah nichts weniger als einladend aus am hellen Tage, aber in jedem Falle war der Aufenthalt in demselben dem in dem dumpfen Raume des Theaters vorzuziehen. William wanderte zwischen den von Staub und Rauch gebräunten Bäumen und Flaggenstangen umher, sah die Aufwärter die Tische in den kleinen Lusthäusern reinigen und dachte daran, wie sonderbar sich die leeren Fontainen, die vielen Grotten und künstlichen Einrichtungen nun ausnahmen, und wie schön und prächtig sie am Abend, beleuchtet von farbigen Lampen und bengalischem Lichte, aussähen.

Nachdem er so eine Weile im Garten herumgewandert, ward er müde und um sich auszuruhen, wollte er in eines der Lusthäuser treten. Wen erblickte er aber da? Niemand Anders als John Griffiths. Er lag mit dem Oberkörper an den Tisch gelehnt und das Gesicht in den Händen verborgen. Eine leere Bierflasche und ein Glas standen auf dem Tische, sein Stuhl lag dicht neben ihm. William konnte sich nicht irren, obgleich er sein Gesicht nicht

sah, deshalb ging er hin zu ihm, schlug ihn leicht auf die Schulter und sagte:

„Schönes Wetter heute, John. Ich glaubte der Erste hier zu sein, aber es scheint, als ob Du schon früher gekommen wärest.“

Bei dem Klang der ihm so bekannten Stimme fuhr John auf, als ob ihn eine Natter gestochen und wandte sich ungeduldig ab.

„Weshalb weckst Du mich?“ fragte er verbrieft.

„Weil ich Dir eine Neuigkeit mitzuthemen habe. Du weißt, daß wir den 6. August zum letzten Male auftreten sollen. Nun, und den 7. soll ich, so Gott will, meine Hochzeit mit Ally halten, und —“

„Halt das Maul und fahr' in die Hölle, verdammter Hund!“ unterbrach ihn John aufspringend und starrte todtensbleich vor Wuth und Raserei auf William, und seine Augen schienen Blitze zu sprühen. „Wie kannst Du es wagen, mir mit so etwas zu kommen, Du elender Kerl? Gerade mir? Was?“

William war so wenig auf einen solchen leidenschaftlichen Ausbruch gefaßt, daß er sprachlos vor John stehen blieb und dieser fortfuhr:

„Weshalb kannst Du mich nicht in Ruhe lassen? Weshalb versuchst Du mich? Ich habe bisher noch nicht Hand an Dich gelegt, aber —“

Er hielt inne, biß sich in die Lippen und sein ganzer Körper bebte convulsivisch.

„Was in aller Welt geht mit Dir vor? Was meinst Du? Hast Du den Verstand verloren?“ brach William endlich aus, sich auf den Tisch stützend, da ihm, der den Schreck nur dem Namen nach kannte, bei dem Anblick einer solchen Raserei, doch so schwach zu Muth geworden, daß er die Füße unter sich beben fühlte.

John gab keine Antwort auf Williams Frage, sah diesem aber scharf in die Augen und ging darauf seines Weges. Wie vom Blitz getroffen blieb William unbeweglich stehen, denn ein schrecklicher Gedanke schoß ihm durch den Kopf. Er wußte Alles. Er hatte es zu deutlich auf des Andern Gesicht gelehen.

„Meine arme, arme Alice!“ rief er und sank tief stöhnend auf die nächste Bank, auf welcher er fast bewusstlos sitzen blieb.

Eine Stunde später trafen sich die beiden Brüder wieder auf der Bühne, um ihre Rollen durchzugehen. Es war eine große Pantomime, voll von Feerien, Tänzen und Evolutionen. Das Ganze war darauf berechnet, eine Menge Menschen herbeizuziehen. Es wurde viel darin geschossen, ein lebender Wasserfall kam vor und im letzten Acte ward ein lebendes Kammeel auf die Bühne gebracht. John und William waren Negerflaven, welche verschiedene Künste vor einem Rajah in einer prächtig erleuchteten Halle ausführen mußten. Die Aufführung des Stückes selbst kostete eine bedeutende Summe, und die Wahrheit zu

sagen, verstand das Publikum auch nicht viel mehr davon, als dieses. Als William am Abend vor das Publikum trat, hatte er seine Fassung wieder vollkommen gewonnen, aber John hatte stark getrunken, sein Gesicht glühte und seine Bewegungen waren unstätt. Als die Vorstellung zu Ende war, rief der Director die beiden Brüder in sein Zimmer, setzte sich zu ihnen und schenkte ihnen Sherry ein, mit welchem er sehr freigebig war.

„Hört, Patagonier,“ sagte er nach kurzer Einleitung, mit seinem gewöhnlichen lustigen und scherzhaften Tone, „hört, ich vermute, daß Ihr nichts gegen eine Extraarbeit und einen Extraverdienst habt, damit wir am 6. die Saison mit einem Knalleffect schließen können?“

„Nein, durchaus nichts! Dagegen haben wir nicht das Allermindeste!“ rief John mit einem Eifer, der ihm sonst nicht eigen war. „Wir sind bereit zu Allem, was es auch sein soll. Ist es das, wovon Sie gestern sprachen?“

„Noch etwas weit Besseres!“ sagte der Director, indem er die Gläser auf's Neue füllte. „Es ist ein französisches Kunststück, das hier noch nie ausgeführt wurde, ein Trapez in der Luft. Euer Wohl, Patagonier!“

Die Gläser wurden geleert und der Director erklärte nun seinen Einfall. Es handelte sich um nichts Geringeres als equilibristische Kunststücke in der Luft, das heißt unter einem Ballon auszuführen. Unter der Gondel sollte nämlich ein unregelmäßiges Viereck von dicken Stangen angebracht werden, ein Trapez. An dem untersten Querstock sollte einer von Beiden mit einem an den Knöcheln befestigten starken Lederriemen angeschnallt werden. In dem Augenblicke, in welchem sich der Ballon erhob, und der daran Befestigte mit abwärts hängendem Kopfe in der Luft hing, sollte der Andere dessen Hände ergreifen und wenn er es wünschte mit einem Riemen oder einem Tau an seinen Kameraden gebunden werden. In dieser Stellung sollten sie die gewöhnlichen Künste machen, so lange der Ballon in Sicht.

„Alles dieses hört sich viel gefährlicher an, als es wirklich ist,“ sagte Rice, der Director, „die Bewegung des Ballons ist so ruhig und gleichmäßig, so unmerkbar, daß wenn Ihr nur nicht daran denkt, daß Ihr oben in der Luft seid, Ihr Eure Sachen ebenso gut machen werdet, als unten im Garten. Außerdem spreche ich ja zu unerschrockenen Leuten, die ihr Fach verstehen und sich nicht fürchten, etwas Außergewöhnliches zu wagen. Nicht wahr, Patagonier?“

John schlug auf den Tisch, so stark, daß die Gläser tanzten. „Ich bin dabei, hol' mich der Teufel!“ rief er hitzig. „Ich bin bereit, das Ganze allein zu wagen, wenn Jemand Angst haben sollte, mit mir in die Luft zu gehen!“



Bei diesen Worten sah er mit einem so stechenden höhnischen Blicke auf William, daß diesem das Blut in die Wangen schloß.

„Wenn Du mich meinst, John,“ sagte dieser rasch, „so kann ich Dir nur sagen, daß ich mich nicht mehr fürchte als Du selbst, und noch diese Nacht mit Dir aufzusteigen bereit bin, wenn es sein soll.“

Den Ausdruck in Johns Gesichte bei diesen Worten Williams zu beschreiben, ist unmöglich. William sah ihn entsezt an, seine Haare schienen sich bei seinem Anblicke zu sträuben, aber er wußte nicht, was er von seinem Kameraden denken sollte, — später ward es ihm klar genug.

Der Director war überaus froh, als er die Einwilligung der patagonischen Brüder zu diesem Wagesstück erhielt. Mit wenig Worten war die Sache in Ordnung gebracht. Ein großer Ballon unter der Leitung eines berühmten Luftschiffers sollte gemiethet, 1500 farbige Laternen angeschafft werden, und John und William sollten ein bedeutendes Honorar erhalten für die Arbeit dieses Abends.

Als William den Garten verließ und sich langsam nach Hause begab, fiel es ihm plötzlich ein, daß er das neue Unternehmen ja auch seiner Alty mittheilen mußte. Er wußte wohl, daß bei dieser Luftfahrt durchaus keine Gefahr vorhanden sei, aber er wußte, daß sie sich ängstigen würde, und je näher er seiner Wohnung kam, desto bekommener wurde er. Als er daselbst anlangte, hatte er nicht den Muth sie von seinem Vorhaben zu unterrichten, den nächsten Tag ebenfowenig, und erst am Sonntag Morgen bezwang er sich so weit, mit ihr davon zu sprechen. Er hatte nun zwar erwartet, daß sie hierüber betrübt sein würde, aber auf einen solchen Schmerzensausbruch, wie er sich nun zeigte, war er nicht gefaßt und er war nahe daran, zu Director Rice zu gehen und sein Wort zurückzunehmen, wenn ihn nicht der Gedanke an die bereits angeschlagenen Placate hiervon abgehalten, weil er es nunmehr für eine Ehrensache ansah, sein Versprechen zu erfüllen. Für die arme Alty war sein Beharren bei dem Unternehmen eine harte Prüfung und er konnte sie nur einigermaßen durch das Versprechen trösten, zuerst hinaufzugehen. Derjenige, der zuerst an das Trapez gebunden wurde, war natürlich auch weit weniger Gefahr ausgesetzt, und erst dieser Gedanke vermochte das junge Mädchen etwas ruhiger zu stimmen.

John Griffiths zeigte sich von nun an noch seltsamer als früher. Er aß außerhalb des Hauses und vom 29. Juli bis zum 6. August sahen sich die Brüder nicht anders als auf der Scene.

Am Nachmittage des 6. August war es für William eine schwierige Aufgabe vom Hause wegzukommen. Die verzweiflungsvolle Alty klammerte sich an ihn, weinte und schluchzte als ob ihr das Herz brechen sollte und obgleich William das Aeußerste aufbot

seine Ruhe zu bewahren, rollten ihm doch die Thränen die Wange herab, als er die Treppe hinabstieg.

Der Garten war überfüllt von Menschen und das Gedränge außerordentlich. Die Menschen standen dicht geschaart auf den Galerien, auf den Treppen, die zum Orchester führten, kurz überall, und mitten in der Menge lag der riesige Ballon und wälzte sich von der einen Seite nach der andern. Er sollte um 6 Uhr aufsteigen, damit die Insassen desselben sich noch herablassen konnten so lange es hell war. William beeilte sich deshalb mit dem Ankleiden und eilte unverzüglich darnach nach dem Versammlungszimmer, um den Director aufzusuchen.

Er fand denselben in Gesellschaft dreier, vornehm aussehender Herren, nämlich Oberst Steward, Captain Cramford und Sydney Bayrd, Esquire. Sie saßen, rauchend und trinkend, im muntern Gespräche beisammen. Als William sie erblickte, wollte er sich zurückziehen, aber sie eilten gleich auf ihn zu, gaben ihm die Hand, boten ihm Wein und behandelten ihn kurz mit der größten Freundlichkeit.

„Auf Ihre Gesundheit und Ihr Wohlergehen, kühner, junger Mann!“ sagte Oberst Steward, und auf eine glückliche Reise für uns Alle!“ Er und die zwei anderen Herren sollten nämlich in der Gondel mit aufsteigen.

Das freundliche Gespräch, der Scherz und die Munterkeit, der Wein den er trank, das Summen der Menge draußen, alles dieses brachte William bald in eine aufgeräumte oder besser aufgeregte Stimmung, und er ward so ungeduldig wie ein guter Kenner, der die Bahn vor sich sieht.

Einer der Herren sah nach der Uhr.

„Worauf warten wir?“ sagte er. „Es ist bereits zehn Minuten über sechs!“

Es war wirklich bereits über der Zeit, aber John hatte sich noch nicht vorgefunden. Der Director ward unruhig, die Menge begann ungeduldig zu werden, und als noch weitere zehn Minuten hingingen, ohne daß der Erwartete erschien, ward beschlossen ohne ihn aufzusteigen. Rice hielt eine kurze Anrede an das Publikum und erklärte den Zusammenhang der Sache, die Menge rief Hurrah, stieß, schlug und drückte sich, um vorwärts zu kommen und die Vorbereitungen zu sehen. Die Herren nahmen in der Gondel Platz, der Luftschiffer überwachte in derselben stehend die Arbeiten seiner Leute, die mit dem Loslösen der den Ballon haltenden Stricke beschäftigt waren. Ein Korb Lebensmittel und mehrere Flaschen Champagner wurden in die Gondel gesetzt. William wurde an das Trapez gebunden und eben als der Luftschiffer das Zeichen zum Loslassen der Taue geben wollte, drängte sich ein Mann durch die Menge und stürzte nach dem Ballon. Es war John.

Die Menge rief auf's Neue Hurrah und es trat wieder eine Verzögerung von 8—10 Minuten ein.

Es war bereits dreiviertel auf sieben, als John kam und er sah äußerst ärgerlich aus, als er bemerkte, daß William der Oberste war, aber es war keine Zeit mehr irgend eine Veränderung vorzunehmen, selbst wenn William damit einverstanden gewesen wäre. Ein starker Lederriemen ward an das rechte Handgelenk Johns und an das linke Williams befestigt, das Signal ward gegeben, die Musik spielte, die Menge brüllte und der Ballon ging in die Höhe. —

Höher und immer höher hob er sich über die Wipfel der Bäume, die Springbrunnen, die aufwärts gewandten Gesichter der Menge, die aus der Entfernung wie eine einzige lichte Fläche aussahen, über das Dach des Theaters und den Garten, von welchem das Hurrahrufen immer schwächer und schwächer hinaufdrang.

William ward im ersten Augenblicke von einem so eigenthümlich beängstigendem Gefühle ergriffen, daß er genöthigt war die Augen zu schließen, und einen Moment lang glaubte er herabzustürzen und zerschmettert zu werden, aber bald überwand er diese Schwachheit und als sie circa 300 Fuß von der Erde in die Höhe gekommen waren, fühlte er sich so sicher und ruhig, als ob er in der Luft geboren und aufgewachsen wäre mit den Füßen nach oben und dem Kopfe nach unten.

Die Brüder begannen nunmehr ihre gewöhnlichen Kunststücke. John war so ruhig und kaltblütig wie möglich, ja William glaubte ihn nie kaltblütiger gesehen zu haben. Sie machten Saltomortales übereinander weg. In dieser ganzen Zeit schienen die Straßen und Plätze immer tiefer vor ihren Blicken zurückzusteifen, der Lärm aus der Welt der Lebenden unter ihnen erstarb, und indem sich die Brüder in ihren Productionen vor- und rückwärts drehten und sprangen und jeden Augenblick ihre Stellung veränderten, singen sie wunderliche, immer wechselnde, blitzähnliche Bilder auf, der Sonne, der Stadt, des Himmels, des Flusses, ihrer Reisegefährten, die sich über den Rand der Gondel lehnten, der winzigen Menschen, die in den Gassen unter ihnen wimmelten, wie Ameisen in einem Ameisenhaufen.

Die in der Gondel sitzenden Herren waren inzwischen müde geworden hinabzusehen und begannen nun zu schwagen, zu lachen, Champagner zu trinken und zu essen. Der Ballon näherte sich den Surrey-Höhen und entfernte sich immer weiter von der Stadt, die nun rechts blieb, ging über grüne Felder weg, die von Eisenbahnen durchschnitten waren, aber zuletzt ward es nebelig und feucht um sie her und sie vermochten nichts mehr zu sehen, außer durch Risse und Oeffnungen in den Wolken.

„Nun John, glaube ich, sind wir fertig mit unserer Arbeit,“ sagte William, „sollen wir es nicht für heute genug sein lassen und suchen in die Gondel zu kommen?“

John hing nun gerade etwas neben William und hielt dessen beide Hände fest. Seit einigen Augenblicken hatte er sich gänzlich ruhig verhalten. Er schien nicht zu hören, was William sagte und das war nicht so sonderbar, denn die Wolkenmassen zogen sich immer dichter zusammen, die Stimmen der Herren in der Gondel klangen dumpf und heiser zu den unter derselben Befindlichen herab und sie konnten kaum eine Elle weit sehen. William rief deshalb nochmals John zu und wiederholte seine Frage. Er antwortete nicht, sondern ergriff erst dessen Handgelenk, sodann seinen Ellenbogen und auf diese Weise hob er sich empor, bis ihre Angesichter fast in gleicher Linie waren. Darauf ward er wieder ruhig und William fühlte seinen heißen Athem auf seiner Wange.

„William Walder,“ sagte John mit heiserer Stimme, „sollte nicht morgen Deine Hochzeit sein?“

Ein Etwas in der Stimme, die unerwartete Frage, die Dämmerung rings umher, die entseßliche Einsamkeit, alles dieses machte, daß William von Schrecken erfaßt wurde. Er versuchte sich von der ihn haltenden Faust loszumachen, diese hielt ihn aber allzusest, als daß es möglich gewesen wäre.

„Nun und wenn das wäre?“ sagte er nach kurzem Schweigen. „Ach, Du brauchst mich nicht so stark zu pressen. Kannst Du nicht die Stange erfassen und meinen Arm loslassen?“

John lachte kurz und höhnisch, rührte sich aber nicht.

„Ich nehme an, daß wir 2000 Fuß von der Erde entfernt sind,“ sagte er, sprechend als ob er etwas zwischen den Zähnen hätte. „Wenn Einer von uns nun hinabstürzte, so würde es sein gewisser Tod sein.“

William würde in diesem Augenblicke viel darum gegeben haben, wenn er Johns Züge hätte sehen können, aber mit abwärts gewandtem Haupte und Johns ganze Schwere auf seinem Arme ruhen fühlend, war er machtlos wie ein Kind.

„John,“ rief er, „was meinst Du? Ergreife doch den Querstock und lasse mich dasselbe thun. Mein Kopf brennt als ob Feuer darin wäre.“

„Siehst Du dieses?“ fragte der Angeredete, indem er Williams Arme über dem Ellenbogen umklammerte und ihm gerade in das Gesicht starrte, „siehst Du das?“

William erblickte ein scharfes, geöffnetes Taschmesser, das er zwischen den Zähnen hielt. Sein Athem schien auf dem kalten Stahl zu glühen.

„Ich kaufte es mir gestern,“ fuhr John fort, „verbarg es in meinem Gürtel und wartete bis wir in so dicke Wolken gekommen, daß uns keine lebende Seele mehr sehen konnte. Nun will ich den Riemen durchschneiden, der Dich an dem Stocke festhält. Ich habe geschworen, daß Du Dich niemals mit ihr verheirathen sollst und ich will meinen Eid halten.“

Ein Nebel legte sich um Williams Augen, dann

ward Alles feuerroth um ihn her. Er fühlte, daß er in der nächsten Minute bewußtlos werden würde. John glaubte, daß er dieses bereits sei und indem er seine Arme losließ, machte er einen Sprung, um die Stange über sich zu erfassen.

Diese Bewegung rettete William. Die Handgelenke der beiden Brüder waren zusammengebunden und indem John sich aufwärts schwang, zog er William mit, der so schwach und kraftlos war, daß er durchaus einer Bewegung unfähig war.

Er sah, wie John die Stange mit der linken Hand umfaßte, sah, wie er das Messer aus dem Munde nahm, fühlte das kalte Eisen an seinem Handgelenke, und da —

Da gab die entsetzliche Situation und die Gefahr des Augenblickes ihm plötzlich all seine Kraft und Besinnung zurück und in dem Momente, da der Riemer durchgeschnitten ward, klammerte er sich fest an die Stange.

Sie waren nun getrennt von einander, denn das Band, das sie an den Handgelenken bisher verbunden hatte, war entzwei. William war an das Trapez gebunden, John hatte nur seine beiden Arme und — das Messer zur Verfügung.

Ein wilder, verzweifelter, grauenhafter und nicht zu beschreibender Kampf begann nun. Johns einzige Hoffnung seinen Feind zu erreichen, bestand jetzt in dem Messer, und indem er sich mit der einen Hand an der Stange festhielt, suchte er mit der andern William die Mordwaffe in die Brust zu stoßen.

Es war ein Kampf auf Leben und Tod, wie er schrecklicher und unter ähnlichen Umständen wohl noch nie gekämpft worden. Eine Art Raserei bemächtigte sich der beiden Kameraden, von denen Einer den Andern zu bezwingen suchte. Es war ein fürchterlicher Moment. William fühlte bereits die mörderische Faust seines Gegners an seinem Halse, und während des entsetzlichen, stummen Kampfes, erscholl das Knallen der Champagnerflaschen von oben herab, begleitet von Scherzen und lustigem Gelächter — es war ein Augenblick hundertfach ärger als der Tod!

Es ist unmöglich zu sagen, wie lange dieser Verzweiflungskampf währte, wie lange sie mit einander rangen. Vielleicht dauerte es nur einige wenige Sekunden, aber dem armen Bedrohten erschienen sie jedenfalls wie Stunden. Die Frage war jetzt nur noch, wer wohl im Stande, den Andern früher zu erwürgen.

Plötzlich löste sich die Hand des Angreifers von dem Halse seines Opfers, derselbe wurde leichenblau im Gesichte und ein Schauer durchzuckte seinen ganzen Körper. Er ward ohnmächtig.

Ein Schrei, oder besser ein Heulen, das nichts Menschliches mehr an sich hatte, klang von seinen Lippen. Er versuchte es sich an der Stange festzuhalten, griff aber fehl und war nahe daran hinab-

zustürzen. William sah dies, erfaßte ihn blitzschnell am Gürtel und hielt ihn fest.

„Es ist aus mit mir!“ stöhnte John aus den zusammengepreßten Lippen hervor. „Es ist vo bei mit mir, räche Dich nun!“

Sein Kopf sank zurück und er verlor das Bewußtsein.

Und William rächte sich wirklich, aber es war dies keine kleine Aufgabe, es war ein mühsames Stück Arbeit, denn seine Kräfte waren schon so gut als erschöpft. Mit übermenschlicher Anstrengung hielt er ihn fest, löste seinen Fuß aus dem Lederriemen, der ihn hielt, und kletterte mit seiner schweren Bürde die Treppe empor. Eine unnatürliche, auf's Höchste gesteigerte Spannung hatte ihn erfaßt, seine Geistesgegenwart verließ ihn nicht, bis er das Leben seines Feindes gerettet hatte. Hier aber verließen ihn seine Kräfte. Als er die Gondel erreicht hatte, sah er nur noch die erstaunten Gesichter der Herren und sank im nächsten Augenblicke ebenso bewußtlos hin, wie der Körper, den er krampfhaft in seinen Armen hielt.

Wie sie aus dem Ballon auf die feste Erde und in ihre Wohnung gekommen, wußten die Brüder nicht. Als William aus seiner Betäubung erwachte, sah er das schmerzvoll-ängstliche Gesicht seiner Ally über sich gebeugt, ohne sich des Geschehenen noch klar zu werden. Allmählig kehrten die Details desselben in sein Gedächtniß zurück und ein eifriger Schauer überließ ihn bei der Erinnerung daran, den Ally als die Nachwirkung der überstandenen Arbeit hielt. Seine erste Frage war nach John. Dieser sei auf sein Zimmer gebracht worden, erhielt er zur Antwort, und werde wahrscheinlich in ein hitziges Fieber verfallen, wie der Arzt meinte. Und so war es auch. Eine Beute der schrecklichsten Gesichte und wildesten Phantasien lag er monatelang darnieder und nur langsam kehrten die verschwundenen Kräfte in den erschöpften Körper und den zerrütteten Geist zurück. Mit unermüdlicher Ausdauer und Sorgfalt pflegte William, dessen stärkere Natur in einigen Tagen ihre alte Frische und Elasticität wiedergewonnen hatte, den Schwerkranken und Ally theilte sich auf das Liebevollste mit ihm in der Wartung und Pflege des Unglücklichen. Nur wenn dieser in das gewöhnliche Delirium versank, die wildesten Flüche ausstieß und sonderbare Bilder der Rache hoch oben in den Wolken ihn zu umschweben schienen, mußte sie das Bett und Zimmer des Kranken verlassen und William duldete in solchen Momenten Niemanden in dem letzteren. Er allein war dann stummer Zeuge der schrecklichen Gefühle, die das Innere des Leidenden durchtobten. Das innigste Mitleid für diesen war in Williams Brust eingezogen und er hatte ihm längst die entsetzliche Stunde unter dem Ballon vergeben, hatten sich die beiden feindlichen Brüder ja doch in einem und demselben Gefühle gefunden, — in der Liebe zu Ally.

Me erfuhr diese die näheren Umstände der grausigen Lustreise.

Mit John war aber nach seiner Genesung eine gänzliche Charakterveränderung vorgegangen. Zwar wurde er womöglich noch verschlossener und schweigsamer als er dies schon früher gewesen, aber er floh die wilden lärmenden Kreise, in die er sich früher gestürzt hatte. Stundenlang konnte er regungslos vor sich hinstarrend zubringen und nur ein plötzlicher Schauer, der ihn überlief und das darauf folgende gewaltsame Losreißen von einer düsteren Gedankenreihe ließen vermuthen, welcher Art dieselben gewesen waren. Auch im Benehmen gegen seinen ehemaligen Todfeind war eine auffällige Veränderung eingetreten. Auf den grenzenlosen Haß, der ihn früher gegen diesen erfüllte, war das Gefühl der Zerknirschung, der bittersten Reue gefolgt. Er konnte es Anfangs nicht begreifen, wie man das Leben seines Feindes so gänzlich in seiner Gewalt haben könne, ohne sich zu rächen. Ja, wie man diesen sogar auf so zarte und aufopfernde Weise pflegen könne, wie William dies während seiner Krankheit so unermülich gethan. Der Charakter seines Collegen erschien ihm erhaben, außerordentlich, er mußte dessen Vergebung, dessen Freundschaft erlangen, wenn das Leben noch einigen Werth für ihn haben sollte. In einer stillen, einsamen Stunde, fiel er mit den aufrichtigsten Thränen der Zerknirschung William um den Hals und erbat sich auf's Demüthigste dessen Verzeihung. Und er that dies zu guter Stunde. Von diesem Tage an waren die patagonischen Brüder die treuesten, aufopferndsten Freunde geworden und John war jeden Augenblick bereit, sein Leben für seinen großmüthigen Collegen zu geben. Aber eines marterte ihn, drückte ihn zu Boden — der Aufenthalt in London. Jedes Haus, jede Straße, jeder Blick gen Himmel erinnerte ihn hier auf das Vernichtendste an das Verbrechen, das er einst im Begriffe gewesen an dem edelsten Menschen zu begehen. Er mußte fort von hier, wenn er nicht vor Scham und Reue wahnsinnig werden wollte. William hatte bald den Seelenzustand seines Freundes errathen und auch er sehnte sich aus einer Stadt, die ihn bei jedem Schritte an die schrecklichste Stunde seines Lebens mahnte. Und der Zufall kam ihnen auf's Unerwartetste zu Hilfe. Ihre mehr als kühne Lustfahrt, die Bravour und seltene Unerbrockenheit, welche sie bei dieser so glänzend an den Tag gelegt,

hatten nicht nur die Aufmerksamkeit der Weltstadt, sondern auch die eines bedeutenden auswärtigen Entrepreneurs auf sich gezogen, der sie kurz darauf durch seinen Agenten in London für ein ganz bedeutendes Honorar, als neuen Magnet seiner Productionen engagiren ließ. Die neuen, glänzenden Verhältnisse, in welche die Brüder hier traten, die fremden Sitten und Umgebungen, und vor Allem die Alles barmherzig umhüllende Zeit, dämpfte nachgerade die Erinnerung an den grauenvollen Tag von London, und wenn die „patagonischen Brüder“ hoch unter der Decke des prachtvollen Circus ihre verwegenen, aber immer eleganten „Arbeiten“ mit einer Leichtigkeit und Präcision ausführten, als ob die Gefahr in ihren Augen nur ein Spielzeug sei; wenn das Publicum unter ihnen stets auf's Neue in den enthusiastischsten Beifall ausbrach; wenn man die stolzen, liebevollen Blicke beobachtete, mit welchen sich die Brüder, wieder auf der Erde angelangt, gegenseitig betrachteten; wenn man überhaupt Gelegenheit gehabt hätte, das zärtliche Freundschaftsverhältniß dieser Beiden kennen zu lernen, man hätte es dann für unmöglich gehalten, daß diese Menschen sich jemals feindlich gegenüber gestanden, ja, daß sie einst nur ein Moment von dem entsetzlichsten, grauenvollsten Morde trennten! —

Jahre sind seither vergangen, die seiner Zeit so berühmten „patagonischen Brüder“ sind indeß vom Schauplatz ihrer gefährlichen Künste verschwunden, aber während ihres letzten Engagements hatten sie sich durch solches, sparsames Leben so viel erspart, daß sie nach Ablauf ihres Contractes im Stande waren ihre gefahrvolle Kunst aufzugeben und sich durch den Ankauf und die Bewirthschaftung einer kleinen Landstelle im südlichen Frankreich gänzlich in das Privatleben zurückzuziehen. Der Fremde, der zufällig bei ihnen einkehrt, der das liebevolle, idyllische Familienleben Williams mit seiner Frau, der reizenden Ally, und seinen zwei munteren Knaben sieht; der Zeuge der wahren, aufrichtigen Freundschaft desselben mit seinem getreuen Nachbar John Griffiths ist; der das traute, herzliche Gepläuber dieser beiden Männer hört, wenn der Letztere bei Ersterem zum Besuche ist, — der würde in diesen herzlichen, ungekünstelten Menschen niemals die „patagonischen Brüder“, noch weniger aber in ihnen die Helden des entsetzlichen Abenteuers „in den Wolken“ vermuthen.

## Die Belegung von Geld.

Sehnsuchtsvoll wünscht sich mancher Unbemittelte Reichthum, doch würde er nur bedenken, daß „reich“ jeder Zufriedene und er sich auf diese Weise leicht durch Zufriedenheit schon in Besitz eines Reichthums setzen kann, er würde sich nicht so gierig nach Ver-

mögen sehnen; ja wenn der Arme nur die Mühe und Arbeit kenne, welche es oft kostet, das Geld sicher und Nutzen bringend anzulegen, und die Folgen, wenn dies nicht geschieht, er würde oft auf Reichthum verzichten.

Es denkt Jeder, wenn ich nur erst Geld habe, gut und sicher anlegen will ich es schon; man nimmt die Zeitungen zur Hand, sieht täglich neue Anleihen als sichere Capital-Anlage angekündigt und rechnet mit leerer Tasche schon das Lustschloß der Dividende aus.

Ja, wenn die Dividende bezahlt wird und das Papier nur immer seinen Cours behält, dann gut; doch wehe, wenn es umgekehrt geht.

Mag es nun unsere Aufgabe auch nicht sein, gegen irgend welche Gattung von Anleihen, Loosen u. hier zu Felde zu ziehen, um so mehr wollen wir es uns angelegen sein lassen, auf die verschiedenen Arten der sicheren Belegungen hinzuweisen und auf diese Weise vor Schaden zu hüten.

Es ist selbstverständlich, daß je nach der Größe des Geldes auch die Anwendung für jeden einzelnen Fall eine besondere sein muß; versuchen wir deshalb auf die verschiedenen Arten und deren Verwendung in folgendem hinzuweisen.

Sichere Capital-Anlage ist daher wohl zunächst

- 1) die Belegung bei der Sparkasse, dem Leihhause oder der Braunschweigischen Credit-Anstalt;
- 2) in Staatspapieren oder in Papieren, welche, wie z. B. Prioritäten guter Actiengesellschaften, diesen gleich sind;
- 3) die Belegung in Hypotheken.

Die Sparkasse ist wohl hauptsächlich nur für kleinere Beträge bis zu 25 Thln., das Leihhaus sowie die Braunschweigische Credit-Anstalt für Beträge von 25 Thlr. und darüber zu empfehlen; erstere gewährt neben dem Vortheil, daß man von 10 Gr. an jede Summe dort zinsbringend anlegen kann, auch den Vorzug, daß es leicht ist, kleinere Beträge wieder flüssig zu machen; — durch die Belegung des Capitals in ersten Hypotheken ist die beste Sicherheit gegeben.

Wir gehen jetzt zu den Staatspapieren über.

Es ist unmöglich, das Meer der Anleihenloose u. hier der Reihe nach mit sicher oder unsicher zu bezeichnen.

Vor Allem ist es nothwendig, daß der Private, wenn er Papiere kaufen will, sich ganz klar darüber ist, welchen Zwecken dieselben dienen sollen; ob neben den Zinsen noch die Chance des Gewinnes, ob nur Zinsen erzielt werden sollen, und ob die Zinsen gering, mäßig oder sehr hoch ausfallen sollen.

Hier geht es wie im Privatleben, daß Geschäfte, bei denen größerer Verdienst, wohl auch größere Verluste möglich. Es sind selbstverständlich daher Anleihen, welche 10 und 12 % Interesse bringen, wie dieses neuerdings durch verschiedene Anleihen bewiesen ist, für den Inhaber nicht ohne Gefahr.

In gleicher Weise muß der kleine Geschäftsmann, welcher die wenigen Groschen im Schweisse seines Angesichts sich sauer und redlich verdient hat, sich vor jeder Speculation in Staatspapieren wohl hüten.

Der Verdienst Anderer lockt leider oft zu sehr, und so werden Familien, die heute glücklich leben,

morgen ein Opfer des Spiels und auf diese Weise ins Verderben gestürzt.

Will man Capitalien in sogenannten Papieren (Effecten) anlegen, so nehme man nur solide Papiere, vorzugsweise europäischer Staaten, und begnüge sich mit einem Zinsfuß von 4—6 %, — und man wird nie oder selten zu Verlust kommen.

Die Belegung von Papieren gewährt vor der Anlegung in Hypotheken den Vorzug, daß Papiere immerhin etwas leichter zu realisiren sind, und beim Verkauf nicht so viele Formalitäten sind, wie bei der Uebertragung einer Hypothek.

Eine gute Hypothek gewährt jedoch wiederum den Vortheil, daß das Capital nichts verliert und nicht, wie solches durch Courschwankungen bei Papieren möglich, reducirt wird.

Ein fernerer Vorzug der Hypotheken besteht darin, daß das Grundstück für die Zinsen haftet, und ist somit ein Zinsverlust selbst für den Fall, daß der Eigner insolvent, nur dann möglich, wenn der Pösten werthlos ist und beim öffentlichen Verkauf nicht gedeckt wird.

Ist schon bei Anlegung des Capitals in Papieren Vorsicht nöthig, so ist solche um so wichtiger bei der Anlegung des Capitals in Hypotheken; es ist dem Laien daher hier umsomehr anzurathen, sich einem vertrauenswürdigen Sachverständigen anzuvertrauen.

Die Begriffe der Geldnehmer über „sicher“ sind oft so weitgehend, daß, wenn diese als Norm dienen sollen, man leicht zu Verlust kommen kann.

Es sei jedem Regel, der Hypotheken schließen will, daß ihn die persönlichen Verhältnisse des Eigners nur insoweit interessiren dürfen, als es sich um prompte Zinszahlung handelt.

Im Uebrigen soll der Eigner nicht Gut sein und die Sicherheit desselben nicht mit zur Hypothek zugerechnet werden, sondern der Pösten einzig und allein muß genügendes und hinreichendes Pfand bieten.

Als sichere Hypothek ist vorzugsweise wohl die sogenannte pupillarische anzusehen.

Die pupillarische Hypothek muß bekanntlich innerhalb der Hälfte der gegen Feuergefahr deckenden Versicherungssumme sein.

Es ist damit nicht gesagt, daß alle übrigen Hypotheken, welche nicht pupillarisch sind, deshalb unsicher sind, sondern es soll hierdurch nur ein Leitfaden gegeben sein, um den Werth des Pöstens beurtheilen zu können.

Nachdem wir es jetzt versucht haben, auf die Vor- und Nachtheile der verschiedenen Arten von Capital-Belegungen hinzuweisen, — wir machen noch auf das auf der letzten Seite des Kalenders befindliche Inserat der Braunschweigischen Credit-Anstalt aufmerksam — können wir nicht umhin, unseren verehrten Lesern noch einmal Vorsicht anzurathen, getreu dem alten Sprichworte:

„Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.“

## Anekdoten.



### Concurrenten.

„Gnädiger Herr, sein Sie so gut und schenken Sie mir was, wir sind unsrer neun Geschwister und haben keinen Vater —.“

„Kerl, mach, daß du weiter kommst, wanns dunkel wird bettl' ich selber.“

**Schuldenzahlung**  
nach dem N. B. C. Ein junger Officier, der sehr viel Schulden hatte, wurde von einem Kaufmanne gemahnt. Der Officier fragte ihn: Wie heißen Sie, mein Herr? — „Zöllner?“ — „Mit dem Z oder G?“ — „Mit dem Z!“ — „So thut es mir leid, daß es noch nicht an Sie kommt, denn ich pflege meine Schulden, der Ordnung wegen, nach dem N. B. C. zu bezahlen.“



### Der hat gut reden.

„Hörn se, Garbist! Ihr schließt doch nicht auf's Volk, wenn's was gebe soll?“ —

„Gewiß schießen wir!“

„Was, Ihr schießt? und eben habe ich einen gefragt von eueren Leuten, und der sagt, daß er nicht schießt!“

„Welcher war denn der?“

„Der eene do.“

„Ja der! der jlob ich schon, der ist unser Tambour.“

**Zweideutigkeit.** In L. ging unlängst ein preussischer Feldwebel mit seiner Gattin spazieren. Ganz wohlgemuth kommt ein sächsischer gemeiner Soldat daher, sieht den Feldwebel groß an und geht an ihm vorüber. Dem Feldwebel mochte bei einem so unpassenden Betragen von Seiten des Soldaten die Galle übergehen, drehte sich um und rief: „Heda! Bst!“ Der in seiner Gewohnheit sehr zuvorkommende Sachse springt zurück und der Feldwebel redet ihn etwas barsch an: „Kennen Sie keinen preussischen Feldwebel?“ Der Soldat, sofort gefaßt, erwidert hierauf: „Ei ja! wie soll er denn heißen?“ — Der Feldwebel mußte weiter nichts zu sagen, lächelte und ging weiter.





### Was gilt?

„Nun guter Freund, Was meint Ihr dazu? gefällt Euch das Bild? könnt Ihr's erkennen?“  
 „War scho recht; zuvor müssen's mer aber sag'n wos gilt, dees auf dem runden Ding do, oder dees auf dem Vierecketen?“

**Schulprüfung.** Ein Geistlicher im Mecklenburgischen besuchte die Dorfschule seines Filials und wollte eine kleine Prüfung in der Moral und Religion mit den Kindern anstellen. Er fragte daher einen stämmigen Knaben: „Fritz, weißt Du was Recht und Unrecht ist?“ — „Nea,“ antwortete dieser mit einem Schafsgesicht. — Vielleicht fehlt es ihm blos an der Definition, dachte der Prediger, ich will seine Begriffe zu Tage fördern. „Sieh einmal, Fritz,“ fing er an, wenn Heinrich dort von seiner Mutter eine Semmel bekommt, und Du nimmst sie ihm, was thust Du da?“ — „Ja frete se up!“ war die Antwort.

Ein Cavalier begrüßte eine Dame mit: „Ihr gehorsamer Diener!“ Sie im Wahne, er habe gesagt: „Gelobt sei Jesus Christ!“ antwortete: „In Ewigkeit, Amen!“ Da rief Jener: „Nein, das wäre mir doch etwas zu lang!“

Zwei irländische Officiere wetteten einst, wer von ihnen den Andern unter den Tisch trinken würde. Am folgenden Morgen fand man Beide auf dem Boden liegend. Nach dem Erwachen konnte sich keiner besinnen, wer zuerst vom Stuhl gefallen: sie stritten lange und einigten sich zuletzt, da jeder verloren oder gewonnen haben könne, auf folgende Weise. Jeder zahlte als Verlierer die versprochene Summe auf den Tisch, und jeder strich als Gewinner das gegenüberliegende Geld ein.

Wenn du willst! Ein Bummel in Berlin hatte die Gewohnheit, fast allen seinen Reden die Worte: „wenn Du willst!“ anzuhängen. Einst zankte er sich mit einem Kollegen und sagte: „Du bist ein Schafskopp, wenn Du willst!“ — Dieser antwortete: „Un Du bist een Schafskopp, wenn Du ooch nich willst!“



### Eine wunderliche Ernte.

„Da hier hatt' ich Bohnen  
gesteckt, und was denken der gnä-  
dige Herr, was 'raus kommen is?“

„Nun, was wird denn heraus-  
gekommen sein als Bohnen?“ —

„Nee, Schweine sin heraus-  
kommen un' haben mer se ge-  
fressen.“

### Schönheit eines Weibes.

Ein sehr häßlicher Mensch be-  
klagte sich über seine Unförmlich-  
keit. Bievra gab ihm den Rath,  
seine Cousine, die sehr schön war,  
zu heirathen. „Wozu,“ fragte  
Jener, „sollte dies nützen?“ —  
„Wissen Sie nicht,“ war die  
Antwort, „daß ein schönes Weib  
Allem, was sie trägt, Reiz ver-  
leiht?“

### Schuldenmacher.

„Ich  
muß die Stadt verlassen,“ sagte  
ein bekannter Schuldenmacher.  
„Warum denn,“ fragte sein Freund.  
„Die Gastwirth'e hier trachten mir  
nach dem Leben.“ — „Wie so?“  
— „Sie wollen mir keine Speisen  
mehr ohne Bezahlung geben, und  
da muß ich verhungern.“

## Braunschweig.

In der Welt weit bekannt  
Ist das Braunschweiger Land,  
Zwar an Fläche nur klein,  
Kann's doch schöner kaum sein.

Von den Bergen zumal  
Schaut der Hochwald in's Thal;  
Seine Felder sind reich,  
Scheuen keinen Vergleich.

Gute Staatspolitik  
Hebt Gewer' und Fabrik;  
Ueberall Industrie  
Und an Geld fehlt es nie.

Wo man fährt und spaziert  
Sind die Wege chauffirt  
Und daneben im Flug,  
Dampft der Eisenbahnzug.

Und des Volks guter Stamm  
Fühlt sich recht auf dem Damm,  
Weil sein Staatsregiment  
Nur Gerechtigkeit kennt.

Eine Großmacht zu sein  
Fällt hier Niemand je ein,  
Aber immer mobil  
Für ein rühmliches Ziel.

Drohet Deutschland Gefahr,  
Wie es bazumal war —  
Anno Pulver und Blei —  
Sind wir auch mit dabei.

Immer Braunschweig voran!  
Jeder thut, was er kann,  
Hat sein Vaterland lieb;  
Wenn's doch immer so blieb!



**Die zu gewinnende Wette.** Der Kutscher stieg vom Wagen herab, bat den Herrn die Zügel ein wenig zu halten, und lief einige Schritte weit zurück, indem er auf dem Boden etwas suchte. Bald aber kam er mit traurigem Gesichte wieder zurück, setzte sich auf den Boden und fuhr weiter. „Was hast Du denn, Johann?“ fragte der Herr. — Der Kutscher schwieg. — „Du hast gewiß meinen Mantel, den ich Dir aufzubewahren gab, verloren? Ich wollte darauf wetten.“ — „Wetten Euer Gnaden nur immerhin darauf,“ versetzte der Kutscher, „Sie gewinnen.“

**Ursache des Wiederholens.** Ein See-captain, dem die Schaubühne eine fremde Welt war, ging eines Tages in die Oper, wozu ihm ein Freund ein Billet geschenkt hatte. „Nun, wie hat Ihnen die Oper gefallen?“ fragte dieser. „Von der Musik verstehe ich freilich nichts,“ antwortete er: „aber nach dem zu urtheilen, was sich Viele, die ich doch für Kenner halten muß, gegen Einige erlaubten, muß ich glauben, daß sie ihre Sache nicht sonderlich machten. Eine Sängerin sang so entsetzlich schlecht, daß sie schier Alles noch einmal singen mußte.“

**Nicht zu hoch spielen!** Ein guter Spieler war zu London über einer Betrügerei ertappt, und von dem Betrogenen aus den Fenstern des zweiten Stockwerks auf die Straße geworfen. Er beklagte sich darüber bei dem bekannten Schauspieler und Schauspielbichter Foote, und fragte ihn um Rath, wie er sich benehmen solle, um seine beleidigte Ehre zu rächen? „Alles, was ich Ihnen zu rathen weiß,“ antwortete Foote, „ist, spielen Sie künftig nicht so hoch.“

**Schrauben.** Ein Bauer war so glücklich gewesen, einen alten, reichen Geizhals anzupumpen, was alle seine Freunde in Erstaunen setzte. „Kein Wunder,“ rief einer seiner Kollegen, „wer Tag für Tag immer Eckselselle schraubt, der bekommt darin Routine.“

**Schwäzen aus der Schule.** „Kinder,“ sprach der Schulmeister, „Ihr müßt mir niemals aus der Schule schwäzen.“ — „Nein, Herr Cantor,“ erwiderte ein munterer Junge ganz unbefangen, „wir schwäzen bloß in der Schule.“

**Böse Weiber.** Herr v. Baginoy hatte eine sehr herrschsüchtige Frau. Einst fuhr sie ihn in einer zahlreichen Gesellschaft in einem sehr gebieterischen Tone an. Er erwiderte nichts darauf, sondern wandte sich lächelnd zu den Anwesenden und sagte: „Kein Wunder, daß ich so viele Beinkleider brauche, ich und meine Frau, wir tragen sie gemeinschaftlich.“

**Widererufung.** Ein betrunkenen Kerl wurde vor den Richter gebracht. Dieser mochte ihn fragen, was er wollte, so brachte er keine Antwort aus ihm, als: „Ew. Gnaden sind weise.“ Da der Richter sah, daß diesen Tag mit ihm nichts anzufangen sei, so befahl er, ihn den anderen Tag wieder vorzuführen. Als er vorgebracht war, hielt ihm der Richter seine gestrigen Reden vor und sagte dabei: „Er hätte geglaubt, daß er nährisch wäre, weil er auf seine Fragen nicht anders geantwortet hätte, als: „Ew. Gnaden sind weise.“ — „In der That,“ antwortete hierauf der Kerl, „wenn ich so gesagt habe, so glaube ich selbst, daß ich nährisch gewesen bin.“

**Stimme.** Ein junger, sehr gelehrter Geistlicher hielt seine Probepredigt um eine Stelle in der Stadt. Er gewann großen Beifall, nur seine schlechte Stimme mißfiel allgemein und schädete dem guten Eindruck, den seine Rede machte. Als er von der Kanzel kam, wünschte ein Freund ihm Glück mit den Worten: „Sie würden gewiß den Vorzug bei der Wahl erhalten, nur leider schaden Sie sich selbst, denn Sie haben Ihre eigene Stimme gegen sich.“

**Der Witz** ist oft ein sehr nöthiges Lebensselement, z. B. in der Ehe, denn der Witz besteht in der Kunst, zwei widersprechende Gegenstände zu vergleichen. Das Unglück in dem Witz der Ehe ist nur das, daß bei den Frauen der Witz kommt, wenn der Mann ausgeht, und bei dem Mann der Witz ausgeht, wenn die Frau kommt.

Pastor N., als ein sehr witziger Kopf bekannt, trat in das Zimmer des Herrn v. N. Dieser rief: „Schön, daß Sie kommen, so machen Sie doch rasch einen Witz!“ — „Wie käme ich dazu!“ — „O, ich bitte, bitte!“ — „Nun, wenn Sie darauf bestehen. Aber nichts für ungut, Herr v. N. — Gott ist dreifältig, wir beide sind zweifältig und Sie sind einfältig.“

**Spaß oder Ernst.** Zwei Schneider geriethen miteinander in einen harten Wortstreit, der eine kam in Hitze und gab dem anderen eine derbe Ohrfeige. „Zum Henker!“ rief dieser aus, „soll das Spaß oder Ernst sein?“ „Ernst,“ antwortete der erste ganz trozig. „Das ist Dein Glück,“ versetzte dieser, „denn dergleichen Spaß verstehe ich nicht.“

Friedrich II. sah einst einen Soldaten, der eine tiefe Schmarre im Gesichte hatte und fragte ihn: „In welcher Aneipe hat man Dich so zugerichtet?“ — Der Soldat antwortete rasch: „Bei Kollin, wo Ew. Majestät die Beche bezahlten.“

# Genealogisches Verzeichniß

der

## regierenden Häupter in Deutschland

und deren Familienglieder.

### Braunschweig - Wolfenbüttel.

Herzog: August Ludwig Wilhelm Maximilian Friedrich, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg und Oels, geb. 25. April 1806.

Bruder: Carl Friedrich August Wilhelm, Herzog, geb. 30. Oct. 1804.

### Inhalt.

Herzog: Friedrich, geb. 29. April 1831, verm. 22. April 1854 mit Prinzessin Antoinette von Sachsen-Altenburg.

Kinder: 1. Leopold Friedrich Franz Ernst, geb. 18. Juli 1855.

2. Friedrich, geb. 19. Aug. 1856.
3. Elisabeth, geb. 7. Sept. 1857.
4. Eduard, geb. 18. April 1861.
5. Albert, geb. 18. Juni 1864.
6. Alexandra, geb. 4. April 1868.

Geschwister des Herzogs:

1. Friederikz Amalie Agnes, geb. 24. Juni 1824, verm. mit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg.
2. Maria Anna, geb. 14. Sept. 1837, verm. mit Prinz Friedrich Carl von Preußen.

### Baden.

Friedrich, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen, geb. 9. Sept. 1826, verm. 20. Sept. 1856 mit Prinzessin Louise v. Preußen.

Kinder:

1. Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm, geb. 9. Juli 1857.
2. Sophie Marie Victoria, geb. 7. Aug. 1862.
3. Ludwig Wilhelm, geb. 12. Juni 1865.

Geschwister: 1. Alexandrine, geb. 6. Dec. 1820, verm. mit d. Herzoge v. Sachsen-Coburg-Gotha.

2. Ludwig Wilhelm Aug., geb. 18. Dec. 1829, verm. mit der Prinzessin von Leuchtenberg.

Kinder: 1. Sophie Marie Louise Amalie Josephine, geb. 26. Juli 1865.

2. Maximilian Alexander Friedrich Wilhelm, geb. 10. Juli 1867.

3. Carl Friedrich Gustav Wilhelm Maximilian, geb. 9. März 1832, verm. am 17. Mai 1871 mit Gräfin v. Rhena.

4. Marie Amalie, geb. 20. November 1834, verm. mit dem Fürsten Ernst v. Leiningen.

5. Cäcilie Auguste, geb. 20. September 1839, verm. m. d. Großfürsten Michael v. Rußland.

### Bayern.

König: Ludwig II., geb. 25. Aug. 1845.

Mutter:

Marie, L. d. verft. Pr. Wilh. v. Preuß., geb. 15. Oct. 1825.

Bruder:

Otto Wilh. Luitpold Adalbert Woldeemar, geb. 27. April 1848.

Vaters Geschwister:

1. Luitpold Carl Joseph Wilhelm Ludwig, geb. 12. März 1821, Wittwer von Auguste, Prinzessin von Toskana.

Kinder: 1. Ludwig, geb. 7. Jan. 1845, am 20. Febr. 1868, verm. mit Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich-Este.

Tochter: Adalgunde, geb. 17. Oct. 1870.

2. Leopold, geb. 9. Febr. 1846.

3. Theresie, geb. 12. November 1850.

4. Arnulph, geb. 6. Juli 1852.

2. Adalgunde, geb. 19. März 1823, verm. 30. März 1842 mit dem Herzoge Franz V. von Modena.

3. Alexandra, geb. 26. August 1826.

4. Adalbert Wilhelm Georg Ludwig, geb. 19. Juli 1828, verm. 25. Aug. 1856 mit Infantin Amalie v. Spanien.

Kinder: 1. Ludwig Ferdinand, geb. 22. Oct. 1859.

2. Alphonse, geb. 24. Jan. 1862.

3. Marie Isabelle, geb. 31. Aug. 1868.

4. Elvira, geb. 22. Novbr. 1868.

Großvaters Geschwister:

1. Charlotte Auguste, geb. 8. Febr. 1792 (s. Oesterreich).

2. Carl Theodor Maximilian August, geb. 7. Juli 1795.

3. Elisabeth Ludovica, geb. 13. Nov. 1801, Wittwe des Kön. Fr. Wilh. VI. v. Preuß.

4. Amalie Auguste, verm. m. d. König v. Sachsen.

5. Friederike Sophie Dorothea Wilhelmine, verm. mit dem Erzherz. Franz Carl von Oesterr., geb. 27. Jan. 1805.

6. Marie Leopoldine Anna, geb. 27. Januar 1805, Wittwe des Königs Fr. August von Sachsen.

7. Ludowica Wilhelmine, geb. 30. August 1808, verm. 9. September 1828 mit Herzog Max. Joseph in Baiern.

### Hessen-Darmstadt.

Großherzog Ludwig III., geb. 9. Juni 1806, Wittwer von Prinzessin Mathilde von Bayern.

Geschwister:

1. Carl Wilhelm Ludwig, geb. 23. April 1809, verm. 22. October 1836 mit Elisabeth, Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen.

Kinder: 1. Friedrich Wilhelm Ludwig Carl, geb. 12. Sept. 1837, verm. m. Prinz. Alice v. England.

Kinder: Victoria, geb. 5. April 1868.

Elisabeth, geb. 1. Novbr. 1864.

Trena, geb. 11. Juli 1866.

Ernst Ludwig, geb. 25. Novbr. 1868,

..... geb. 7. Oct. 1870.

2. Heinrich, geb. 28. November 1838.
3. Wilhelm, geb. 16. Nov. 1845.
2. Alexander, geb. 15. Juli 1823, verm. 28. Oct. 1851 mit Julie, Fürstin von Battenberg.
- Kinder: 1. Marie, geb. 15. Juli 1852, verm. am 29. April 1871 mit Graf Gustav v. Erbach-Schönberg.
2. Ludwig, geb. 24. Mai 1854.
3. Alexander, geb. 5. April 1857.
4. Heinrich, geb. 5. Oct. 1858.
5. Franz Joseph, geb. 24. Sept. 1861.
3. Marie, geb. 8. August 1824, vermählt mit dem Kaiser Alexander II. von Rußland.

### Lippe-Deimold.

- Fürst: Leopold, geb. 1. Sept. 1821, verm. 17. April 1852 mit Elisabeth, Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt.
- Geschwister: 1. Louise, geb. 9. Nov. 1822.
- 2. Woldegar, geb. 18. April 1824, verm. mit Prinzessin Sophie von Baden.
- 3. Marie Caroline Friederike, geb. 1. December 1825.
- 4. Hermann Emil, geb. 4. Juli 1829.
- 5. Alexander, geb. 16. Januar 1831.
- 6. Caroline Pauline, geb. 2. October 1834.

### Mecklenburg-Schwerin.

Großherzog: Friedrich Franz II., geb. 28. Febr. 1823, verm. 4. Juli 1868 mit Marie Caroline von Schwarzb.-Rudolstadt.

#### Kinder erster Ehe:

1. Erbgroßherzog Friedrich Franz Paul Nicolaus Ernst Heinr., geb. 19. März 1851.
2. Paul Friedrich, geb. 19. Sept. 1852.
3. Marie Alexandrine, geb. 14. Mai 1854, verm. am 20. Mai 1871 mit Fürst Georg Albert v. Schwarzburg-Rudolstadt.
4. Johann Albrecht, geb. 8. Dec. 1857.

#### Zweiter Ehe:

5. Anna Mathilde Elisabeth, geb. 7. April 1865.

#### Dritter Ehe:

6. Elisabeth Alexandrine Mathilde Auguste, geb. 10. August 1869.
7. Friedr. Wilh. Adolph Günther, geb. 5. April 1871.

#### Mutter:

Friederike Wilhelmine Alexandrine, Schwester des Königs von Preußen, geb. 23. Febr. 1803.

#### Bruder:

Friedrich Wilhelm Nicolaus, geb. 5. März 1827, verm. mit Alexandrine, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen.

### Mecklenburg-Strelitz.

Großherzog: Friedrich Wilhelm, geb. 17. Oct. 1819, verm. 28. Juni 1843 mit Prinzessin Auguste von Cambridge, geb. 19. Juli 1822.

Sohn: Ad. Friedr., Erbgroßherz., geb. 22. Juli 1848.

#### Mutter:

Marie Wilhelmine Friederike, Tochter des verstorb. Landgrafen Friedrich zu Hessen-Cassel, geb. 21. Jan. 1796.

#### Geschwister:

1. Caroline, geb. 10. Januar 1821, war vermählt mit dem verst. König Friedr. VII. von Dänemark. (Gefchieden.)
2. Georg, geb. 11. Jan. 1824, verm. mit der Großfürstin Catharina Michaelowna von Rußland.

#### Kinder:

1. Helene, geb. 16. Jan. 1857.
2. Georg Alexander, geb. 6. Juni 1859.
3. Carl Michael Wilh. Alex. Aug., geb. 17. Juni 1863.

### Oldenburg.

Großherzog: Nicolaus Friedr. Peter, geb. 8. Juli 1827, verm. 10. Febr. 1852 mit Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Meiningen.

- Kinder: 1. Erbgroßherz. Friedr. Aug., geb. 16. Nov. 1852.
2. Georg Ludwig, geb. 27. Juni 1855.

#### Salbgeschwister:

1. Marie Friederike Amalie, geb. 21. December 1818, Wittve des früheren Königs Otto von Griechenland.
2. Elisabeth Marie Friederike, geb. 8. Juni 1820, verm. 15. Aug. 1855 mit Freiherrn von Washington.
3. Anton Günther Friedr. Eimar, geb. 23. Januar 1844.

### Preußen.

König: Wilhelm I., Deutscher Kaiser, geb. 22. März 1797 verm. am 11. Juni 1829 mit Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar.

#### Kinder:

1. Kronprinz Friedr. Wilh. Ric. Carl, geb. 18. Oct. 1831, verm. 25. Jan. 1858 m: Victoria, Prinzessin von Großbritannien.
- Kinder: 1. Friedr. Wilh. Vict. Alb., geb. 27. Jan. 1859.

2. Charlotte, geb. 24. Juli 1860.
3. Heinrich, geb. 14. Aug. 1862.
4. Victoria, geb. 12. April 1866.
5. Joachim Friedrich Ernst Waldemar, geb. 10. Februar 1868.
6. Sophie, geb. 14. Juni 1870.
7. Margarethe Beatrice Feodora, geb. 22. April 1872.

2. Louise, geb. 3. Dec. 1838, verm. 20. Sept. 1856 mit dem Großherzog von Baden.

#### Geschwister des Königs:

1. Friedrich Carl Alexander, geb. 29. Juni 1801, verm. 26. Mai 1827 mit Marie, Prinzessin v. Sachsen-Weimar.
- Kinder: 1. Friedrich Carl Nicol., geb. 20. März 1828, verm. 29. Nov. 1854 mit Prinzessin Mari Anna von Anhalt.

#### Kinder:

1. Marie, geb. 14. Sept. 1855.
2. Elisabeth Anna, geb. 8. Febr. 1857.
3. Louise Margar., geb. 25. Juli 1860.
4. Joachim, geb. 14. Novbr. 1865.
2. Marie Louise Anna, geb. 1. März 1829, verm. mit dem Landgrafen Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld. (Gefchieden.)
3. Marie Anna Friederike, geb. 17. Mai 1836, verm. 26. Mai 1853 mit dem Prinzen Friedrich von Hessen.
2. Friederike Wilhelmine Alexandrine, geb. 23. Febr. 1803, verm. Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.
3. Friedrich Heinrich Albrecht, geb. 4. Oct. 1809, war verm. mit Marianne, Prinzessin der Niederlande. (Gefchieden.)
- Kinder: 1. Fr. Wilh. Nicol. Albrecht, geb. 8. Mai 1837.
2. Fr. Wilh. Elis. Alexandrine, geb. 1. Febr. 1842, verm. m. d. Herz. Wilh. v. Mecklenb.-Schwerin.

Des verstorbenen Prinzen Friedrich Wilhelm Carl

#### Kinder:

1. Heinrich Wilhelm Adalbert, geb. 29. Oct. 1811.
  2. Elisabeth Victorie, geb. 18. Juni 1815. (Siehe Hessen-Darmstadt.)
  3. Friederike Franziska Auguste Marie Hedwig, geb. 15. Oct. 1825, verm. Königin von Bayern.
- Wittve des verstorb. Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig:

Wilhelmine Louise, Prinzessin von Anhalt-Dernburg, geb. 30. Oct. 1799.

- Kinder: 1. Alexander, geb. 21. Juni 1820.
2. Georg, geb. 12. Februar 1826.

Wittve des Königs Friedrich Wilhelm IV. Elisabeth, Prinzessin von Bayern, geb. 13. November 1801.

### Reuß-Griz.

Fürst: Heinrich XXII., geb. 28. März 1846.

**Schwester:**

1. Hermine, geb. 25. Dec. 1840, verm. mit dem Prinzen Hugo v. Schönburg-Waldenburg.
2. Marie Henriette, geb. 19. März 1855.

**Neuß-Schleiz.**

Fürst: Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832, verm. 6. Febr. 1858 mit Prinzessin Agnes von Württemberg.

Kinder: 1. Heinrich XXVII., geb. 10. Nov. 1858.

2. Elisabeth, geb. 27. Oct. 1859.

Schwester: Anna Caroline, geb. 16. Dec. 1822, Gemahlin des Prinzen Adolph v. Bentheim-Tecklenburg.

**Sachsen.**

König: Johann Nepomuk Maria Joseph, geb. 12. Dec. 1801, verm. am 21. Nov. 1822 mit Amalie Auguste, Prinzessin von Bayern, geb. 13. Nov. 1801.

Kinder: 1. Friedr. Aug. Alb., Kronpr., geb. 23. April 1828, verm. 18. Juni 1853 m. b. Prinzessin Caroline v. Wafa.

2. Marie Elisabeth, geb. am 4. Febr. 1830, Wittve des Herzogs Ferdinand von Genoa.

3. Friedrich August Georg, geb. 8. August 1832, verm. mit Prinzessin Maria Anna von Portugal.

Kinder: 1. Mathilde, geb. 19. März 1863.

2. Friedrich August, geb. 25. Mai 1865.

3. Marie, geb. 31. Mai 1867.

4. Johann Georg Pius Karl Leopold Maria Januarius Anacletus, geb. 11. Juli 1869.

5. Max, geb. 17. November 1870.

Wittve des letztverstorbenen Königs Fr. August Marie, Prinzessin von Bayern, geb. 27. Jan. 1805.

**Sachsen-Altenburg.**

Herzog: Ernst, geb. 16. Sept. 1826, verm. 28. April 1853 mit der Prinzessin Agnes von Anhalt.

Tochter: Marie, geb. 2. Aug. 1854.

Bruder: Moritz, geb. 24. Oct. 1829, verm. 15. Oct. 1862 mit Prinzessin Auguste von Sachsen-Weiningen.

Kinder: 1. Marie Anna, geb. 14. März 1864.

2. Elisabeth, geb. 25. Jan. 1865.

3. Margarethe, geb. 22. Mai 1867.

4. Ernst Bernh. Georg Joh. Karl Friedr. Peter Albert, geb. 31. Aug. 1871.

Des verstorbenen Herzogs Joseph Georg Friedrich

Kinder:

1. Alexandrine Marie Wilhelmine, geb. 14. April 1818, verm. mit dem Könige von Hannover.

2. Henriette Frieder. Therese Elis., geb. 9. Oct. 1823.

3. Elisabeth, geb. 26. März 1826, verm. mit dem Großherzoge von Oldenburg.

4. Alexandra, geb. 8. Juli 1830, verm. 11. Sept. 1848 mit dem Großfürsten Constantin von Rußland.

**Sachsen-Coburg-Gotha.**

Herzog: Ernst II., geb. 21. Juni 1818, verm. 3. Mai 1842 mit Prinzessin Alexandrine von Baden.

Kinder des Prinzen Ferdinand (Waters Bruder):

1. Ferdinand Anton, geb. 29. Oct. 1816, (war verm. mit der verft. Königin von Portugal), verm. in morganat. Ehe mit Gräfin von Cbla.

2. August Rudolf Victor, geb. 13. Juni 1818, verm. mit Prinzessin Clementine v. Orleans.

Kinder: 1. Phil. Ferd. Maria Aug. Naph., geb. 28. März 1844.

2. Ludwig August, geb. 9. August 1845, Wittmer von Leopoldina, Tochter d. Kaisers Pedro II. v. Brasilien.

3. Marie Adelaide Klotilde Amalie, geb. 8. Juli 1846, verm. mit Erzherzog Joseph von Oesterreich,

4. Marie Louise Franziska Amalie, geb. 23. October 1848.

5. Ferdinand, geb. 26. Febr. 1861.

3. Leopold Franz Jul., geb. 31. Januar 1824, verm. in morganat. Ehe mit Greifrau von Rutenstein.

**Sachsen-Weiningen.**

Herzog: Georg, geb. 2. April 1826, war verm. mit Prinzessin Feodora v. Hohenlohe-Langenburg.

Kinder erster Ehe: 1. Bernhard, Erbprinz, geb. 1. April 1851.

2. Marie Elisabeth, geb. 23. Sept. 1853.

Zweiter Ehe: 3. Ernst Bernhard Victor Georg, geb. 27. Sept. 1859.

4. Friedrich, geb. 12. Oct. 1861.

Schwester: Aug. Louise Ad. Car. Ida, geb. 6. Aug. 1843, verm. mit dem Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg.

Water: Bernhard Erich Freund, geb. 17. December 1800, verm. am 23. März 1825 mit Marie, Tochter des verft. Kurfürsten Wilhelm II. von Hessen, geb. 6. Sept. 1804.

**Sachsen-Weimar-Eisenach.**

Großherzog: Carl Alexander August Johann, geb. 24. Juni 1818, verm. 8. October 1842 mit Wilhelmine Marie Sophie, Tochter des verstorb. Königs Wilhelm II. der Niederlande, geb. 8. April 1824.

Kinder: 1. Carl August, Erbgroßherzog, geb. 31. Juli 1844.

2. Marie, geb. 20. Januar 1849.

3. Elisabeth, geb. 28. Febr. 1854.

Schwester:

1. Marie Louise Alexandrine, geb. 3. Februar 1808, verm. mit dem Prinzen Carl von Preußen.

2. Marie Louise Auguste Catharine, geb. 30. September 1811, verm. mit dem Könige von Preußen.

Waters Bruder Kinder:

1. Wilhelm August Eduard, geb. 11. Oct. 1823, (verm. in morgan. Ehe mit Lady Auguste Gordon Lennox.)

2. Hermann Bernhard Georg, geb. 4. August 1825 verm. 17. Juni 1851 mit Prinzessin Auguste von Württemberg.

Kinder: 1. Pauline, geb. 25. Juli 1852.

2. Wilh. Carl Bernh., geb. 31. Dec. 1853.

3. Bernhard, geb. 10. Oct. 1855.

4. Alex. Wilh. Bernh. Carl Herm., geb. 22. Juni 1857.

5. Ernst, geb. 9. Aug. 1859.

6. Olga, geb. 8. Sept. 1869.

3. Friedrich Gustav Carl, geb. 28. Juni 1827.

4. Amalie, geb. 20. Mai 1830, verm. 19. Mai 1853 mit Heinrich, Prinzen der Niederlande.

**Pippe-Schaumburg.**

Fürst: Adolph Georg, geb. 1. Aug. 1817, verm. 25. Oct. 1844 mit Hermine, Prinzessin von Waldeck.

Kinder: 1. Hermine, geb. 5. October 1845.

2. Stephan Albr. Georg, geb. 10. Oct. 1846.

3. Peter Hermann, geb. 19. Mai 1848.

4. Ida Mathilde Adelheid, geb. 28. Juli 1852.

5. Otto Heinrich, geb. 13. Sept. 1854.

6. Adolph Wilh. Victor, geb. 20. Juli 1859.

**Schwarzburg-Rudolstadt.**

Fürst: Georg Albert, geb. 23. Nov. 1833, verm. am 20. Mai 1871 m. Herzogin Marie v. Mecklenburg-Schwerin.

Schwester: Elisabeth, geb. 1. October 1833, verm. mit dem reg. Fürsten von Pippe.

Des verstorbenen Prinzen Carl Günther Sohn: Franz Friedrich Adolph, geb. 27. Sept. 1801, verm. mit Prinzessin Mathilde von Schönburg-Waldenburg.

- Kinder:** 1. Marie Caroline Auguste, geb. 29. Jan. 1850, verm. mit Friedrich Franz II., Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.  
2. Günther Victor, geb. 21. August 1852.  
3. Thessa, geb. 12. Aug. 1859.

### Schwarzburg-Sondershausen.

**Fürst:** Günther Friedrich Carl, geb. 24. Sept. 1801, übernimmt die Regierung in Folge väterlicher Cession am 19. Aug. 1835, war in zweiter Ehe verm. mit Mathilde, Prinzessin von Hohenlohe-Dehringen. (Gestorben 5. Mai 1852.)

#### Kinder erster Ehe:

1. Elisabeth Caroline Louise, geb. 22. März 1829.
2. Carl Günther, Erprinz, geb. 7. Aug. 1830, verm. mit Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg.
3. Günther Leopold, geb. 2. Juli 1832.

#### Kinder zweiter Ehe:

4. Marie Pauline Caroline Louise Wilhelmine Auguste, geb. 14. Juni 1837.

### Waldeck.

**Fürst:** Georg Victor, geb. 14. Jan. 1831, verm. 26. Sept. 1853 mit Helene, Prinzessin von Nassau.

**Kinder:** 1. Pauline, geb. 19. Oct. 1855.

2. Marie, geb. 23. Mai 1857.

3. Emma, geb. 2. Aug. 1858.

4. Helene, geb. 17. Febr. 1861.

5. Erbprinz Friedrich, geb. 20. Jan. 1865.

**Geschwister:** 1. Auguste, geb. 21. Juli 1824, verm. 15. Juni 1848 mit dem regierenden Grafen Alfred zu Stolberg-Stolberg.

2. Hermine, geb. 29. September 1827, verm. mit dem Fürsten Adolph zu Schaumburg-Lippe.

### Württemberg.

**König:** Carl I., geb. 6. März 1823, verm. 13. Juli 1846, mit der Großfürstin Olga Nicolajewna von Rußland.

#### Mutter des Königs:

Pauline Therese Louise, Prinz. v. Württemb., geb. 4. Sept. 1800.

#### Schwägerinnen:

1. Marie Friederike Charlotte, geb. 30. Oct. 1816, verm.

19. März 1840 mit dem Grafen von Reipberg.

2. Sophie Friederike Mathilde, geb. 17. Juni 1818, Königin der Niederlande.

#### Rechte Geschwister:

3. Catharine Friederike Charlotte, geb. 24. August 1821,

Wittve des Prinzen Friedrich von Württemberg.

4. Auguste Wilhelmine Henriette, geb. 4. Oct. 1826, verm. mit dem Prinzen Hermann v. Sachsen-Weimar.

## Die Europäischen Regenten-Familien außer Deutschland und deren Familienglieder.

### Belgien.

**König:** Leopold II., geb. 9. April 1835, verm. 22. Aug. 1853 mit Erzherzog. Marie Henriette von Oesterreich, succ. f. Vater 10. December 1865.

**Kinder:** 1. Louise, geb. 18. Febr. 1838.

2. Stephanie, geb. 21. Mai 1864.

#### Des Königs Geschwister:

1. Philipp, Graf von Flandern, geb. 24. März 1837, verm. mit Prinzessin Marie von Hohenzollern.

**Kinder:** 1. Balduin Leopold, geb. 3. Juni 1869.

2. Henriette Marie Charlotte Antoinette, geb. 30. Novbr. 1870.

2. Marie Charlotte, geb. 7. Juni 1840, Wittve des Kaisers Ferdinand von Mexiko.

### Braßilien.

**Kaiser:** Don Pedro II., geb. 2. Dec. 1825, tritt die Regierung an 1831, verm. 4. Sept. 1843 mit Theresie von Sicilien.

**Tochter:** 1. Isabella, geb. 29. Juli 1846, verm. mit Don Louis Philippe, Prinzen von Orleans, Grafen von Gu.

2. Leopoldina, geb. 13. Juli 1847, verm. mit Ludwig Aug. v. Sachsen-Coburg-Gotha.

### Dänemark.

**König:** Christian IX., geb. 8. April 1818, verm. 26. Mai 1842 mit Louisa, Tochter d. Prinzen Wilhelm von Hessen-Cassel.

#### Kinder:

1. Christian Friedrich Wilhelm Carl, geb. 3. Juni 1843, verm. mit Prinzessin Louise von Schweden.

**Sohn:** Christian Carl Friedrich Albert Alexander Wilhelm, geb. 27. Sept. 1870.

2. Alexandra, geb. 1. Dec. 1844, verm. mit dem Prinzen von Wales.

3. Wilhelm Christian, geb. 24. Dec. 1845, als König von Griechenland Georg I., verm. mit Prinzessin Olga, Großfürstin von Rußland.

4. Dagmar, geb. 26. Nov. 1847, verm. mit Alexander, Großfürst von Rußland.

5. Thyra, geb. 29. Sept. 1853.

6. Waldemar, geb. 27. Oct. 1858.

### Griechenland.

**König:** Georg I., vorher Wilhelm Christian (f. Dänemark), geb. 24. Dec. 1845, zum König prokl. am 6. Juni 1863, verm. mit Großfürstin Olga Constantinowna am 27. October 1867.

**Kinder:** 1. Constantin, geb. 2. August 1868

2. Georg, geb. 24. Juni 1869

3. Alexandra, geb. 31. August. 1870.

4. Nicolaus, geb. . . . .

### Großbritannien.

**Königin:** Victoria I., geb. 24. Mai 1819, succ. am 20. Juni 1837, Wwe. des Prinzen Albert v. Sachsen-Coburg-Gotha.

**Kinder:** 1. Victoria Adelaide Marie Louise, geb. 21. November 1840, verm. mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen.

2. Albert Eduard, Prinz von Wales, geb. 9. Nov. 1841, verm. am 10. März 1863 mit Alexandra, Prinzessin von Dänemark.

**Kinder:** 1. Albert Victor Christian Eduard, geb. 8. Jan. 1864.

2. Georg, geb. 3. Juni 1865.

3. Louise Victoria Alexandra Dagmar, geb. 20. Febr. 1867.

4. Victoria Alexandra Olga Marie, geb. 6. Juli 1868.

5. Maud Charlotte Mary Victoria, geb. 26. Nov. 1869.

3. Alice Maud Mary, geb. 25. April 1843, verm. mit dem Prinzen Ludwig von Hessen-Darmstadt.

4. Alfred Ernst Albert, Herzog von Edinburgh, geb. 6. Aug. 1844.

5. Helene Aug. Victoria, geb. 25. Mai 1846, verm. mit dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg.
6. Louise Caroline Alberta, geb. 18. März 1848, verm. mit dem Marquis von Vorne.
7. Arthur, geb. 1. Mai 1850.
8. Leopold, geb. 7. April 1853.
9. Beatrice Mary Vict. Theodore, geb. 14. April 1857.

### Italien.

König: Victor Emanuel II., geb. 14. März 1820, am 17. März 1861 zum Könige von Italien proklamiert, Wittwer von Erzherzogin Adelheid, Tochter des Erzherzogs Rainer von Oesterreich.

Kinder: 1. Clotilde, geb. 2. März 1843, verm. mit dem Prinzen Napoleon.

2. Humbert, Kronprinz, geb. 14. März 1844, verm. am 22. April 1868 mit Margaretha v. Savoyen.  
Sohn: Victor Emanuel Ferdinand, geb. 11. November 1869.

3. Amadeus, Herzog von Aosta, geb. 30. Mai 1845, als König von Spanien: Amadeus I., verm. mit Prinzessin Marie.

Sohn: Emanuel Philibert Victor Eugen Albert Genora Joseph Maria, geb. 13. Jan. 1869.

4. Maria Pia, geb. 16. Oct. 1847. (Königin von Portugal).

Bruders (des Herzogs Ferdinand von Genua) Wittwe: Elisabeth, Prinzessin von Sachsen, geb. 4. Febr. 1830.

Kinder: 1. Margaretha, geb. 20. Nov. 1851.  
2. Thomas Albert Victor, geb. 6. Febr. 1854.

### Vereinigte Niederlande.

König: Wilhelm III., geb. 19. Febr. 1817, verm. 18. Juni 1839 mit Prinz. Sophie v. Württemberg, geb. 17. Juni 1818.

Söhne:

1. Wilhelm, geb. 4. Sept. 1840, Prinz von Oranien.
2. Alexander, geb. 25. Aug. 1851.

Geschwister:

1. Wilhelm Friedrich Heinrich, geb. 13. Juni 1820, war verm. mit Prinzessin Amalie von Sachsen-Weimar-Eisenach.
2. Wilhelmine Marie Sophie, geb. 8. April 1824, verm. mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Vaters Geschwister: 1. Wilhelm Friedrich Carl, geb. 28. Februar 1797, Wittwer von Louise, Schwester des deutschen Kaisers Königs von Preußen.

2. Mariane, geb. 9. Mai 1810, war verm. mit Prinz Albrecht von Preußen. (Gefchieden.)

### Oesterreich.

Kaiser: Franz Joseph I., Karl, geb. 18. August 1830, verm.

24. April 1854 mit der Prinzessin Elisabeth in Bayern.

Kinder: 1. Erzherzogin Gisela, geb. 12. Juli 1856.  
2. Rudolph Franz Carl Joseph, Kronprinz, geb. 21. Aug. 1858.

3. Erzherz. Marie Valeria, geb. 22. April 1868.

Vater: Franz Carl Joseph, geb. 7. December 1802, war verm. mit der Prinzessin Sophie von Bayern, geb. 27. Jan. 1805.

Deffen Kinder (Geschwister des Kaisers):

1. Carl Ludwig Joseph Maria, geb. 30. Juli 1833, Wittwer von Prinzessin Maria Annunciata von Sicilien.

Söhne: 1. Franz Ferd. Carl Ludwig Joseph Maria, geb. 18. Dec. 1863.

2. Otto, geb. 21. April 1865.

3. Ferdinand Carl Ludwig Joseph Johann Maria, geb. 27. Dec. 1868.

4. . . . . geb. 13. Mai 1870.

2. Ludwig Anton Joseph Victor, geb. 15. Mai 1842.

### Vaters Geschwister:

1. Ferdinand, vorm. Kaiser, geb. 19. April 1793, verm. am 27. Febr. 1831 mit Marie Anna Caroline, Prinzessin von Savonien, geb. 19. Sept. 1803.

2. Marie Clementine Franziska, geb. 1. März 1798, war verm. mit dem Prinzen Leopold von Salerno (Wittwe).  
Des verstorbenen Erzherzogs Rainer Kinder:

1. Leopold Ludwig Maria, geb. 6. Juni 1823.

2. Ernst Carl Felix Maria, geb. 8. August 1824.

3. Sigismund, geb. 7. Januar 1826.

4. Rainer Ferdinand Maria Johann Evangelist Franz Hyginus, geb. 11. Januar 1827, verm. 21. Febr. 1852 mit Caroline, Erzherzogin von Oesterreich.

5. Heinrich, geb. 9. Mai 1828.

Des verstorbenen Erzherzogs Carl Kinder:

1. Albrecht Friedrich Rudolph, geb. 3. Aug. 1817, Wittwer von Prinzessin Hildegard von Bayern.

Tochter: Maria Theresia Anna, geb. 15. Juli 1845, verm. mit Herzog Philipp Alexander von Württemberg.

2. Carl Ferdinand, geb. 29. Juli 1818, verm. 18. April 1854 mit Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich-Este.

Kinder: 1. Friedrich, geb. 4. Juni 1856.

2. Marie Christine, geb. 21. Juli 1858.

3. Carl Stephan, geb. 5. Sept. 1860.

4. Eugen, geb. 21. Mai 1863.

3. Caroline, geb. 10. Sept. 1825, verm. 21. Febr. 1852 mit Erzherzog Rainer Ferdinand von Oesterreich.

4. Wilhelm Franz Carl, geb. 21. April 1827.

### Portugal.

König: Don Louis I., geb. 31. Oct. 1838, verm. mit Maria Pia, Tochter des Königs Victor Emanuel von Italien.

Söhne: 1. Carlos Fernando, geb. 28. Sept. 1863.

2. Alphons, geb. 31. Juli 1865.

Vater: König Don Fernando, Prinz von Sachsen-Coburg, geb. 29. Dec. 1816, verm. inmorganat. Ehe mit Gräfin von Escla.

Geschwister: 1. Maria Anna, geb. 21. Juli 1843, verm. mit Prinz Georg von Sachsen.

2. Antonia, geb. 17. Februar 1845, verm. mit dem Erbprinzen Leopold v. Hohenzollern-Sigmaringen.

3. Augusto, geb. 4. November 1847.

### Rußland.

Alexander II., Kaiser aller Rußen und König von Polen, geb. 29. April 1818, verm. am 28. April 1841 mit Maria Alexandrowna, Tochter des verst. Großherzogs Ludwig II. von Hessen.

Kinder: 1. Alexander, Großf., Thronf., geb. 10. März 1845, verm. mit Marie Feodorowna (Prinzessin Dagmar von Dänemark).

Sohn: Nicolaus Alexandrowitsch, geb. 18. Mai 1868.

2. Wladimir, geb. 22. April 1847.

3. Alexis, geb. 14. Jan. 1860.

4. Maria, geb. 17. Oct. 1853.

5. Sergius, geb. 11. Mai 1857.

6. Paul, geb. 3. Oct. 1860.

7. . . . . geb. 17. Mai 1871.

Geschwister:

1. Marie, geb. 18. August 1819, Wittwe des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg.

2. Olga Nicolajewna, geb. 11. September 1822, verm. am 18. Juli 1846 m. d. Könige v. Württemberg.

3. Constantin, geb. 21. Sept. 1827, verm. 11. Sept. 1848 mit Alexandra, Prinzessin von Sachsen-Altenburg.

Kinder: 1. Nicolaus, geb. 14. Febr. 1850.

2. Olga, geb. 3. Sept. 1851, verm. mit König Georg I. von Griechenland.

3. Vera, geb. 16. Febr. 1854.

4. Constantin, geb. 22. Aug. 1858.

5. Dmitri, geb. 13. Juni 1860.

6. Wiatscheslaw, geb. 13. Juli 1862.

Nicolaus, geb. 8. August 1831, verm. 6. Febr. 1856 mit der Prinzessin Alexandra Petrowna von Oldenburg.

Söhne: 1. Nicolaus, geb. 18. Nov. 1856.

2. Peter, geb. 22. Jan. 1864.

Michael, geb. 25. Oct. 1832, verm. 28. August 1857 mit Olga Feodorowna (Prinzessin Cäcilie von Baden).

Kinder: 1. Nicolaus, geb. 26. April 1859.

2. Anastasia, geb. 28. Juli 1860.

3. Michael, geb. 16. Oct. 1861.

4. Georg, geb. 23. Aug. 1863.

5. Alexander, geb. 1. April 1866.

6. Sergius, geb. 7. Oct. 1869.

### Schweden und Norwegen.

König: Carl XV., Ludwig Eugen, geb. 3. Mai 1826, Wittwer von Louise, Prinzessin der Niederlande.

Tochter: Louise Jos. Eugenie, geb. 31. Oct. 1851, verm. mit dem Kronprinzen von Dänemark.

Geschwister:

1. Oscar Friedr., Herz. von Ostgothland, geb. 21. Jan. 1829, verm. mit Prinzessin Sophie von Nassau.

Kinder: 1. Oscar Gustav Adolph, geb. 17. Juni 1858.

2. Oscar Carl Aug., geb. 15. Nov. 1859.

3. Oscar Carl Wilhelm, geb. 7. Febr. 1861.

4. Eugen, geb. 1. August 1865.

2. Charl. Eugenie Aug. Amalie, geb. 24. April 1830.

3. Nicol. Aug., Herzog von Dalecarlien, geb. 24. Aug. 1831, verm. mit Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg.

Mutter:

Königin Josephine, geb. 14. März 1807, Wwe. seit 8. Juli 1859.

### Spanien.

König: Amadeus I. (f. Italien), geb. 30. Mai 1845, zum Könige proklamirt am 16. Nov. 1870, verm. mit Prinzessin Marie.

Kinder: 1. Emanuel Philip. Victor, geb. 13. Jan. 1869.

2. Viktor Emanuel, Prinz von Lucin, geb. 24. Novbr. 1870.

### Türkei.

Großsultan Abdul-Aziz-Khan, geb. 9. Febr. 1830.

Kinder: 1. Ruffuf Zazeddin-Efenbi, geb. 9. Oct. 1857.

2. Salih-Sultane, geb. 10. Aug. 1862.

3. Mahmud-Djemil-Ebbin, geb. 20. Nov. 1862.

4. Mehmed-Selim, geb. 8. Oct. 1866.

5. Abdul-Medjid, geb. 27. Juni 1868.

### Von den vier Jahreszeiten.

Der Frühling hat in diesem Jahre seinen astronomischen Anfang den 20. März Nachmittags 2 Uhr Braunschweiger Zeit, die Sonne geht aus der südlichen in die nördliche Halbkugel der Erde über, und schneidet den Aequator, indem sie in das Zeichen des Widbers tritt. (Tag und Nacht ist gleich.)

Der Sommer beginnt beim Eintitte der Sonne in das Zeichen des Krebses, in diesem Jahre den 21. Juni Morgens 10 Uhr Braunschweiger Zeit. Die Sonne steht unfern Scheitel am nächsten, wir haben den längsten Tag und die kürzeste Nacht. (Sommer-Sonnenwende.)

Der Herbst nimmt seinen astronomischen Anfang am 22. September Nachts 12 Uhr Braunschweiger Zeit, mit dem Uebergange der Sonne aus der nördlichen in die südliche Erdhalbkugel; es ist Tag und Nacht gleich.

Der Winter hat seinen astronomischen Anfang am 21. December Abends 6 Uhr Braunschweiger Zeit, die Sonne tritt in das Zeichen des Steinbocks, und ist von unfern Scheitel am weitesten entfernt, wir haben den kürzesten Tag und die längste Nacht. (Winter-Sonnenwende.)

### Von den Finsternissen des Jahres 1873.

Von den in diesem Jahre eintreffenden vier Finsternissen, zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternissen, werden nur die erste partielle Sonnenfinsternis am Morgen des 26. Mai und die zweite Mondfinsternis am Abende des 4. November in der letzten Hälfte ihres Verlaufs sichtbar sein.

Die Sonnenfinsternis beginnt am 26. Mai, Morgens 9 Uhr 9 Minuten, dauert bis 10 Uhr 38 Minuten und erreicht die größte Höhe der Verfinsternung von nur 2,3 Zoll um 9 Uhr 53 Minuten.

Die Mondfinsternis des 4. November fängt schon Nachmittags 2 Uhr 39 Minuten an; 3 Uhr 41 Minuten ist sie bereits total; die Mitte der Finsternis fällt mit dem Untergange der Sonne zusammen, das Ende der totalen Finsternis tritt 5 Uhr 7 Minuten, das Ende der Finsternis überhaupt 6 Uhr 9 Minuten ein.

## Zins-Tafeln.

### a. Tägliche.

Die Zinsen eines Kapitals von	betragen bei ½ Proc.	betragen bei 3 Proc.	betragen bei 4 Proc.	betragen bei 5 Proc.
Zhr.	Sgr. Pf.	Sgr. Pf.	Sgr. Pf.	Sgr. Pf.
10	— —	— ¼	— ½	— ½
20	— —	— ½	— 1	— 1
30	— —	— 1	— 1	— 1 ½
40	— —	— 1 ¼	— 1 ½	— 2
50	— —	— 1 ½	— 2	— 2 ½
60	— —	— 1 ¾	— 2 ½	— 3
70	— —	— 2	— 3	— 3 ½
80	— —	— 2 ½	— 3 ½	— 4
90	— ½	— 2 ¾	— 3 ¾	— 4 ½
100	— 1 ½	— 3	— 4	— 5
200	— 1	— 6	— 8	— 10
300	— 1 ½	— 9	— 1	— 13
400	— 2	— 1	— 1 4	— 18

Die Zinsen eines Kapitals von	betragen bei ½ Proc.	betragen bei 3 Proc.	betragen bei 4 Proc.	betragen bei 5 Proc.
Zhr.	Sgr. Pf.	Sgr. Pf.	Sgr. Pf.	Sgr. Pf.
500	— 2 ½	1 3	1 8	2 1
600	— 3	1 6	2 —	2 6
700	— 3 ½	1 9	2 4	2 11
800	— 4	2 —	2 8	3 4
900	— 4 ½	2 3	3 —	3 9
1000	— 5	2 6	3 4	4 2
2000	— 10	5 —	6 8	8 4
3000	1 3	7 6	10 —	12 6
4000	1 8	10 —	13 4	16 8
5000	2 1	12 6	16 8	20 10
10,000	4 2	25 —	33 4	41 8
50,000	20 10	125 —	166 8	208 4

## b. Monatlich.

Die Zinsen eines Kapitals von	betragen bei 3½ Proc.	betragen bei 4 Proc.	betragen bei 4½ Proc.	betragen bei 5 Proc.
Zhhr.	Zhhr. Sgr. Pf.	Zhhr. Sgr. Pf.	Zhhr. Sgr. Pf.	Zhhr. Sgr. Pf.
1	— 1	— 1	— 1	— 1
2	— 2	— 2	— 3	— 3
3	— 3	— 4	— 4	— 4
4	— 4	— 5	— 6	— 6
5	— 5	— 6	— 7	— 7
6	— 7	— 7	— 8	— 9
7	— 8	— 8	— 9	— 10
8	— 9	— 9	— 10	— 11
9	— 10	— 11	— 11	— 12
10	— 11	— 12	— 12	— 13
15	— 14	— 16	— 16	— 18
20	— 19	— 22	— 22	— 25
30	— 28	— 33	— 35	— 39
40	— 37	— 44	— 46	— 51
50	— 46	— 55	— 58	— 64
60	— 55	— 66	— 69	— 76
70	— 64	— 77	— 80	— 88
80	— 73	— 88	— 91	— 100
90	— 82	— 99	— 102	— 111
100	— 91	— 110	— 113	— 122
200	— 182	— 220	— 226	— 244
300	— 273	— 330	— 339	— 366
400	— 364	— 440	— 452	— 488
500	— 455	— 550	— 568	— 611
1000	— 910	— 1100	— 1136	— 1222

## c. Jährlich.

Die Zinsen eines Kapitals von	betragen bei 3½ Proc.	betragen bei 4 Proc.	betragen bei 4½ Proc.	betragen bei 5 Proc.
Zhhr.	Zhhr. Sgr. Pf.	Zhhr. Sgr. Pf.	Zhhr. Sgr. Pf.	Zhhr. Sgr. Pf.
1	— 1	— 1	— 1	— 1
2	— 2	— 2	— 2	— 2
3	— 3	— 3	— 3	— 3
4	— 4	— 4	— 4	— 4
5	— 5	— 5	— 5	— 5
6	— 6	— 6	— 6	— 6
7	— 7	— 7	— 7	— 7
8	— 8	— 8	— 8	— 8
9	— 9	— 9	— 9	— 9
10	— 10	— 10	— 10	— 10
15	— 15	— 15	— 15	— 15
20	— 20	— 20	— 20	— 20
30	— 30	— 30	— 30	— 30
40	— 40	— 40	— 40	— 40
50	— 50	— 50	— 50	— 50
60	— 60	— 60	— 60	— 60
70	— 70	— 70	— 70	— 70
80	— 80	— 80	— 80	— 80
90	— 90	— 90	— 90	— 90
100	— 100	— 100	— 100	— 100
200	— 200	— 200	— 200	— 200
300	— 300	— 300	— 300	— 300
400	— 400	— 400	— 400	— 400
500	— 500	— 500	— 500	— 500
1000	— 1000	— 1000	— 1000	— 1000

## Korn- oder Frucht-Rechnung.

Den Neuscheffel zu 50 Liter oder Kannen gerechnet.

Wenn der Neuscheffel kostet		so kommt das Liter.		Wenn der Neuscheffel kostet		so kommt das Liter.		Wenn der Neuscheffel kostet		so kommt das Liter.		Wenn der Neuscheffel kostet		so kommt das Liter.		Wenn der Neuscheffel kostet		so kommt das Liter.		Wenn der Neuscheffel kostet		so kommt das Liter.	
₤	℔	℔	℔	₤	℔	℔	℔	₤	℔	℔	℔	₤	℔	℔	℔	₤	℔	℔	℔	₤	℔	℔	℔
—	5	—	11½	1	5	—	8½	2	5	1	3½	3	5	1	10½	4	5	2	6	—	—	—	—
—	6	—	11½	1	6	—	8½	2	6	1	4	3	6	1	11½	4	6	2	6½	—	—	—	—
—	7	—	11½	1	7	—	9	2	7	1	4	3	7	1	11½	4	7	2	6½	—	—	—	—
—	8	—	2	1	8	—	9	2	8	1	4½	3	8	1	11½	4	8	2	6½	—	—	—	—
—	9	—	2½	1	9	—	9½	2	9	1	4½	3	9	1	11½	4	9	2	7	—	—	—	—
—	10	—	2½	1	10	—	9½	2	10	1	4½	3	10	2	—	4	10	2	7½	—	—	—	—
—	11	—	2½	1	11	—	9½	2	11	1	5	3	11	2	—	4	11	2	7½	—	—	—	—
—	12	—	3	1	12	—	10	2	12	1	5½	3	12	2	—	4	12	2	7½	—	—	—	—
—	13	—	3½	1	13	—	10½	2	13	1	5½	3	13	2	—	4	13	2	8	—	—	—	—
—	14	—	3½	1	14	—	10½	2	14	1	5½	3	14	2	1	4	14	2	8½	—	—	—	—
—	15	—	3½	1	15	—	10½	2	15	1	6	3	15	2	1½	4	15	2	8½	—	—	—	—
—	16	—	4	1	16	—	11	2	16	1	6½	3	16	2	1½	4	16	2	8½	—	—	—	—
—	17	—	4	1	17	—	11½	2	17	1	6½	3	17	2	1½	4	17	2	9	—	—	—	—
—	18	—	4½	1	18	—	11½	2	18	1	6½	3	18	2	2	4	18	2	9½	—	—	—	—
—	19	—	4½	1	19	—	11½	2	19	1	7	3	19	2	2	4	19	2	9½	—	—	—	—
—	20	—	4½	1	20	1	—	2	20	1	7½	3	20	2	2½	4	20	2	9½	—	—	—	—
—	21	—	5	1	21	1	½	2	21	1	7½	3	21	2	2½	4	21	2	10	—	—	—	—
—	22	—	5½	1	22	1	½	2	22	1	7½	3	22	2	3	4	22	2	10½	—	—	—	—
—	23	—	5½	1	23	1	1	2	23	1	8	3	23	2	3½	4	23	2	10½	—	—	—	—
—	24	—	5½	1	24	1	1	2	24	1	8½	3	24	2	3½	4	24	2	10½	—	—	—	—
—	25	—	6	1	25	1	1½	2	25	1	8½	3	25	2	3½	4	25	2	11	—	—	—	—
—	26	—	6½	1	26	1	1½	2	26	1	8½	3	26	2	4	4	26	2	11	—	—	—	—
—	27	—	6½	1	27	1	1½	2	27	1	9	3	27	2	4	4	27	2	11½	—	—	—	—
—	28	—	6½	1	28	1	2	2	28	1	9	3	28	2	4½	4	28	2	11½	—	—	—	—
—	29	—	7	1	29	1	2½	2	29	1	9½	3	29	2	4½	4	29	2	11½	—	—	—	—
—	—	—	7½	2	—	1	2½	3	—	1	9½	4	—	2	5	5	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	7½	2	—	1	2½	3	1	1	9½	4	1	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	7½	2	—	2	3	3	2	1	10	4	2	2	5½	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	7½	2	—	2	3	3	3	1	10½	4	3	2	5½	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	8	2	—	2	3½	3	3	1	10½	4	4	2	5½	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	8½	2	—	2	3½	3	4	1	10½	4	4	2	5½	—	—	—	—	—	—	—	—



# Immerwährender Trächtigkeitsscalender der nutzbarsten Hausthiere.

Anfang d. Träch- tigkeit.	Ende der Trächtigkeit.				Anfang d. Träch- tigkeit.	Ende der Trächtigkeit.				Anfang d. Träch- tigkeit.	Ende der Trächtigkeit.			
	Pferd	Rind	Schaf	Schwein		Pferd	Rind	Schaf	Schwein		Pferd	Rind	Schaf	Schwein
Jan. 1.	Dec. 2.	Oct. 8.	Juni 4.	Apr. 23.	Mai 3.	April 3.	Febr. 7.	Oct. 4.	Aug. 23.	Sept. 2.	Aug. 3.	Juni 9.	Febr. 3.	Dec. 23.
" 8.	" 4.	" 10.	" 6.	" 25.	" 5.	" 5.	" 9.	" 6.	" 25.	" 4.	" 5.	" 11.	" 5.	" 25.
" 5.	" 6.	" 12.	" 8.	" 27.	" 7.	" 7.	" 11.	" 8.	" 27.	" 6.	" 7.	" 13.	" 7.	" 27.
" 7.	" 8.	" 14.	" 10.	" 29.	" 9.	" 9.	" 13.	" 10.	" 29.	" 8.	" 9.	" 15.	" 9.	" 29.
" 9.	" 10.	" 16.	" 12.	" 31.	" 11.	" 11.	" 15.	" 12.	" 31.	" 10.	" 11.	" 17.	" 11.	" 31.
" 11.	" 12.	" 18.	" 14.	" 3.	" 13.	" 13.	" 17.	" 14.	Sept. 2.	" 12.	" 13.	" 19.	" 13.	Jan. 2.
" 13.	" 14.	" 20.	" 16.	" 5.	" 15.	" 15.	" 19.	" 16.	" 4.	" 14.	" 15.	" 21.	" 15.	" 4.
" 15.	" 16.	" 22.	" 18.	" 7.	" 17.	" 17.	" 21.	" 18.	" 6.	" 16.	" 17.	" 23.	" 17.	" 6.
" 17.	" 18.	" 24.	" 20.	" 9.	" 19.	" 19.	" 23.	" 20.	" 8.	" 18.	" 19.	" 25.	" 19.	" 8.
" 19.	" 20.	" 26.	" 22.	" 11.	" 21.	" 21.	" 25.	" 22.	" 10.	" 20.	" 21.	" 27.	" 21.	" 10.
" 21.	" 22.	" 28.	" 24.	" 13.	" 23.	" 23.	" 27.	" 24.	" 12.	" 22.	" 23.	" 29.	" 23.	" 12.
" 23.	" 24.	" 30.	" 26.	" 15.	" 25.	" 25.	März 1.	" 26.	" 14.	" 24.	" 25.	Juli 1.	" 25.	" 14.
" 25.	" 26.	Nov. 1.	" 28.	" 17.	" 27.	" 27.	" 3.	" 28.	" 16.	" 26.	" 27.	" 3.	" 27.	" 16.
" 27.	" 28.	" 3.	" 30.	" 19.	" 29.	" 29.	" 5.	" 30.	" 18.	" 28.	" 29.	" 5.	März 1.	" 18.
" 29.	" 30.	" 5.	Juli 2.	" 31.	" 31.	Mai 1.	" 7.	Nov. 1.	" 20.	" 30.	" 31.	" 7.	" 3.	" 20.
Febr. 2.	Jan. 1.	" 7.	" 4.	" 23.	Juni 2.	" 3.	" 9.	" 3.	" 22.	Oct. 2.	Sept. 2.	" 9.	" 5.	" 22.
" 4.	" 3.	" 9.	" 6.	" 25.	" 4.	" 5.	" 11.	" 5.	" 24.	" 4.	" 4.	" 11.	" 7.	" 24.
" 6.	" 5.	" 11.	" 8.	" 27.	" 6.	" 7.	" 13.	" 7.	" 26.	" 6.	" 6.	" 13.	" 9.	" 26.
" 8.	" 7.	" 13.	" 10.	" 29.	" 8.	" 9.	" 15.	" 9.	" 28.	" 8.	" 8.	" 15.	" 11.	" 28.
" 10.	" 9.	" 15.	" 12.	" 31.	" 10.	" 11.	" 17.	" 11.	" 30.	" 10.	" 10.	" 17.	" 13.	" 30.
" 12.	" 11.	" 17.	" 14.	" 3.	" 12.	" 13.	" 19.	" 13.	Oct. 2.	" 12.	" 12.	" 19.	" 15.	Febr. 1.
" 14.	" 13.	" 19.	" 16.	" 4.	" 14.	" 15.	" 21.	" 15.	" 4.	" 14.	" 14.	" 21.	" 17.	" 3.
" 16.	" 15.	" 21.	" 18.	" 6.	" 16.	" 17.	" 23.	" 17.	" 6.	" 16.	" 16.	" 23.	" 19.	" 5.
" 18.	" 17.	" 23.	" 20.	" 8.	" 18.	" 19.	" 25.	" 19.	" 8.	" 18.	" 18.	" 25.	" 21.	" 7.
" 20.	" 19.	" 25.	" 22.	" 10.	" 20.	" 21.	" 27.	" 21.	" 10.	" 20.	" 20.	" 27.	" 23.	" 9.
" 22.	" 21.	" 27.	" 24.	" 12.	" 22.	" 23.	" 29.	" 23.	" 12.	" 22.	" 22.	" 29.	" 25.	" 11.
" 24.	" 23.	" 29.	" 26.	" 14.	" 24.	" 25.	" 31.	" 25.	" 14.	" 24.	" 24.	" 31.	" 27.	" 13.
" 26.	" 25.	Dec. 1.	" 28.	" 16.	" 26.	" 27.	April 2.	" 27.	" 16.	" 26.	" 26.	Aug. 2.	" 29.	" 15.
" 28.	" 27.	" 3.	" 30.	" 18.	" 28.	" 29.	" 4.	" 29.	" 18.	" 28.	" 28.	" 4.	" 31.	" 17.
" 30.	" 29.	" 5.	Aug. 1.	" 20.	" 30.	" 31.	" 6.	Dec. 1.	" 20.	" 30.	" 30.	" 6.	April 2.	" 19.
März 2.	Febr. 2.	" 9.	" 5.	" 24.	Juli 2.	" 4.	" 10.	" 3.	" 22.	Nov. 1.	Oct. 2.	" 8.	" 4.	" 21.
" 4.	" 3.	" 11.	" 7.	" 26.	" 6.	" 8.	" 12.	" 5.	" 24.	" 3.	" 4.	" 10.	" 6.	" 23.
" 6.	" 5.	" 13.	" 9.	" 28.	" 8.	" 10.	" 14.	" 7.	" 26.	" 5.	" 6.	" 12.	" 8.	" 25.
" 8.	" 7.	" 15.	" 11.	" 30.	" 10.	" 12.	" 16.	" 9.	" 28.	" 7.	" 8.	" 14.	" 10.	" 27.
" 10.	" 9.	" 17.	" 13.	" 31.	" 12.	" 14.	" 18.	" 11.	" 30.	" 9.	" 10.	" 16.	" 12.	März 1.
" 12.	" 11.	" 19.	" 15.	" 4.	" 14.	" 16.	" 20.	" 13.	Nov. 1.	" 11.	" 12.	" 18.	" 14.	" 3.
" 14.	" 13.	" 21.	" 17.	" 6.	" 16.	" 18.	" 22.	" 15.	" 3.	" 13.	" 14.	" 20.	" 16.	" 5.
" 16.	" 15.	" 23.	" 19.	" 8.	" 18.	" 20.	" 24.	" 17.	" 5.	" 15.	" 16.	" 22.	" 18.	" 7.
" 18.	" 17.	" 25.	" 21.	" 10.	" 20.	" 22.	" 26.	" 19.	" 7.	" 17.	" 18.	" 24.	" 20.	" 9.
" 20.	" 19.	" 27.	" 23.	" 12.	" 22.	" 24.	" 28.	" 21.	" 9.	" 19.	" 20.	" 26.	" 22.	" 11.
" 22.	" 21.	" 29.	" 25.	" 14.	" 24.	" 26.	" 30.	" 23.	" 11.	" 21.	" 22.	" 28.	" 24.	" 13.
" 24.	" 23.	" 31.	" 27.	" 16.	" 26.	" 28.	" 31.	" 25.	" 13.	" 23.	" 24.	" 30.	" 26.	" 15.
" 26.	" 25.	Jan. 2.	" 29.	" 18.	" 28.	" 30.	" 4.	" 27.	" 15.	" 25.	" 26.	Sept. 1.	" 28.	" 17.
" 28.	" 27.	" 4.	" 31.	" 20.	" 30.	" 31.	" 6.	" 29.	" 17.	" 27.	" 28.	" 3.	" 30.	" 19.
" 30.	" 29.	" 6.	Sept. 2.	" 22.	Aug. 1.	Juli 2.	" 8.	Jan. 2.	" 21.	Dec. 1.	Nov. 1.	" 7.	" 4.	" 23.
April 1.	März 2.	" 8.	" 4.	" 24.	" 3.	" 4.	" 10.	" 4.	" 23.	" 3.	" 3.	" 9.	" 6.	" 25.
" 3.	" 2.	" 10.	" 6.	" 26.	" 5.	" 6.	" 12.	" 6.	" 25.	" 5.	" 5.	" 11.	" 8.	" 27.
" 5.	" 4.	" 12.	" 8.	" 28.	" 7.	" 8.	" 14.	" 8.	" 27.	" 7.	" 7.	" 13.	" 10.	" 29.
" 7.	" 6.	" 14.	" 10.	" 30.	" 9.	" 10.	" 16.	" 10.	" 29.	" 9.	" 9.	" 15.	" 12.	" 31.
" 9.	" 8.	" 16.	" 12.	" 31.	" 11.	" 12.	" 18.	" 12.	Dec. 1.	" 11.	" 11.	" 17.	" 14.	April 2.
" 11.	" 10.	" 18.	" 14.	" 3.	" 13.	" 14.	" 20.	" 14.	" 3.	" 13.	" 13.	" 19.	" 16.	" 4.
" 13.	" 12.	" 20.	" 16.	" 5.	" 15.	" 16.	" 22.	" 16.	" 5.	" 15.	" 15.	" 21.	" 18.	" 6.
" 15.	" 14.	" 22.	" 18.	" 7.	" 17.	" 18.	" 24.	" 18.	" 7.	" 17.	" 17.	" 23.	" 20.	" 8.
" 17.	" 16.	" 24.	" 20.	" 9.	" 19.	" 20.	" 26.	" 20.	" 9.	" 19.	" 19.	" 25.	" 22.	" 10.
" 19.	" 18.	" 26.	" 22.	" 11.	" 21.	" 22.	" 28.	" 22.	" 11.	" 21.	" 21.	" 27.	" 24.	" 12.
" 21.	" 20.	" 28.	" 24.	" 13.	" 23.	" 24.	" 30.	" 24.	" 13.	" 23.	" 23.	" 29.	" 26.	" 14.
" 23.	" 22.	" 30.	" 26.	" 15.	" 25.	" 26.	" 31.	" 26.	" 15.	" 25.	" 25.	" 31.	" 28.	" 16.
" 25.	" 24.	Febr. 1.	" 28.	" 17.	" 27.	" 28.	" 3.	" 28.	" 17.	" 27.	" 27.	" 3.	" 30.	" 18.
" 27.	" 26.	" 3.	" 30.	" 19.	" 29.	" 30.	" 5.	" 30.	" 19.	" 29.	" 29.	" 5.	" 31.	" 20.
" 29.	" 28.	" 5.	Oct. 2.	" 21.	" 31.	Aug. 2.	" 7.	Febr. 1.	" 21.	" 31.	Dec. 1.	" 7.	" 3.	" 22.

# Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte nach dem A, B, C.

**A**rzen oder Erzen, Amt, an der Humme, im Calenbergfch. 1) 1. Montag im Februar. 2) 1. Montag im November.

**A**hlben, an der Aller im Gellischen, hält 3 Pferde-, Füllen- u. Viehm. 1) Donn. n. d. Hann. Phil. Jac. Markt. 2) Donn. v. d. Hann. Eghdi. Markt. 3) Donn. n. d. Hann. Allerheil. Markt. Ahlsleben, 1) Joh. 2) Sonnt. n. Mart. Alfels a. d. Leine im Hilbesh. 1) Donn. n. Lätare. 2) Donn. n. Vitus, fällt Vitus auf Donn., dens. Tag. 3) Freitag nach dem Bußtage im October. 4) Donn. n. Nicolai, fällt Nicolai auf Donn., dann dens. Tag.

**A**llendorf a. d. Berra, 1) Mittwoch n. Oculi. 2) Mittw. n. Graubi. 3) Mittw. n. Eghdi (fällt Eghdi auf einen Mittw., so ist der Markt Mittw. darauf). 4) Mittw. n. Allerh. (fällt aber Allerh. auf den Mittw., dann dens. Tag).

**A**lt-Bruchhausen, in d. Grassch. Hoya, 1) Mont. vor Phil. Jac. 2) Mittw. vor Sonnt. vor Jacobi. 3) Mont. vor Bartholomäi. 4) Mont. n. d. Hoyaer Allerheil. Markt.

**A**ngermünde, 1) Donn. i. d. Fastnachtsw. 2) auf Trin. 3) Sonnt. n. f. Erh.

**A**ntum im Osnabr. 1) 28. Jan. eventuell folg. Tag. 2) Donn. v. Palmf. 3) Donn. v. Rogate. 4) Pferdew. am Tage v. d. am Donn. nach d. Brem. Jacobi-Markt stattfindenden Markt zu Neuenkirchen b. Verden. 5) Mont. nach Mariä Geburt. 6) 17. Oct. event. folg. Tag. 7) 2. Donn. v. d. 1. Advent.

**A**lbergen, bei Hilbesh. außerhalb des Dorfs bei der Kirche daselbst, am Tage Petri und Pauli.

**A**ichersleben, Stadt an der Eine im Halberstädt. 1) Viehm. Dienst. n. Invoavit. 2) erster Jahrm. Donnerst. u. Freit. n. Lät. 3) zweit. Jahrm. Mont. und Dienst. i. d. Himmelfahrtsw., am ersten Tage zugl. Viehm. 4) dritt. Jahrm. auf Michaelist. u. am ersten Tage ist zugleich Viehmarkt. 5) vierter Jahrm. Dienst. u. Mittw. n. d. zweiten Advent, Viehm. Mont. nach dem zweiten Advent.

**A**stenbeck, bei Derenburg im Hilbesheim, Mittw. nach Johanni.

**B**ahrdorf 1) Dienst. nach Mis. Dom. 2) Dienst. v. f. Erh., fällt f. Erh. auf den Dienstag, dann denselben Tag.

**B**achdorf, Flecken im Amte Winfen a. d. Luhe im Gellisch. 1) Mittw. n. Lichtm. den 21. Februar.

**B**achdorf, Flecken b. Diepholz, 1) 28. April (Viehm.). 2) Freit. n. Laurent. 3) den 23. Octob., fällt 28. April und 23. Oct. auf Sonnt., dann den Tag darauf.

**B**assum, Flecken i. d. Grassch. Hoya, 1) Fastnachtsw. 2) Freit. n. Lätare. 3) d. 2. Mont. n. Phil. Jac. 4) Freit. in der Bartholom.-Woche; fällt Bartholom. auf Sonnt., den Freitag vorher (Psm.).

5) f. Erh. 6) Freit. n. Sim. Jud., fällt dieser auf Freitag, dann dens. Tag.

**B**asthorst, Dorf im Herzogth. Sachf. Lauenb. 1) Mont. nach Rogate, auch Viehm. 2) Freit. n. Mich., auch Viehm. Bendshausen, Flecken in der Grassch. Henneberg, 1) Invoc. 2) den 2. Sonnt. n. Trin. 3) den 2. Sonnt. n. Michael.

**B**ergen vor Gelle, 1) Montag vor Palmsonntag. 2) Montag vor f. Erhö.

**B**ernburg, Fürstl. Residenzst. a. d. Saale, 1) Mont. nach Invoavit, Viehm. 2) Dienst. nach Invoc., Kramm. 3) Donnerst. vor Palmarum, Kramm. 4) Mariä Heims., Kramm. 5) Tags v. dem Eghdi-Markt, Viehm. 6) Eghdi Kramm. 7) 2 Tage vor Gallus, Flachs. 8) 1 Tag v. Gallus, Viehm. 9) Gallus, Kramm. 10) D. Tag. v. Martin-BischofsMarkt, Flachs.

markt. 11) Donnerst. n. Martin-Bischof Vieh- und Kramm.

**B**ettmar bei Weheide, am Mont. zwischen den Märkten zu Lehre und Gr.-Lafferde im October.

**B**everfen, gemeinhin Bähmsen, Flecken a. d. Elmenau, 1) Mont. vor dem 2. Nelzer Markt. 2) Montag nach Mariä Heims.

3) Mont. v. d. Nelzer Gallusm.

**B**evern, unterm Sollingerwalde, bei Holzminden, 1) Dienst. n. Sexag. 2) Mont. u. Dienst. vor Jacobi. 3) Allerh.

**B**isporode, bei Amt Wickenfen, 1) Donn. n. Oculi. 2) Donn. n. Trin. 3) Donn. vor Michael. 4) Donn. n. d. 2. Adv.

**B**issenborn, Dorf im Gell., Mittw. v. Mich.

**B**lankenburg im Braunschw. 1) Dienst. n. Oculi. 2) Dienst. n. Bartholomäi. 3) Donnerst. vor Michaelis Viehm.

**B**leicherode, Stadt in der Grassch. Hohenstein, 1) am 2. Sonntage n. Ostem. 2) Sonnt. n. Bartholomäi.

**B**lekedo, a. d. Elbe im Gell. 1) Donn. nach Jubica. 2) Jacobi; fällt dies. auf Sonnt. oder Sonntag, den folgenden Montag.

3) 4 Tage n. Michael. 4) Mittw. v. d. 1. Adv. 5) Mont. n. Lätare, Viehm.

6) Mitt. v. Sim. Juda, Viehm., fällt der Bußtag auf diesen Tag, d. nächst. Donn.

**B**ockern im Hilbesh. 1) Mont. n. Lätare. 2) Mont. n. Mar. Heims. 3) Mont. v. Lukas. 4) Mont. nach Mart. Bischof.

**B**odenburg b. Salzfurt im Hilbesh. 1) Dienstag i. d. Fastnachtsw. 2) Mittw. nach Jubilate. 3) Dienstag vor Jacobi; fällt Jacobi auf den Dienstag, so wird der Markt denselben Tag gehalten. 4) Donnerstag nach Martini.

**B**odenteich, ein Flecken an einem Landsee im Gell., 1) Montag v. Urbanus, ist dies. Pfingstmont., 8 Tage später. 2) Donnerst. nach Eghdius. 3) Mont. n. d. 1. Adv.

**B**odenwerder a. d. Weser, 1) Dienstag n. Petri Stuhlf., fällt dieser auf Dienstag, denselben Tag. 2) Dienstag vor Pfingst.

3) 2. Mont. im Juni, fällt dieser in die Pfingstwoche, den 3. Mont. 4) Mittw. in d. Martinwoche.

**B**raunlage, am 2. Montag im October, Kram- und Viehm.

**B**raunschweig, hält 2 Messen, davon in der ersten der Großhandel am letzten Montag im Januar beginnt, wenn die Frankfurter Reminiscere-Messe im Februar ihren Anfang nimmt, dagegen am ersten Montag im Februar, wenn die gedachte Frankfurter Messe im März beginnt, der Großhandel der zweiten Messe beginnt am ersten Monat im August, das Auspacken kann bereits am Tage zuvor vorgenommen werden. Außerdem wird in der Laurentiusmesse ein Wollmarkt gehalten, welcher am sogenannten Ledermontage seinen Anfang nimmt. Zum Viehverkaufe sind die Viehmontage bestimmt, also 14 Tage nach dem Anfange des Großhandels. Ein Wollmarkt wird am 1. Juli eines jeden Jahres gehalten, dessen Dauer auf vier Tage festgesetzt ist. Ein Christmarkt wird 8 Tage vor Weihnachten gehalten. Viehmärkte sind: 1) Montag n. Lätare. 2) Mont. n. Johanni. 3) Mont. v. Eghdi. 4) Dienst. n. Galli. Schafmärkte: 1) am letzten Mittwoch im April, 2) am ersten Mittwoch im August.

**B**refingen im Gell., Donn. vor Palmar.

**B**remen, Freimarkt den 21. Oct. Pferdew. märkte: 1) am 12. Jan., fällt dieser Tag auf Sonnabend od. Sonntag, dann den Montag, 2) Mont. n. Invoc., 3) Donn. nach Quasimodo. 4) Mont. v. Johanni. 5) Mont. vor od. auf Jacobi. 6) Montag vor od. auf Matthäus. Viehmärkte: 1) Dienstag v. d. 22. April. 2) Dienst. vor dem auf den 1. Sept. folgenden Mont. 3) an den 4 auf den 22. Oct. folgenden Markttagen.

**B**remervörde, 1) Donn. v. Himmelf. Ehr. 2) Donn. vor Gallus.

**B**rome, Kram- u. Viehm., 1) am 2. Mont. nach Lichtmesse, resp. Mariä Reinigung; 2) am 2. Montag nach Pfingsten, der Pfingstmont. wird nicht mitgezählt, 3) am 2. Mont. v. Michael.

**B**ückeburg, 1) 1. Dienst. im Mon. März. 2) Am 1. Dienst. im Sept. 3) Am 1. Dienstag im November.

**B**ündheim, Amtskreis Harzburg, den 1. Sonntag im Mai.

**B**urgdorf, Stadt an der Aue im Gell., 1) Mittw. vor Fastn. 2) Mittwoch nach Georgi. 3) Mittw. n. Vitus. 4) Donn. n. Gallus. 5) Donn. n. d. Hann. Allerheiligen Märkte. 6) Donn. n. d. 2. Adv.

**C**alvörde, a. d. Ohre, Kram- u. Viehm., insbesondere auch Pferdew. 1) Dienstag vor Ostomthi. 2) Dienstag in der Johanniw. 3) Dienst. in der Michaeliswoche. 4) Dienst. nach dem 1. Adv. (sollte aber Johanni u. Mich. auf den Dienst. fallen, so sollen die beiden Märkte an demselben Tage gehalten werden).

**C**assel, hat Messe 1) Mont. n. Lätare. 2) Mont. n. Mar. Himmelf. u. 4. Jahrm.

1) Mont. n. heil. 3 Kön. 2) Mont. n. Joh. 3) Mont. n. Mich. 4) Mont. n. Mart. Gelle, an der schiffbaren Aller, 1) Mont. n. Quinquagesima, Vieh- und Pferdemarkt. 2) Mont. nach Quasimodo. 3) Mont. v. Michaelis. 4) Mont. n. dem 2. Advent. Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. 1) Montag n. Quinquages. 2) Mont. im Gell. Osterm. Ein Viehm. am Sonnab. vor Vitus, und wenn Vitus auf den Sonnab. fällt, dann an demselben Tage. Clausthal, auf dem Harze, Viehm. Mont. nach Mich. Clenze, ein Flecken im Gell., 1) Barthol., fällt dieser Tag auf einen Sonnab. od. Sonnt., den Montag darauf. 2) Auf Allerh., fällt dies. auf Sonnab. od. Sonntag, den Montag darauf. Elbze (Klöße), ein Flecken im Gell., 1) Mont. vor Mar. Verk. 2) Mont. vor Himmelfahrt. 3) Montag vor Petri u. Pauli, fallen Mar. Verkünd. und Petri u. Pauli auf den Montag, den Montag vorher. 4) auf Michaelistag, oder wenn solcher auf einen Sonnab. od. Sonnt. fällt, den Mont. darauf. 5) Mont. nach Martini. 6) Mont. nach dem 3. Advent. Gornau, 1) Donn. nach Mittfasten. 2) Dienst. n. Sim. Juda. Gorbey, a. d. Weser, 1) Mont. n. d. weiß. Sonnt. Vieh- u. Kramm. 2) auf Vitus. 3) Mont. n. Mich., Vieh- und Kramm. Grimby, Amt Lühchow, Mont. n. d. 25. Juni.

Dalenburg, ein Flecken an der Nege im Gell., 1) Dienst. vor Invocab. 2) Dienst. in der vollen Woche nach Oftern. 3) auf Laurentius, fällt Laur. auf den Sonnab. oder Sonnt., den Mont. vorher. 4) Mont. vor Mart. Luth., ist dieser am Mont., dens. Tag. Vor jedem Markte ist Tages vorher Schweinem. Darbesheim, im Fürstenth. Halberst. 1) Dienst. n. Judica. 2) Dienst. n. Mich. Dassel, an der Spöling und Alme im Hilbesh. 1) d. 3. Mont. n. heil. 3 Kön. 2) Mont. n. d. 1. Trin. 3) Montag n. Eghbi, fällt aber Eghbi auf d. Mont., ist an selbigem Tage Markt. Delligsen, bei der Carlshütte, 1) Dienst. vor Viti. 2) Dienst. vor Nicolai, Kram- und Viehmarkt. Desmenhorst, eine kl. Stadt a. d. Desme im Herzogth. Oldenburg, 1) Donnerst. n. Fastn., Pferdemarkt. 2) 22. April, Viehm., fällt dieser auf Sonnabend oder Sonnt., dann den folgenden Montag. 3) Freitag vor Matth., Pferdemarkt. 4) 2 Tage nach d. Wildeshäuser Octobermarkt, oder wenn dieser auf Donnerst. oder Freit. fällt, den folgenden Mont., Viehm. Der Wildeshäuser Markt ist am 21. Oct., fällt dieser auf Sonnab. od. Sonnt., dann den folgenden Mont. Dransfeld, Stadt zwischen Göttingen u. Münden, 1) 1. Mont. im März, 2) Mont. n. Mar. Heims. oder an diesem Tage, wenn er auf Mont. fällt. 3) 1. Mittw. im Oct. 4) Mont. v. Lucia; oder wenn dieser auf mont. fällt, denselben Tag. Duderstadt, 1) Mittw. n. Invocabit. 2)

Mittw. v. Pfingst. 3) Mittw. in der vollen Woche vor Johanni. 4) 2. Mittw. n. Cyriacus. 5) Mittw. n. Mauritius. 6) Mittw. n. Mart. Bisch.; fallen Mauritius und Mart. Bischof auf Sonnt., Montag oder Dienst., dann in der folgenden vollen Woche. 7) Donn. n. Judica, Viehmarkt. 8) Donn. n. Lukas, Viehm.; fällt Lukas Mont., Dienst. oder Mittw., dann in der folgenden vollen Woche.

Eime, sonst Einem, ein Brausflecken im Amt Lauenstein, Mont. nach Mich. Einbeck, Stadt an der Alme, 1) Mont. nach Druli. 2) Mont. nach 10. Juli, fällt dieser auf Montag, dann denselben Tag. 3) am Mont. vor dem Hannoverischen Allerheiligenmarkte. Elbingerode, am Harz, 1) Montag nach Cantate. 2) Mont. nach Gallus. Elbassien, 1) Mont. nach Reminiscere. 2) Donn. vor Pfingsten. 3) Mont. n. Galus. 4) Mont. nach dem 3. Advent. Elze, an der Saale im Hilbesh. 1) Mont. n. Kätare. 2) Mont. n. Vitus. 3) Mont. nach d. Hannov. Allerheiligenmarkte. Fischershausen, 1) Donn. n. Reminisc., Kramm. 2) Sonnt. n. Johanni. 3) Donn. n. Sim. Juda.

Fallersleben, 1) Donnerst. nach Fastn. Viehm. 2) Mont. nach Nif. Dom. 3) Viehm. am 3. Mont. n. Joh., fällt aber Joh. auf den Mont., an dem darauf folgenden 2. Mont. 4) Montag vor f. Erh. 5) Mont. vor Andreas. Fallingsbettel, an der Böhm im Gell., Kramm. Dionysius, fällt solcher auf einen Sonnab. od. Sonnt., so ist es der darauf folgende Montag. Frankfurt a. M. hält Messe, 1) Dienst. in der Ofterwoche. 2) auf Mar. Geb. (fällt aber Mar. Geb. auf Mont., Dienst. Mitt., so geht die Messe den Sonnt. zuvor an, fällt aber auf Donn., Freit. od. Sonnab., so geht sie den Sonnt. darnach an, fällt aber Mar. Geb. auf Sonnt., so geht sie denselben Tag an. Frankfurt a. d. Oder, 1) Reminisc. 2) Sonn. n. Margar. 3) Martini.

Gandersheim, 1) Dienst. n. Reminisc. 2) Dienst. n. Petri Paul. 3) Mont. n. Barthol., Pferdemarkt. 4) Dienst. in der Woche vor Martini. Gardelegen, Vieh- und Krammärkte: 1) Mont. u. Dienst. n. Invocab. 2) Mont. u. Dienst. n. Quasimod. 3) Mont. u. Dienst. n. Pet. Paul. 4) Mont. u. Dienst. n. Michael. 5) Mont. u. Dienst. vor dem 1. Advent. Vieh- und Pferdemarkt am Montag vor Bartholom. Giffhorn, Flecken a. d. Aller, 1) Dienst. n. Reminisc. 2) Dienst. nach Jubilate, Viehm. 3) Dienst. i. d. voll. Woche n. Barthol. 4) Donn. i. d. voll. Woche n. Mart. Luth. Viehm.: a. a. Dienst. i. d. Woche wo Vitus fällt, trifft dies. auf einen Sonnt., dann am Donnerstage vor diesem Sonntage. b. am Dienstag vor Michaelis. Schafmärkte: 1) am 2. Mittwoch im April. 2) am 3. Mittwoch im August.

Gittelde unterm Harz, 1) Dienstag vor Marg. 2) Dienst. vor Allerh. Godelheim, 1) Dienstag und Mittw. vor Pfingst. 2) Barthol. (wenn Barthol. aber auf den Sonnab. od. Sonnt. fällt, den darauf folgenden Mont. u. Dienst. Goslar, 1) Freischützen u. Jahrm. am letzten Sonnab. vor dem 1. Montage im Juli. 2) Auf Gallen-Tag Mitte October. Göttingen an der Leine, 1) Kram- u. Viehmarkt an den drei letzten Tagen in der Woche nach Mittfasten. 2) Donn. vor Jacobi (fällt dieser auf Donn., dann fängt der Markt an demselben Tage an). 3) Kram-, Vieh- und namentl. Schafm. an den drei letzten Tagen in der Woche nach Simon Juda (fällt Sim. Juda auf Donn., dann beginnt der Markt denselben Tag). Grasleben, 1) Montag nach Jubilate. 2) den 2. Montag nach Galli, fällt aber Galli auf den Mont., so ist der Markt den Mont. nachher. Greene an der Leine, Dienst. u. Mittw. nach dem 19. p. Trinit., Jahr- u. Viehm. Gronau, Stadt an der Leine, 1) mont. n. Druli. 2) Mont. n. Margar. 3) Mont. v. Sim. Juda, fällt der Hilbesh. Markt auf diesen Tag, dann 8 Tage später. 4) Mont. nach dem zweiten Advent. Gröningen an der Bode im Halberst. 1) Mont. n. Rogate. 2) Mont. n. d. 2. Sonnt. nach Mariä Geburt. Großen-Bodungen, 1) Antoni. 2) Graudi. 3) Sonnt. vor Michaelis. Großen-Lafferde, am 2. Mittw. n. Michael., Kram- u. Viehm., fällt Michael. am Mittw., dann am Mittw. nachher. Gr.-Schwülper, Viehmärkte, 1) am Dienst. vor Pfingsten. 2) am Freitag nach dem Meinerfer Gallusmarkt. Halberstadt, 1) Mont. nach Kätare, Kramm. auf dem Domplatze. 2) Donnerst. nach Kätare, Viehm. auf dem Burchardianger. 3) Vitustag, Kramm. (wenn Vitus auf den Sonnt. fällt, so beginnt der Markt Mont. darauf). 4) Donn. vor Dionysius, Viehm., u. wenn Dionys. auf den Donn. fällt, an diesem Tage auf dem Burchardianger. 5) Galus, Kramm. (fällt Gallus auf einen Sonnt., so ist der Markt Mont. darauf). Hameln, an der Weser, 1) Dienst. n. Gregorius, 2) Donn. vor dem Hannov. Phil. Jac. Jahrm., Viehm. 3) 2. Dienst. im Juli. 4) Dienst. n. Mich. 5) Donn. v. dem Hannov. Allerh. Jahrm., Viehm. 6) Dienst. n. d. 2. Adv. Hankensbüttel, 1) Mont. nach Cantate. 2) Mont. n. Laurent. 3) Mont. nach Mich. 4) Mont. vor dem 1. Advent. Hannover, a. Kram- und Viehm.: 1) am Mont., Dienst. u. Mittw. nach Phil. Jac. 2) am Mont., Dienst. u. Mittw. n. Eghbi. 3) am Mont., Dienst. u. Mittw. n. Allerheil. b. Wollmarkt: alljährlich Mont., Dienst. u. Mittw. n. d. Johanniswoche. c. Federmärkte: alljährl. dicht vor d. Braunschw. Messe. 1) letzte Woche im Jan., Mittw., Donnerst. u. Freit. 2) erste Woche im Aug., Mittw., Donnerst. und Freit. d. Leinenmärkte: 1) am ersten Mont. im März.

2) am ersten Mont. nach Jacobi. 3) am letzten Mont. im November.  
 Harburg, Stadt a. d. Seeve, 1) 2. Mont. n. Mar. Heimf. 2) 4. Mont. n. Michael. Pferde. u. Viehmärkte: 1) Mittwoch vor Oculi. 2) Montag vor dem Juli-Kramm. 3) Am Tage vor Michael.  
 Harbegen, Stadt am Sollingerwalde. 1) Mont. n. Lätare. 2) Mont. n. Johanni. 3) Mont. n. d. 1. Adv.  
 Hasselbe, 1) Dienst. u. Mittw. nach Jubilate, Kramm. 2) Dienst. u. Mittw. in der Michaeliswoche, Krammarkt (am ersten Tage zugleich Viehmarkt).  
 Hattendorf in der Grafschaft Schaumb. 1) Heil. 3. Kön. 2) Gründonn. Kramm.  
 Heiligendorf, 1) Montag vor Vitus, fällt Vitus auf den 2. Pfingsttag, dann den 3. Pfingst. 2) Mont. nach Michael.  
 Helmstedt, 1) Dienstag nach Judica. 2) Dienstag vor Margar. 3) Dienst. vor Mar. Geburt. 4) Dienst. n. Martini. (fällt Martini auf den Dienst., so ist es den Dienstag nachher, fällt der Bußtag auf den 2. Tag des Martinimarktes, so wird dieser Dienstag u. Mittwoch in der folgenden Woche abgehalten.) 5) Viehm. (mit Ausschluß jedes Kram- oder sonstigen Handels) am Mont. vor Weihn. u. falls Weihn. auf Dienst. fällt, dann am Mont. in der dem Weihnachtsfeste vorhergehenden Woche.) In der Vorstadt Neumarkt, 1) Donn. nach der Braunschweig. Winter- Pferdmesse. 2) Montag vor dem Weserlinger Jahrmarkt.  
 Hemmendorf, im Amte Lauenstein, 1) Mont. nach Fastnacht. 2) Mont. nach Trich.  
 Herzberg, Stadt am Harz, 1) Mont. n. Jubil. 2) Mont. n. Barthol. 3) Mont. n. Galli. 4) Mont. n. d. 2. Advent.  
 Heßen im Braunsch., 1) Dienst. n. Trin. 2) Dienst. in der Michaeliswoche, Kram- und Viehmarkt.  
 Hettstedt, 1) Dienst. n. Judica. 2) Dienst. n. Margareth. 3) Dienst. vor Galli. 4) Dienst. Nachm. nach dem 1. Advent.  
 Hilbesheim, 1) 2. Mont. v. Oftern, Kram- u. Viehm. 2) am letzten Mont. im April, Kram- u. Viehm. 3) am 1. Mont. n. Johanni, Kram-, Vieh- und Topfmarkt. 4) Mittwoch in der Johanniswoche Wollmarkt. 5) Donnerstag vor Egid. Viehm., fällt Egid. auf Donn., dann denselben Tag. 6) Mont. n. Lukas, Vieh- u. Kramm. 7) Donnerst. in der vollen Woche vor Weihnachten, Viehmarkt. Le- dermärkte: 1) Mont. vor Lichtmeß. 2) Mont. in der vollen Woche vor Lahr.  
 Himbergen, Dienstag nach Egid.  
 Hohenhameln im Hilbesh., 1) Montag n. Gab. Seb. 2) Mont. n. d. 2. Sonnt. n. Trinit. 3) Montag n. d. 1. Advent.  
 Holle im Hilbesh., Amt Wohldeberg, 1) den Mont. n. d. weißen Sonnt. 2) Mont. nach dem Hilbesheimischen Lukasmarkte.  
 Holzminnen an der Weser, 1) Mont. n. Mitfasten. 2) am 2. Mont. n. Mich. 3) Mont. u. Dienst. n. Mart. 4) Mont. v. Weihnachten, Kramm.  
 Hornburg oder Horenburg, Stadt an

der Ilse im Halberst., 1) Dienstag nach Lätare, Kram- und Viehmarkt. 2) Krammarkt am Sonnt. n. Johanni, fällt Johanni auf Sonntag, dann denselben Tag. 3) Dienst. n. Martini; fällt Martini auf Dienst., dann denselben Tag. Hörter bei Corvey, 1) Dienst. n. Pet. Stuhlfi. 2) Dienst. n. Cantate. 3) Dienst. vor Sim. Juda, Viehm.  
 Hoya, 1) Mont. n. Lätare. 2) 1. Mont. im Juli. 3) Mont. nach Allerh. Fällt Allerh. auf Montag, dann denselben Tag.

Jacobidrepper, Grafschaft Diepholz, auf Jacobitag, fällt dieser auf Sonnt., den Mont. darauf.

Kemnade, 1) Dienstag in der zweiten Woche vor Pfingsten. 2) am Dienst. in der Michaeliswoche.

Knefbeck, Dorf, hält 2 Kram- u. Viehm. 1) Mont. n. Phil. Jac. 2) Mont. n. Nicol. Königsfütter im Braunsch. 1) Dienst. n. Reminisc., nebst Viehm. 2) Dienst. vor Joh. nebst Viehm., fällt Joh. auf einen Dienst., dens. Tag. 3) Dienst. vor Gallen. Koppenbrügge (Coppnenbrügge), Flecken in der Grafsch. Spiegelberg, 1) Mont. n. Oculi. 2) Mont. n. d. 1. Trin. 3) am 1. Mont. n. Michael; fällt Michael auf einen Mont., dann denselben Tag.  
 Kriblingen, 1) Dienst. n. Petr. Paul; fällt dieser Tag auf einen Dienst., so ist es denselben Tag. 2) d. Dienst. v. Herbst-Quat. wird gen. den Fürstenm., zugleich Viehmarkt.

Lamspringe, Flecken im Hilbesh. 1) Fastnachtsmontag. 2) Donnerst. vor Phil. Jacobi. 3) Mont. vor Egid. 4) Donn. n. Sim. Juda.

Langelshelm im Braunsch., 1) Mont. vor Pfingst. 2) Mont. in der Michaeliswoche.  
 Lauenförde a. d. Weser, Mont. n. Remin.  
 Lauenau, Flecken unweit der Weser, 1) auf Mar. Verk. 2) auf Margar. 3) Sim. Juda, fallen diese auf Sonnab., den Montag darauf.

Lauenstein, ein Flecken u. Amt Lauenstein, Mont. nach d. 2. Adv.

Lauterberg ob Lutterberg, Flecken am Harz, 1) Mont. n. Cantate. 2) Mont. vor Mich. Lavelshof, 1) Mont. n. Lätare 2) Mont. n. Margar. 3) Mont. n. Trich. 4) Mont. n. Mart. Bisch.

Lehre, Vieh-, Victualien- und Kramm. 1) Donn. n. Quasim. 2) Donn. n. Mich.  
 Leipzig hat Messen: 1) Neujahr. 2) Jubilate. 3) Sonnt. n. Michael.  
 Lemgo im Lippisch., Pferdew. jeden Mittwoch in den Fasten. Jahrmärkte: 1. Mai, 29. Juni, 19. Oct., Viehm. 10. Nov., fallen diese Tage auf Sonnt. ob. Sonnt., dann ist der Markt am folgenden Mont.  
 Lichtenberg, im Braunsch., 1) den 4. Donnerst. vor Oftern. 2) den 2. Dienst. nach der Pfingstwoche.

Lüneburg hält jährlich 2 Messen. Die Frühjahrsmesse Mont. nach Jubilate bis Donnerst. einschließl.; die Herbstmesse am Tage nach Michaelis, wenn jedoch Mich. auf einen Freitag oder Sonnabend

fällt, am nächstfolgenden Montage.  
 Märkte: 1) Mittw. nach Invoc. Vieh-, Pf. u. Prob. 2) Mont. nach Jubilate, Prob., Vieh- u. Pferdew. 3. Mittwoch v. Egid., Vieh-, Pf. u. Prob. 4) Mich. Prob., wenn Michael auf Sonntag fällt, dann am Sonnab. vorh. 5) am 1. Tage der Herbstm. Vieh- u. Pferdew. 6) Mont. n. Gallus, Schlachtviehm. 7) Mont. n. Sim. Jud., Schlachtviehm. 8) 10. Nov. oder wenn Martini auf einen Sonntag fällt, dann am folgenden Mont. Prob. u. Schlachtviehm. 9. Mittw. nach dem 2. Adv., Prob.

Putter am Vbg. 1) d. lezt. Sonnt. im Mai; fällt dieser auf Pfingsten, dann nächsten Sonnt. 2) d. zweit. Sonnt. v. Gallus.

Magdeburg an der Elbe, 1) Heermesse: 14 Tage vor dem Sonnabend vor dem Erntedankfeste. 2) Mont. der vollen Woche vor Fastnacht. 3) Ostermarkt Montag der vollen Woche nach Oftern. 4) Pfingstmarkt Mont. der vollen Woche nach Pfingsten. 5) Wollmarkt 15. und 16. Juni. 6) Weihnachtsmarkt 17. Dec. (nur für Einheimische).

Markoldendorf an der Ilme im Hilbesh. 1) Mont. n. Fastnacht. 2) Mont. n. Johann. 3) Mont. n. Michael.  
 Mehle bei Poppenburg, Mont. v. Michael. Meinerken a. d. Oker, 1) Mont. n. Wit. 2) Mont. vor Gallus.

Minden a. d. Weser, 1) 8 Tage n. d. 1. Mai. 2) auf Martini. 3) den 5. Oct. Viehm., hält auch 2 Pferdew. 1) zwei Tage v. d. lichter Markt. 2) 3 Tage n. d. Oldenburger Markt, und wenn an solchem Tage ein Sonn-, Fest- oder Feiertag einfällt, wird der Markt den folgenden Tag gehalten.

Moritzberg, vor Hilbesh., den 2. Pfingst.  
 Müden a. d. Derge, Mont. n. Laur., wenn d. Tag auf Mont. fällt, den Mont. darauf.  
 Münden, 1) Mont. n. Lätare. 2) Mont. vor Joh. 3) Mont. n. Mart., oder an diesem Tage, wenn er auf Montag fällt.  
 Münder, Stadt an der Hamel, unweit Hameln, 1) Dienst. Gregor, oder an diesem Tage, wenn er auf Dienst. fällt. 2) Mont. n. Trin. 3) Mont. v. Egid., oder an demselben Tage, wenn Egid. auf Mont. fällt. 4) Mont. v. Katharina, ob. an dies. Tage, wenn er ein Mont. ist.

Naumburg, unweit der Saale, hält 2 Messen, 1) Montag vor Oftern, 2) 1. Montag im September.  
 Nenndorf, Amt Stolzenau, 1) Dienst. n. Oftern, Vhm. 2) Dienst. v. Mich., Vhm. Neuhaldensleben, 1) Dienst. v. Septuag. 2) Dienst. vor Pfingsten. 3) Dienst. nach Barthol. 4) Dienst. vor Sim. Juda, am Tage vor allen vieren Viehm. — Pferdew. märkte, 1) Mont. n. Lätare, 2) Mittw. vor Joh. 3) Freitag nach Trich.  
 Neustadt an Rübenberge, 1) Montag n. Oculi. 2) 2. Mittw. im Juni Viehm., 3. Mont. vor d. Samov. Allerh. Märkte.  
 Nienburg, Stadt an der Weser, 1) Donn. v. Lätare. 2) auf Trich., fällt Trich. auf

Freit., Sonn. und Sonnt., so wird es  
Mont. nachher geh. 3) Donn. v. Johanni,  
Viehm. 4) Donnst. n. Sim. Juda, Viehm.  
Nordhausen, Viehmärkte: 1) Dienst. n.  
Jubica. 2) Dienst. n. Quasim. 3) Dienst.  
n. Rogate. 4) Dienstag n. Ursula. 5)  
Jahrm. Mont. n. + Ers. 6) Jahrm. Mont.  
n. + Ers.

Northheim, Stadt a. d. Rume u. Leine.  
1) Dienst. n. Reminisc. 2) Dienst. n. Joh.  
3) Dienst. n. Eghbi. 4) Dienst. n. Andr.  
Viehmärkte: 1) Dienst. nach Joh., 2)  
Mont. vor Michael.

Obernkirchen, Stadt in der Graffsch.  
Schauenburg. 1) 3. Mont. v. Ost.  
2) Mont. nach Joh. 3) Mont. nach Mich.  
4) 3. Montag vor Weihn.

Ohsen a. d. Weser, Mont. n. 11. Trin.  
Debisfelde, 1) Dienst. n. Remin. 2) Donn.  
n. Jubil. 3) Donn. n. Petr. Paul. 4)  
Donn. n. Mich. 5) Donn. n. d. 1. Adv.  
Oibendorf, Stadt bei der Weser, in der  
Graffsch. Schauenb. 1) Mont. n. Deuli.  
2) Mont. vor Pfingst. 3) den 2. Mont.  
vor Michael. 4) den 26. Oct. 5) Mont.  
vor dem 1. Advent, Kramm.

Oschersleben, 1) Dienst. n. Remin. 2)  
Dienst. n. Cantate. 3) Sonnt. n. Galli.  
Osterode, 1) Mont. n. Mißf. 2) Mont. n.  
Marg. 3) Mont. n. Dionys. 4) Mont.  
vor dem 1. Adv.

Osternieck, Stadt a. d. Ilse, im Halberst.  
1) Dienst. n. Remin. 2) Dienst. v. Allerh.  
Ottenstein, Kram. u. Viehm., 1) Dienst.  
n. S. 3. Rdn. 2) Donn. n. Jubica. 3)  
Dienst. n. Mar. Heimsf. 4) Dienst. v. Galli.

Paderborn, auf Gallus.  
Pattensen b. Hannover. 1) Mont. v. Fastn.  
2) Mont. v. Jacob. 3) Mont. v. Allerh.  
Peine, an der Huse, im Hilbesh. Vieh. u.  
Kramm. 1) Mont. nach Invocavit. 2)  
Mont. n. Palmar. 3) Mont. n. Graubi.  
4) Mont. vor Herbstquat. 5) Mont. vor  
Allerh., wenn Allerh. Mont. fällt, den-  
selben Tag. 6) Mont. in der vollen Woche  
vor Weihnachten.

Pölle im Hilbesh. 1) Mont. v. Phil. Jac.  
2) Mont. n. Mar. Geb. 3) Mont. v. Nicol.  
Pyrmont, 1) Mont. n. Jubica. 2) Mont.  
n. Rogate. 3) am letzten Mont. im Aug.  
4) Mont. nach Dionys. 5) Mont. in der  
vollen Woche vor Weihn.; fällt einer  
dieser Märkte auf einen jüdischen Feter-  
tag, dann 8 Tage nachher.

Quedlinburg, Stadt an der Bode. 1)  
Mont. n. Miser. Dom. 2) am 1.  
Mont. im Oct. Kram. u. Viehmärkt. 3)  
Mont. n. Martini; fällt Mart. Bischof  
auf einen Montag, dann 8 Tage nachh.

Ramelsloh, Dienst. nach Eghbius.  
Rethem, Stadt a. d. Aller. 1) Mont.  
nach Ostern. 2) Mittw. n. dem Bruchhäuser  
Barthol. Märkte (dieser ist Montag nach  
Barthol.) 3) Freitag vor dem Hoyaer  
Allerh. Märkte.

Ringelheim a. d. Innerste, am 3. Mont.  
im Juli.

Rinteln an der Weser, hält 2 Messen, 1)  
den 13. Mai. 2) d. 13. Nov. Jahr-  
märkte: 1) Mont. n. Jubica. 2) 25. Juli.  
3) 29. Sept.

Rothenburg, 1) Mittw. n. 1. Mai. 2)  
Freit. in der vollen Woche vor Mich.  
Kram. und Viehmärkte.

Salza. 1) Quasimod. 2) Sonnt. nach  
Johann. 3) Sonnt. nach Eghbi.  
Salzhedelben, hält 2 Kram. u. Viehm.  
1) Dienst. n. Phil. Jacobi, wenn dieser  
auf Dienst. fällt, denselben Tag. 2)  
Dienstag vor Michael.

Salzbedfurt an der Lämme, hält 2 Kram-  
u. Viehm. 1) Donn. v. Chr. Himmelf.  
2) Donn. n. d. Bockemischen Lufasm.  
Salzgitter, 1) Donn. n. Lätare. 2) Donn.  
n. Cantate. 3) Mont. und Dienst. vor  
Lufas, Kram. u. Viehm.

Salzhemmendorf, im Amt Lauenstein. 1)  
Mont. n. Laur. 2) Mont. n. Mart. Bisch.  
Sarstedt, Stadt an der Innerste, 1)  
Mont. in der 3. Woche v. Pfingst., beim  
Zusammentreffen dieses Tages mit dem  
Hann. Märkte aber 14 Tage v. Pfingst.  
2) Mont. n. Michael.

Schladen an der Oker im Hilbesh. 1)  
Mont. n. Frohnleichn., Kram. u. Viehm.  
2) Montag nach Martini, fällt Martini  
auf Sonnt., dann den folgend. Montag,  
fällt Martini auf Mont., dann denf. Tag.  
Schöningen, im Braunschw., Kram. u.  
Viehm. 1) Dienst. n. Lätare. 2) Dienst.  
n. Hagelf. 3) Mont. in Martinswoche.

Schöppensiedt, Stadt an der Altenau. 1)  
Dienst. v. Himm. Chr. 2) Dienst. n. Galli.  
Seesen am Harz, 1) Fastnacht. 2) Dienst-  
tag nach Hagelfeier; das Freischießen  
beginnt am Sonnt. vor Hagelfeier und ist  
der eigentliche Marttag alsdann der dar-  
auf folgende Dienst. 3) Mont. u. Dienst.  
in der Woche, in welche Martini fällt.  
Soltau, Städtchen bei der Böhme und  
Soltau. 1) Montag v. Lätare. 2) Sim.  
Juda, fällt dieser auf Sonnt., den folg.  
Montag. 3) Donnerst. v. d. 2. Advent.  
Springe b. Amt Calenb. 1) Mont. n. Fastn.  
2) Mont. vor Jacobus. 3) Montag nach  
Catharina.

Stade, 1) Mont. n. Ostern. 2) 1. Mont. im  
Sept. 3) Mont. in der Woche v. Fastn.,  
Pferdem., 4) Mont. n. Lätare, Pferd.,  
5) Mittw. n. Ostern, Pferd., 6) Johanni,  
Pferdem. 7) 19. August, Pferd.; fällt  
dies. auf Sonnt., den folg. Tag.  
Stadtholndorf, 1) Dienst. n. Jubica, auch  
Viehm. 2) Mont. v. Joh. 3) Dienst. v.  
Mich. auch Viehm. 4) Dienst. n. Nicol.  
Steinbrück, am zweiten Sonntage nach  
Pfingsten.

Stolzenau, Flecken an der Weser, 1)  
Mont. n. Reminisc. 2) Mont. n. Joh.  
3) Mittw. vor Gallus. 4) zweiten Mont.  
nach Martin Bischof.

Thebinghausen, 1) am letzten Donn. v.  
dem 1. Mai; fällt dieser auf einen  
Donn., dann den letzten Donn. vorher.

2) wenn Lukas auf Montag, Diens-  
tag, Mittwoch oder Donnerstag fällt, am  
Donn. vorher; fällt Luk. aber auf Frei-  
tag, Sonnab. oder Sonnt., dann am  
vorletzten Donnerst.

Twistringen, 1) Dienst. nach Invocav. 2)  
Donnerst. nach + Ersind.; fällt dies. auf  
Himmelf., dann einen Tag vorher. 3)  
19. Oct.; fällt dies. auf Sonnab., einen  
Tag früher, fällt er auf Sonnt., einen  
Tag später.

Uchte, bei Stolzenau, hat 3 Kram. u.  
Viehmärkte. 1) Montag nach Invoc-  
avit. 2) Mont. nach Eghbius. 3) auf  
Sim. Juda ist ein Vieh-, Fleisch-, La-  
back- und Kramm., fällt dieser am  
Sonn. oder Sonnt., so ist es den Mon-  
tag darauf. 4) 1. Mont. im Mai.

Uelzen, Stadt an der Elmenau, 1) Donn.  
v. Invocavit. Viehm. 2) Donnerst. v.  
Lätare. 3) Donn. n. Ostern. 4) Donn.  
vor Johanni. 5) Freit. nach Gallus  
Viehm. 6) Donn. v. dem 1. Adv. Viehm.  
Uetze, Dorf im Cell., 1) Donn. nach  
Johannis. 2) Donn. vor Allerheil.

Uslar, Stadt am Sollingwalde, 1) am  
2. Mont. n. Blasius. 2) Mont. n. + Er-  
findung. 3) den 2. Mont. n. Michael.  
zugleich Viehm.

Uechelde, hält einen Vieh- und Kramm.  
Mont. in der Martinwoche.

Vechte, 1) Palmsonnt. 2) Mont. n. Mar.  
Himmelf., fällt solcher auf einen Sonnt.  
oder Mont., so wird er den Mont. dar-  
auf gehalten. 3) Mont. in d. 2ten Woche  
n. Michael. 4) Mont. nach dem 1. Adv.  
Verden, die Domweihe, 1. Mont. im Juni;  
ist dies der 2te Pfingsttag, dann 8 Tage  
später. Viehm.: 1) Mittw. vor Maitag.  
2) Donnerst. vor Jacobi; fällt dies. auf  
Donnerst., den Donn. vorher. 3) Mittw.  
v. Sim. Juda; ist dies der Bußtag, dann  
den Tag darauf.

Wissen, 1. Mont. n. Jubica. Mont. n.  
Mart. Bischof, fällt dieser auf Mont.,  
dann denselben Tag.

Worsfelde im Braunschw. 1) Dienst. n.  
Deuli, Kram. u. Viehm. 2) Dienst. v.  
Himmelfahrt, Kram. u. Viehm. 3) Donn.  
nach Bartholom., Viehm. 4) Dienst. n.  
Galli, Kram. u. Viehm. 5) Donn. nach  
Elisabeth.

Wallbeck an der Aller, Kram. und  
Viehm. 1) Donn. n. Jubica. 2)  
Donn. n. Cantate. 3) Donn. nach Mau-  
ritius. 4) Donn. nach Sim. Juda.  
Wallenfen, 1) Mont. nach Palmar. 2)  
Mont. vor Jacobi. 3) Donn. n. Allerh.  
Weserlingen, Flecken an der Aller, 1)  
Donn. vor Deuli. 2) Donn. n. d. 17.  
Juli, fällt aber der 17. Juli auf den  
Donn., so ist der Markt den nächsten  
Donn. 3) Donn. n. Eghbius, Kram. u.  
Viehmärkt. 4) Donn. vor Galli.

Wernigerode am Harz, Kram. und Viehm.  
1) Dienst. n. Invoc. 2) den 2. Dienst.  
im September.

Wieda, Dorf an der Wieda, Kram- und Viehm. am 5. Sonnt. nach dem Zorger Markte.

Wiedelah, Amt im Hilbesh., 1) 4. Mont. n. Osterwoche, 2) 2. Mont. nach Michael.

Winsen an der Aller, 1) Dienst. v. Graubi. 2) Donnerst. vor dem in Gelle Montag vor Michael gehaltenen Markt.

Winsen an der Luhe, 1) Dienst. i. d. vollen Woche v. Fastn. 2) Dienst. n. Miser. Dom. 3) Mittw. n. Pancratius, Viehm.

4) Dienst. in der vollen Woche n. Pfingst.

5) Dienst. n. Dionysius; fällt dies. auf

Dienst., dens. Tag. 6) Am 3. Tage vor

dem Dahlenburger Laurentiusmarkt; ist dies. ein Sonnt., am vorherg. Tage Bhm. Wolsenbüttel, 1) Mont. n. Oculi. Kramm., und zugleich Viehm. in der Auguststadt. 2) Mont. v. Johanni, Kramm. u. zugl. im Gotteslager Viehm. 3) Mont. in der vollst. Woche v. Jacobi Viehm. in der Augustst. 4) Donn. in der 2ten Woche nach Galli, Kram. u. Viehm. 5) Weihnachts-Jahrmart vom 17. bis 24. Dec. Wunstorf, bei Hannover, 1) 1. Mont. n. Fastn. 2) 1. Mont. vor Joh. 3) 1. Mont. n. Mich. 4) 2. Freit. vor dem Hannov. Allerheiligenmarkte.

Wustrow, kleine Stadt an der Jeze und Dumme, 1) am Mont. n. Lichtm. 2) Mittw. vor dem Trevelschen Markte, welcher am Freitage n. Cantals fällt. 3) Mittw. n. d. Dannenberger Mar. Heims. Markte, dieser fällt Donnerst. n. Mar. Heims. 4) Freit. nach dem Trevelschen Markte, welcher am Mittw. nach Michaelis fällt.

Zeven, ein Flecken an der Aue, 1) 30. April, eventuell folg. Tag. 2) 1. Mont. n. d. 20. Octob. 3) 3. Mont. n. Laurent., Viehm.

Zorge, Sont. u. Mont. n. Bartholom.

Anmerk. Alle resp. Ortsobrigkeiten werden gehorsamst ersucht, von eintretenden Veränderungen der Jahrmärkte die Verlagshandlung von Joh. Heinr. Meyer gefälligst (portofrei) in Kenntniß zu setzen.

## Geschäfts-Anzeiger.

### Braunschweigische Lebensversicherungs-Anstalt,

gegründet 1841.

Diese auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder beruhende Anstalt übernimmt zu billigen Prämien

- 1) Ueberlebensrenten- und Ueberlebenscapitalversicherungen;
- 2) Lebensversicherungen: lange, temporaire und abgekürzte;
- 3) Leibrenten: sofort zahlbare, aufgeschobene und verbundene;
- 4) Aussteuer- und Alterscapitalversicherungen.

Daß die Anstalt ihre Verpflichtungen prompt und coulant erfüllt, hat sie während ihrer 30jährigen Wirkksamkeit gezeigt; daß sie auf sicheren Fundamenten beruht, beweist ihr verhältnismäßig bedeutendes Vermögen von über  $\frac{1}{2}$  Million Thaler.

Die an und für sich mäßigen Prämienätze werden durch die alle 5 Jahre stattfindenden Ueberschußvertheilungen auf das geringste Maas zurückgeführt; für die letzt abgelaufene Periode 1865/70 betrug der Ueberschuß pro Jahr **15 Procent** der gezahlten Prämie.

Anmeldungen zum Beitritt werden jederzeit entgegengenommen im Bureau der Anstalt, **Langedammstraße Nr. 4 in Braunschweig** und bei den Herren Agenten:

Lehrer Niemeyer in Ammenzen.

„ Wirstorf in Blankenburg.

Kaufmann J. Tasse in Calvörde.

Bürgermeister Rustenbach in Eschershausen.

Steuereinnehmer Schiller in Gandersheim.

Goldarbeiter Bergert in Harzburg.

Postdirector Bode in Helmstedt.

Ingenieur B. Berthold in Holzminden.

Apotheker Haase in Königsutter.

Cantor Kamcke in Schöningen.

Protocollführer Hustedt in Schöppenstedt.

Lehrer F. Grumbach in Seesen.

Amtsbeinhemer Hoge in Thedinghausen.

Protocollführer Laub in Borsfelde.

Protocollführer Becker in Walkenried.

Protocollführer Wessel in Wolsenbüttel.

### Berlinische Feuerversicherungsanstalt,

gegründet 1812,

empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuergefahr für billige und feste Prämien.

Antragspapiere und nähere Auskunft ertheilen die Herren Agenten im Herzogthume und

die Hauptagentur in Braunschweig:  
**Wilhelm Former, Langedammstr. 4.**

# Leidenden und Kranken

empfehle ich folgende Bekanntmachungen zur Kenntnissnahme.

**Dr. Hufnagel.**

## 5 Flaschen Ihres Samariterlikörs

nach Vorschrift getrunken, haben bei mir, der ich so viele Heilmittel schon vergebens brauchte, eine wunderbare Wirkung hervorgebracht. Ich fühle mich wie neu geboren, voll Muth und Thatkraft, habe wieder Appetit und Schlaf. Meine Hämorrhoiden, meine hartnäckige Stuhlverstopfung, mein Magendrücken und häufiges Erbrechen ist gewichen.

Auch einem bekannten Herrn, welcher gegen furchtbare Magenschmerzen besonders Morgens, bisher mit nur geringem momentanen Erfolge Gastropfan anwendete, haben zwei Flaschen Ihres „Samariters“, welche ich ihm gab, wunderbare Linderung seiner oft furchtbaren Magenleiden gebracht.

Der Himmel segne den Erfinder, Dr. Hufnagel, als Wohltäter der leidenden Menschheit. Ich bitte mir umgehend 24 Flaschen Ihres „Samariterlikörs“,

Ueber die Anwendbarkeit des Samariterlikörs in **Leberkrankheiten**, bei Magenkrampf, Magendrücken, Magenschwäche, schlechte Ernährung, Hämorrhoiden und Bandwurm ertheilen die Unterzeichneten nähere Auskunft; auch die vorjährigen Kalender.

Dr. Hufnagels Samariterlikör in Flaschen zu 7½ und 12½ Sgr. nebst Gebrauchsanweisung ist vorrätzig in

Alfeld bei A. Vorrath.

Braunschweig bei Herrn. Borchers, Hagenbrücke 10.

Cassel bei Chr. Hoffmann & Co.

Duderstadt bei Herrn. Gebhardt.

Einbeck bei C. Appel.

Elze bei W. Lillie.

Gandersheim bei A. F. Oeltzen.

Gifhorn bei Carl F. Meinecke.

Hannover bei F. C. Lübke. — Carl Schneider.

J. E. A. Telgmann. — C. P. Vogelsang.

Helmstedt bei Aug. Bohnhorst.

ebenso lieblich wohlsmekend, als wohlthätig wirkend, per Bahn hierher zu senden.

Wien, Praterstraße Nr. 55, 17. April 1872.

Ergebenst hochachtungsvoll

**Alois Franz Berger,**

Redacteur und Circus-Director.

Ich bestätige hiermit, daß der mir persönlich bekannte Herr Alois Franz Berger, Redacteur und Circus-Director hier, Praterstraße Nr. 55 wohnhaft, vorstehend des Schreiben vor mir eigenhändig unterzeichnet hat.

Wien, den siebzehnten April 1872.

(L. S.)

**Dr. Ferdinand Meyer,**  
Kais. Königl. Notar.

Vom Kaiserl. Königl. Landgerichte in Wien wird hiermit die Echtheit der vorstehenden Unterschrift des Herrn Dr. Ferdinand Meyer, beeideten Notars im hierortigen Notariatsbezirke, beurkundet.

Wien, 18. April 1872.

Das Kaiserl. Königl. Landesgerichts-Präsidium.  
(L. S.) Scharf Schmid.

Hornburg bei W. Lüttge.

Königsutter bei C. Schuhmacher.

Osternode bei Wilh. Beck.

Peine bei Werthelmer & Spinzig.

Salzgitter bei Aug. Fischer.

Schöningen bei A. Richter.

Schöppenstedt bei C. W. Döttingchem.

Schladen bei Otto Brückmann.

Seesen bei J. Billmann.

Stadtholtenburg bei Carl Hemme.

Vertheilung bei L. Mönkemeyer.

Wolfenbüttel bei Aug. Rohrberg.



# Das große Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

bei

Wilhelm Löhr

in

Braunschweig

Ziegeumarkt 5 und Bankplatz 10

empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum hierdurch bestens. Alle  
Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

## Gegen jeden veralteten Husten

Heiserkeit, Reiz im Kehlkopfe, Brust-Schmerzen, Kurzatmigkeit, Blutspeten,  
Schwindsuchthusten, Verschleimung und Reuchhusten ist der seit länger als 15 Jahren  
rühmlichst bekannte, von vielen Aerzten empfohlene und von der Pariser Weltausstellung im Jahre 1867  
preisgekrönte

## weiße Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau das beste und sicherste Haus- und Hilfsmittel.

Die erste Flasche G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup, die ich verkaufte, kam an einen hiesigen Müller,  
der schon lange Jahre an einem Brustleiden laborirte, und durch die erste halbe Flasche schon curirt wurde.  
Gelnhausen, den 20. Februar 1870.

Ph. Becker Sohn.

In Folge einer starken Erkältung litt ich an heftigen Husten, welcher mir des Nachts keine Ruhe ließ,  
und alle Mittel, die ich dagegen anwandte, ohne Erfolg blieben, so kaufte ich mir zwei halbe Flaschen von  
dem weißen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau und nach Gebrauch dieser zwei halben  
Flaschen ist mein Husten gänzlich verschwunden, solches bescheinigt der Wahrheit gemäß  
Elsfleth, den 21. Februar 1870.

H. Rohse, Schiffer.

Niederlagen. In Braunschweig, A. L. Ulrici Nachfolger, Sack No. 21; Königslutter, Th. Peters.  
Schöningen, A. Henties. Schöppenstedt, C. L. Falke. Ithedinghausen, C. Soltan. Vorfelbe, W. Grete.  
Wolfenbüttel, C. Doffe Frau. Greene, L. Schlüter Wwe. Holzminden, Ludw. Berger. Stadtholtenborn,  
C. Rakenius.



Die  
**Braunschweigische Credit - Anstalt**  
 übernimmt  
**Gelder zur Verzinsung**

entweder mit kurzer Kündigung und veränderlichem Zinsfuß (Conto A.)

Die Einlagen werden à 1 Procent unter dem öffentlich bekannt gemachten Discontofaße der Braunschweigischen Bank, gegenwärtig demnach à **3 Procent**, verzinst und

bei Beträgen	bis	500 Thlr.	ohne vorherige Kündigung
" "	über	500 " 1000	" nach eintägiger "
" "	"	1000 " 10000	" " achttägiger "
" "	"	10000 Thlr.	nach vierzehntägiger Kündigung

zurückgezahlt;

oder mit längerer Kündigung und festem Zinsfuß. (Conto B.)

Die Einlagen werden bis auf Weiteres wie folgt verzinst:

bei einmonatlicher Kündigungsfrist mit 3 Procent

" dreimonatlicher	"	"	3½ "
" sechsmonatlicher	"	"	4 "

Provision und andere Kosten werden **nicht** berechnet. Die Einlagen und Rückzahlungen werden in Contobüchern, welche die Credit-Anstalt gratis liefert, zu- und abgeschrieben. Auswärtige können auf ihren ausdrücklichen Wunsch auch ohne Benutzung von Conto-Büchern im Wege der einfachen Correspondenz Gelder einzahlen und erheben. Auch behält sich die Credit-Anstalt behufs weiterer Erleichterung des Verkehrs die Errichtung auswärtiger Annahme- und Auszahlungsstellen vor.

Braunschweig, im Juli 1872.

